

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen;
vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller.
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller.

Redaktion u. Administration: V. Váczl-körut (Waisenring) 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die letzten Schlachten.

Dem Ende zu neigt sich der Krieg auf dem Balkan. Der Feuerstein, der von den Trümmern des zerstörten Adrianopel über das thrazische Land wandert, ist das Abendlicht dieses grausamsten aller Kriege, den die Mitwelt erlebt hat, erleben mußte, ohne daß sie fähig war, dem Menschenmorden Einhalt zu gebieten. Mit verschränkten Armen stand Europas erhabene Zivilisation dabei, als über Nacht die Balkanstaaten sich zum Kreuzzuge gegen den Halbmond erhoben, gegen die Osmanen, die sich eben erst befreit hatten von der Tyrannei, die sich noch wehrten gegen den italienischen Ueberfall und noch nicht Kraft gefunden hatten, sich zum Widerstand gegen neue Ueberfälle zu sammeln. Europa verurteilte den Krieg und ließ ihn doch zu. Europa hatte den Willen, seine Macht zur Geltung zu bringen, das Gleichgewicht im Orient nicht stören zu lassen, und that doch nichts, um den Ausbruch der Feindseligkeiten zu verhindern, schleuderte den Kriegslustigen nichts in den Weg als papierene Proteste und Warnungen, und stellte sich bloß schmolend zur Seite, als Proteste und Warnungen vom Balkanbund verhöhnt wurden. Europa hatte seinen Status quo und haute auf seine Unverwundlichkeit. Und war höchlichst verwundert, da das verkümmerte Gebilde beim ersten Ansturm in Staub zerfiel; war empört, als sein Wille für nichts gehalten wurde; war entsetzt, als sich die kleinen Balkanvölker im Handumdrehen der ganzen Türkei bemächtigten, die riesigen Gebiete, die bald diese,

balb jene Großmacht als ureigenste Interessensphäre, als zukünftiges Eigentum beansprucht hätte, einfach annektierten, mit dem Schwerte eroberten, was die Diplomaten Europas einander mit den Federn und Zungen nicht entlocken konnten.

Doch es schien auch für Europa der Tag der Genugthuung zu kommen; noch einmal ward Europa die Gelegenheit, zu beweisen, daß seine vereinigte Macht ein Faktor sei, dem sich selbst balkanische Triumphatoren im Siegesrausch beugen müssen; noch einmal lächelte Europa das Glück, sich als Hort des Friedens aufspielen zu können. Der Balkanbund hat zu siegen vermocht, im wilden Drauflosstürmen die morschen Bastionen der alten Türkei, die ihre Zeit ausgelebt hat, niederzurichten verstanden. Aber dies war doch mühevoll und erschöpfend gewesen, hatte alle Kräfte der Sieger verzehrt, und sie selber mußten den Frieden erwünschen, wollten sie an ihren Siegen nicht verbluten. Nun galt es für Europa dazwischenzutreten, neue Ordnung zu machen, den Balkanstaaten loyal und billig zuzuteilen, was ihnen nach Recht und Gerechtigkeit als Lohn für ihre Opfer gebührte, nicht weniger, aber auch nicht mehr. Schnelle Arbeit that noth, sollte das Werk gelingen, die Vermittlung des Friedens Erfolg haben. Allen Theilen konnte man es nicht recht machen, aber Raschheit wäre vielen Bedenken zugekommen, hätte manchen Jüngern überrollt. Statt schneller Arbeit gab es jedoch langsame, bedächtige, irritierende; statt eines Machtspruches der Einigkeit ein zitteriges Reden und Fürsprechen; statt eines energischen Dazwischentreitens ein schmachvolles Zurückweichen. Bis die Friedensaktionen stockten und die Kanonen wieder zu reden begannen, bis das Blut neu in Strömen auf den Schlachtfeldern floß und Erbitterung auf der einen, Verzweiflung auf der anderen Seite zum letzten Aufgebot drängten.

Zum anderenmale trat die Erschöpfung ein, hüben wie drüben; zum anderenmale wurde Europa berufen, den Frieden zu vermitteln. Und abermals

zeigte sich in London, wie schwerfällig Europas Diplomatie geworden ist, wie sie nur noch fähig erscheint, vollzogene Thatsachen zu werthen, aber unfähig, den Ereignissen vorauszuweichen, sie zu verhindern. So konnte es geschehen, daß unnützig Blut vergossen wurde um Stutari, dessen Schicksal nicht durch die Waffen entschieden werden soll, daß es erst einer entschiedenen, aber auch zweischneidigen Aktion Oesterreich-Ungarns bedurfte, um die Herren an der Themse aus ihrem Dahindämmern aufzuschrecken und zu schnellen Entschlüssen zu jagen. Monate lang hatte man über die albanische Abgrenzungsfrage nicht zur Entscheidung zu gelangen vermocht, und nun sieht man, daß sie in einer einzigen Stunde herbeigeführt werden konnte, in der Stunde, da Wien Ernst machte und sich anschickte, im Namen der Menschlichkeit, in Berücksichtigung auch der eigenen Interessen, der Wahrung der eigenen Würde der Monarchie und doch zugleich der Wahrung der Würde Europas mit Montenegro und Serbien abzurechnen. In dieser Stunde gab es in London plötzlich lauter Diplomaten, die schnell zu denken und schnell zu handeln wußten; die albanische Abgrenzungsfrage war gelöst und Stutaris Schicksal unabänderlich bestimmt, auch von Rußland im Sinne der Wünsche Oesterreich-Ungarns mitbestimmt.

Im Prinzip war ja auch Adrianopels Schicksal schon längst festgelegt gewesen, aber wie in allen übrigen Fragen zögerte man so lange mit der Erledigung, bis die Bulgaren sich mit Gewalt genommen haben, was ihnen aus den Händen Europas als Geschenk hätte gegeben werden sollen. Um diesen Effekt ist Europa gekommen dank der Schläfrigkeit seiner Diplomatie, und das zukünftige Großbulgarien ist frei von jeder Verpflichtung und Rücksicht gegenüber dem Abendland. Zehntausende Menschenleben hat es gekostet, unsagbarer Jammer ist über die Völker des Balkans gekommen durch diese neue Menschenschlächtereie und Nordbrennerei an den Ufern der Mariza, Arda

Zone von Paris.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Brennende Frage der nächsten Zukunft! Vor Allem jedoch, was nennt denn Paris seine „Zone“? Darauf läßt sich in derselben Weise antworten, wie auf das scherzhafte Räthsel von der Fabrikation einer Kanone: Man nimmt ein Loch und schmiedet um dasselbe einen Kreis aus Eisen. Die Stadt Paris ist ein „Loch“ von sehr respektablem Umfang, um das herum sie einstens einen Kreis aufzuführen; nicht aus Eisen, sondern in Gestalt der Festungsmauer. Diese echt chinesische Mauer besteht noch heute, daher Paris zur Stunde noch immer auch im Besonderen auf den Titel der größten Festung der Welt Anspruch erheben kann. Aber Paris erhebt in diesem Punkte nichts mehr, im Gegentheil, es wird den Kreiswall niederreißen, der Erde gleichmachen. In letzterer Hinsicht wäre die Sache zum Staunen einfach, da nebst der Bastion sich ein tiefer Graben herumzieht, aus dem seinerzeit das Material zum Befestigungsbau genommen wurde; folglich hat man die Wälle nur in den Graben zu stampfen und die Geschichte ist fertig. Gigantisch, aber simpel! Dagegen verursacht die Verwendung der dadurch zu gewinnenden Grundflächen den Stadtvätern Kopfzerbrechen. Am sichersten scheint, daß wir eine splendide Ringstraße um ganz Paris bekommen werden, im Gesamttakte von vierzig Kilometern. Welch ausgiebiger Spaziergang, hein? Für einen guten Fußgeher acht Stunden. In jüngeren Jahren habe ich es zu verschiedenenmalen unternommen, angeregt von

dem „weltreisartigen“ Gefühl, daß man, immer geradeaus marschierend, zuletzt von der entgegengesetzten Seite den Ausgangspunkt wiedererreicht.

Die Schnellläufer, die alljährlich in Masse ihre für die Zuschauer so amüsante Konkurrenz veranstalten, treffen es in erstaunlich kurzer Zeit. Aus dem Gesagten geht hervor, daß also diese nette Rundpromenade um Paris in der Kreisausdehnung von sechs geographischen Meilen seit jeher besteht; nur ihr Aussehen wird sich ändern. Wenn ich die Wahrheit sagen soll, muß ich bekennen, daß mir das grandiose Behauungsprojekt der Fortifikation gar nicht gefällt, ja daß ich ein mitleidiges Lächeln nicht unterdrücken kann, wenn ich die Phrasen lese, daß Paris „athmen“ will und darum seinen „Gürtel sprengen“ muß. . . Also dann wird das Athmen leichter sein, wenn an Stelle der grünen Fortifikationshögel um vieles höhere, siebenstöckige bewohnte Zinspaläste sich erheben werden? „Boulevards“ sind das ja auch jetzt, rund herum, und heißen auch so, auf die Namen der Marschälle und hervorragenderen Generale Napoleon's lautend. Werden die Vannes, Berthier, Ney, Masséna, Lefebvre, Soult, Brune, Jourdan u. sich nicht im Grabe umdrehen, wenn die Placques mit ihren ruhmreichen Namen von den alten Festungsthoren genommen werden, um künftighin die Ecken moderner Straßen zu zieren, die sich hier nach den Vororten eröffnen sollen. Bildlich genommen, trug Paris bisher einen veritablen, ewig grünen Lorbeerkranz. . . Schade darum. Ich traure aufrichtig mit den „Jonkiers“!

So nennt man jetzt die Leute, deren materielle Interessen bei der Sache in Frage kommen. Die

„Contre-Zone“, wie man den Festungswall taufte, hat nur einen Interessenten, das Avar, mit dem sich das Municipium leicht wird auseinandersetzen können. Die Zone dagegen, nämlich die bebauten Seite der bestehenden Gürtelboulevards, zählt eine Menge Bewohner, die sich um die Fahne einer Liga sammeln, welche gegen die Stadtbretterung, die mit Expropriation vorgeht, aufs heftigste zu kämpfen sich anschickt. Einer für Alle, Alle für Einen! Einen derartigen Verein hat es wohl noch nie gegeben, denn vom Lumpensammler bis zum Herzog findet sich darin jeder Stand vertreten. Das ergibt sich daraus, daß der Pariser Stadtgürtel gegen Osten und Süden meist mit elenden Lehmhütten, dagegen aber weiter nach Westen, wo er sich dem Bois de Boulogne nähert, durchwegs mit Herrschaftsvillen garnirt ist. Wie schade auch um diese wechselvolle malerische Eigenart des großen Ringes!

Alldies soll die Uniform der Zinspaläste mit Gartenpromenaden erhalten. Es wird zum Sterben langweilig werden. Eines nur hatten die Bewohner der „Zone“, ob Bettler oder Millionäre, miteinander gemeinsam, den Ausblick vom Fenster auf den überall ganz gleichen „Fortif“. Das soll schwinden, mitsammt der Legende von der schrecklichen „Unsicherheit“ der Gegend. Es sind aber bloße Ammenmärchen, die von Ueberfällen und Mordthaten auf den Fortifs erzählt. Die Herren Mörder geniren sich nicht, lieber im Innern der Stadt ihre Opfer zu suchen. Wen könnten sie denn draußen antreffen? Wenn dann und wann eine Leiche im Festungsgraben gefunden wurde, war es ausnahmslos diejenige einer verrätherischen Dirne oder

und Lundscha, die so leicht zu vermeiden, so ganz zwecklos waren für den Erfolg in der Praxis. Wird man nun in London abermals sich aufrufen können zu schneller Intervention, um weiterem Blutvergießen vorzubeugen? Oder wird man lässig zu sehen, daß auch die Dschatalischalinie überrannt wird und die Heere des Balkanbundes selbst vor den Thoren Konstantinopels nicht Halt machen? Die letzten Schlachten werden geschlagen, und es könnte über Nacht Friede werden auf Erden, wenn Europa sich nicht bloß seiner Mission der Menschlichkeit und Gerechtigkeit bewußt wäre, sondern ein einziges Mal sich wirklich auch fähig erwiese, diese heilige Mission zu erfüllen, ohne nach rechts oder links zu schießen, ohne Falsch und ohne Listen.

Die Lage.

Der Ministerpräsident in Wien. — Falschmeldungen. — Die Aktion der Opposition — Ein Misstrauensvotum gegen die Regierung.

Ministerpräsident Lufács beendete heute in Folge des anhaltend schlechten Wetters seinen Aufenthalt in Lorrana und begab sich von dort direkt nach Wien, wo er morgen von Sr. Majestät in Audienz empfangen wird. Die Behauptung einzelner Abendblätter, daß der Ministerpräsident gezwungen war, seinen Urlaub zu unterbrechen und über Berufung nach Wien reisen mußte, ist eine vollständig falsche. Das „Neue Pester Journal“ hat bereits in seiner letzten Samstagsnummer gemeldet, daß Herr v. Lufács die Absicht hat, nach Beendigung seines Lorranaer Aufenthaltes sich zur Audienz beim König zu melden. Die Wiener Reise des Kabinettschefs bildet also weder eine Ueberraschung, noch bringt sie irgendwelche Sensation, denn in der Audienz wird der Ministerpräsident auch über die letzten politischen Vorkommnisse Bericht erstatten. Bedeutsamere Wendungen sind in der nächsten Zeit keine zu erwarten. Die Voransetzung oppositioneller Kreise, daß im Kabinet Misstimmungen herrschen, durch welche die Solidarität des Ministeriums erschüttert wäre, scheint eine unbegründete zu sein. Hierauf bezügliche Meldungen werden sehr energisch dementiert. Dieses Schicksal widerfuhr heute auch der Nachricht, daß Honvéminister Baron Hazai amtsmüde geworden sei. Der Honvéminister selbst hat im Klub der Nationalen Arbeitspartei sein Bestreben darüber geäußert, daß man durch solche absolut falsche Nachrichten Stimmung zu machen versucht.

Aus der politischen Chronik des heutigen Tages sind zwei Momente hervorzuheben. Die Mitglieder der verbündeten oppositionellen Parteien waren bei einem Banket zur Erinnerung an

Ludwig Kossuth versammelt. Der Festredner Stephan Bottlik machte Anspielungen auf die Gründung einer einheitlichen oppositionellen Partei, welche die Aufgabe hätte, ein den Prinzipien Ludwig Kossuth's entsprechendes Wahlrecht zu schaffen. Die bei diesem Banket versammelten Abgeordneten hielten später eine Konferenz, in welcher über Anregung Julius Justh's und Graf Albert Apponyi's die Fortsetzung des Kampfes gegen die Regierung beschlossen wurde. Als Kostprobe dafür, wie dieser Kampf beschaffen sein soll, gilt in oppositionellen Kreisen der Verlauf der heutigen Kongregation des Zempléner Komitats, wo der vom Grafen Julius Andrássy gestellte Misstrauensantrag gegen die Regierung mit einer Majorität von 61 Stimmen zum Beschluß erhoben wurde.

Unsere Berichte über die heutigen Vorkommnisse lauten wie folgt:

Der Ministerpräsident in Wien.

Ministerpräsident Ladislaus Lufács hat seinen auf sechs Tage bemessenen Aufenthalt in Lorrana beendet und begab sich heute Nachmittags 5 Uhr von Fiume direkt nach Wien. Vor seiner Abreise aus Fiume empfing der Kabinettschef den Gouverneur Graf Wickenburg.

Dementis.

Ein ungarisches Blatt meldete heute, daß Honvéminister Baron Hazai im Begriffe sei, zu demissioniren. Als Grund gibt das Blatt die Verstimung des Ministers über die Entartung der politischen Situation an, erwähnt jedoch noch eine andere Version, nach der der Minister mit Rücksicht auf seinen schlechten Gesundheitszustand demissioniren wolle.

Demgegenüber wird die „Bud. Kor.“ von der kompetentesten Stelle zur Erklärung ermächtigt, daß diese Meldung jeder Grundlage entbehrt.

Ein Wiener Blatt bringt heute die Mittheilung, die Regierung werde in der für den 5. Mai anberaumten Sitzung des Abgeordnetenhauses einen Gesetzentwurf über die Aufhebung oder Suspension der Kompetenz der Geschwornengerichte in Fällen der im Preßwege begangenen Delikte unterbreiten. Von kompetenter Stelle wird erklärt, daß im Justizministerium eine solche Vorlage nicht angefertigt worden ist und sich auch nicht in Vorbereitung befindet.

Konferenz der verbündeten Opposition.

Die Mitglieder der verbündeten oppositionellen Parteien versammelten sich heute Nachmittags um 5 Uhr im Klub der Justh-Partei zu einer Konferenz, welcher unter Anderen Franz Kossuth, Julius Justh, Graf Albert Apponyi und Graf Madár Zichy beizwohnten.

Julius Justh eröffnete die Konferenz und betonte, daß nach der kurzen Osterpause wieder mit dem heftigsten Kampfe gegen die Regierung

begonnen werden müsse. Die verbündete Opposition müsse die energischste Aktion nicht nur gegen Ladislaus Lufács, sondern gegen die nicht minder schuldige Regierung und die Mehrheit aufnehmen. Er fordere alle Mitglieder auf, an den Veranstaltungen von Volksversammlungen, in welchen die Sünden der Regierung und der Mehrheit gegeißelt werden sollen, lebhaften Antheil zu nehmen und hierbei vornehmlich die Bezirke der Arbeitspartei aufzusuchen, um die Nationale Arbeitspartei in ihren eigenen Wurzeln anzugreifen. Es werde keine Ruhe, keinen Frieden geben, so lange die Gravamina nicht sanft sein werden.

Graf Albert Apponyi billigte die Ausführungen Justh's nach jeder Richtung hin. Die Regierungspresse sei bestrebt, die Stimmung im Lande so darzustellen, als fände der mühevollen Kampf der Opposition gar kein Echo. Gerade das Gegenteil sei aber der Fall. Das zeigen auch die jüngsten Reichstags-Ersatzwahlen, besonders die in der Buda-pester Franzstadt. Das zeige auch das heutige Misstrauensvotum im Zempléner Komitat.

Nachdem noch Franz Kossuth den Buda-pester Advokaten Dr. Georg Plattky als Kandidaten für den Dunavecseer Bezirk angemeldet hatte, war die Konferenz zu Ende.

Das leitende Komitee der verbündeten Opposition hielt nach der gemeinsamen Konferenz eine Sitzung, in welcher detaillierte Beschlüsse im Interesse der einzuleitenden großen Aktion gegen die Regierung gefaßt wurden.

Graf Andrássy gegen die Regierung.

Misstrauensvotum des Komitats Zemplén.

Unter sehr starker Betheiligung der Mitglieder hat heute in Sátoraljaujhely die Kongregation des Komitats Zemplén stattgefunden. Man brachte dieser Generalversammlung außerordentliches Interesse entgegen wegen des vom Grafen Julius Andrássy und Genossen eingebrachten Misstrauensantrages gegen die Regierung. Die schon seit Wochen betriebene oppositionelle Agitation hatte zur Folge, daß das Misstrauensvotum mit 188 Stimmen gegen 126, mithin mit einer Mehrheit von 62 Stimmen angenommen wurde.

Die Generalversammlung, zu welcher sich die oppositionellen Kongregationsmitglieder nahezu vollständig, die Anhänger der Nationalen Arbeitspartei dagegen nur verhältnismäßig spärlich eingefunden hatten — nicht weniger als 299 Mitglieder hatten sich theils absentirt, theils der Abstimmung enthalten —, nahm folgenden Verlauf:

Nach Erledigung einiger laufender Angelegenheiten gelangte der vom Grafen Julius Andrássy und Genossen eingebrachte, von uns bereits mitgetheilte Antrag, in welchem der Regierung und dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Misstrauen notirt wird, zur Berlesung.

Graf Julius Andrássy ergreift als Erster das Wort, um seinen Antrag zu begründen. „Der parteipolitische Absolutismus — sagt Redner —, den die jetzige

eines übelberüchtigten männlichen Individuums, wie ja das dortige Terrain des Nachts zum Ausfechten apachistischer Duelle recht wohl dienen mochte, bei seiner absoluten Ungefährlichkeit. Die meiste „Frousse“ vor den Fortifs dürften die Herren Polizisten fühlen. Daß ein Zonenbewohner je durch Messerstiche ums Leben gekommen wäre, ist nie erhört worden; dagegen sind mir Wetten von Engländern und sonstigen distinguirten Fremden bekannt, die es unternahmen, nach Mitternacht ohne Begleitung den Gang vom Schlachthause zum Pont National und zurück zu machen, längs der Boulevards Serurier, Davoust, Poniatorshy und Mortier, ohne „mort“ gemacht zu werden. Gefahr für ihr Leben bestand bloß insoweit, daß sie leicht den Hals brechen konnten, da das Pflaster dort löcherig und die Beleuchtung gleich Null ist. Aber nur ein Narr geht Nachts auf die Ceinture-Boulevards.

Der Weise thut's bei Tag und wählt dazu besonders den Sonntag! Es ist zum Staunen, daß ein Schriftsteller wie Henri Lavedan bei der Herausgabe seiner Feuilletonserie „Les beaux Dimanches“ nicht auch auf ein Kapitel über das Sonntagsleben des Fortifringes bedacht war. Schon als die wunder-schönen Skizzen einzeln in der Zeitung erschienen, wartete ich vergebens auf diese Beschreibung. Möglicherweise war er, der sein Paris in allen Winkeln kennt und so fein zu schildern versteht, niemals um die „Zone“ gekommen. Anderenfalls hätten ihm die schönen Sonntage von dort draußen nicht entgehen können und ihn sicher antezgen müssen; diese wechselvollen Bilder des Spazierganges der Bewohner von 17 ver-

schieden Pariser Arrondissements, untermischt vom Militär der umliegenden Bastionkasernen; die flotten Bergsteigerkapriolen der Jugend über die steilen Partien des Festungsmalles, das Lagern der vielen Mütter mit ihren Säuglingen im Grase, was sich allgemach ändert bei den westlichen Theilen, wo schon kostbar aufgezogene Nounous die Wech's hüten oder englisch uniformirte Nurses dieselben im kunstvollen Kinderwagen schieben, während die Größeren sich auf Fußballterrains und Tennisplätzen tummeln, zu welchen die tiefen Kasernischen der Fortifikation hier eingerichtet sind — man frage all das bewegungs-lustige Volk der Zone, ob der Riesengürtel der Stadt das Athmen behindert?

Lavedan wußte nur schön von den Tamburin-Ballspielern des Tuileriengartens und den Skating-läufern der Invalidenesplanade zu schwärmen. Das Lob der Fortifs zu künden, deren Ende jetzt herannah, blieb mir vorbehalten — als Redner! Aber nicht in einer Versammlung der dabei interessirten „Zoniers“; dort hätte ich nichts zu suchen, denn mein Realitätenbesitz liegt in der Zone des Mondes! Doch trat ich als Tischredner auf bei der Hochzeit der bildhübschen Tochter eines „Zonisten“.

Bei jedem kleinbürgerlichen Pariser Hochzeits-schmause ist es Regel, daß sämtliche Anwesenden, Männer wie Frauen, ein Chanson vortragen oder einen Speech von Stapel lassen. Die Mädchen und Bursche singen lieber etwas, wie auch jene Männer, welche den Soustic machen, während gesetztere Herren das schuldische Lied mit einem Toast ablösen. So kam die Reihe auch an mich, der ich als einer der Trau-zeugen des Bräutigams eingeladen war. Er ist mein

Leibschaffeur, wenn ich so sagen kann, denn das Auto, nämlich ein Taxiuto, bildet sein Eigenthum. Er wohnt in meiner Nähe und seit Jahren besteht das Uebereinkommen, daß er mich des Morgens zur Stadt bringt. Meistens theile ich mit ihm den Führersitz, und so hat sich zwischen uns ein rechtes Freundschaftsbündniß herausgebildet. Einen geschehnen Burschen kann man sich nicht vorstellen. Er ist auch mit der Rettungsmedaille ausgezeichnet, für die kühne That, daß er mit seinem Taxiuto eine mit scheuen Pferden durchgegangene Equipage einholte und aufhielt, was ich in diesen Blättern selbst einmal erzählte. Sein Name ist Beccavin, doch wird er von den Standplatz-Kameraden „Supplément“ genannt, weil er in dem Chartier, wo er seine Mahlzeiten zu nehmen pflegt, immer nur Wasser trinkt und darum ein Ronale von 10 Centimes zu entrichten hat; eine seltene Tugend, zumal für einen Jüngling, der „Weinschrabel“ heißt.

Nachdem er vor kurzem vom Militärdienste zurückkehrte, wo er in Würdigung seiner Medaille von jeder Corvée befreit war, heirathete er jetzt, o Ironie, die Tochter eines Marchand de vins des an Neuilly stoßenden Boulevard Gouvion St. Cyr, also eines Zoniers, der sogar Ausführmittelglied der Liga ist. Darauf richtete ich meinen Trinkspruch ein. Ich sang im gesprochenen Worte das Lob der Fortifs, ziemlich mit den Ausführungen, die ich in diesen Zeilen zum Besten gab. Den Brautvater rührte dies aufs innigste. Höchstens wäre noch der Passus nachzutragen, daß ich den um vierzig Kilometer laufenden Pariser Festungswall mit seinen zwei- unddreißig Thoren einem interessanten Tiefen-

Regierung inaugurirt hat, ist weit gefährlicher, als es die Obstruktion je gewesen, denn dieser Absolutismus führt geradenweges zur Schwächung der Staatlichkeit Ungarns. Dieser Absolutismus kann nur Hand in Hand mit der Korruption bestehen. Die Mehrheit, welche nichts im Auge hat als das Aufrechterhalten ihrer Macht, sollte einsehen, daß es für die so tief beleidigte und gedemüthigte Opposition geradezu unmöglich ist, von ihrer bisherigen Kampfweise abzugehen! Ich wenigstens erkläre hiemit für meine Person, daß ich nicht nachgeben, nicht weichen, sondern weiterkämpfen werde (Stürmische Eisenrufe) insoweit, bis wir nicht Genugthuung und Reparatur erhalten, bis nicht die verlebte Rechtsordnung wiederhergestellt, die jetzige abnorme Gefahr beseitigt sein wird. Es ist unmöglich, auf die Dauer ohne Opposition, mit Gewalt und Gendarmen zu regieren! Eine solche Politik kann dieses Municipium nicht billigen!

Der Ministerpräsident steht gegenwärtig unter einer schweren Beschuldigung. Er hat von einer Bank aus Anlaß eines Geschäftsabchlusses eine mehrere Millionen betragende Summe verlangt und bekommen. Es ist die traurigste, schwerste Beschuldigung, die gegen einen Ministerpräsidenten erhoben werden kann, und es wäre seine Pflicht gewesen, aller Welt zu beweisen, daß die Beschuldigung nicht wahr sei. Wer nicht so vorgeht, den betrachte ich als verloren. Wenn ich nicht persönlich überzeugt wäre — wie ich es bin —, daß die Beschuldigung wahr ist, ich würde den Ministerpräsidenten schon wegen seines Drückens vor der Vertheidigung fallen lassen. Wenn der Ministerpräsident meint, ein günstiges Urtheil des Gerichtes werde genügen, um ihn reinzuwaschen, so bin ich ganz anderer Ansicht. Nicht ein Urtheil brauchen wir, sondern Klarheit! Der Ministerpräsident Ungarns darf sich nicht hinter das Urtheil verstecken, wenn es sich um seine Ehre handelt! (Wahr! So ist's!) Und in der öffentlichen Sitzung des Abgeordnetenhauses hat sich der Ministerpräsident darauf beschränkt, Alles abzuleugnen! (Rufe: Er hat gelogen!) Im Magnatenhause hat er auf die Frage eines in Ehren ergrauten Mitgliedes des Magnatenhauses, ob er das im Abgeordnetenhaus Gesagte aufrechterhalte, nicht geantwortet und als Grund seines Schweigens angeführt, daß ihm höhere Motive Schweigen auferlegen. Wer sich so vertheidigt, der kann auf das Vertrauen des Municipiums des Komitats Zemplén keinen Anspruch erheben. (Stürmischer Beifall.)

Für die Mißtrauenskundgebung traten auch der aus der Kossuth-Partei ausgetretene Abgeordnete Baron Nikolaus Szenyey, der bekanntlich in einer der letzten Sitzungen des Abgeordnetenhauses erschienen war und eine Rede gehalten hatte, in welcher er das Verhalten der Opposition verurtheilte, zugleich aber die Regierung aufforderte, die Verhandlung der Wahlreform zu verschieben, sowie das Mitglied des Magnatenhauses Béla Meczner ein. Dagegen stellte das Mitglied der Nationalen Arbeitspartei Reichstagsabgeordneter Dr. Béla Molnár den Antrag, die Generalversammlung möge über den Antrag des Grafen Julius Andrássy zur Tagesordnung übergehen. Es waren wohl noch einige Redner vorgemerkt, doch die Mehrzahl der anwesenden Kongregationsmitglieder forderte stürmisch den Schluß der Debatte und die Bornahme der Abstimmung, die auch vom Vorsitzenden angeordnet wurde.

Die Mißtrauenskundgebung wurde mit einer Mehrheit von zweiundsechzig Stimmen angenommen. Für den Antrag des Jahrmärktepanorama verglich, durch dessen Gucklöcher man die verschiedensten belebten Vorortbilder erblickt und als *pieces de résistance*, vor der Wiederkehr zur Auteuilbrücke, das Flugfeld von Issy les Moulinaux. Da brach der Beifall los, wie man bei Hochzeitsfesten zu Klatschen pflegt: eins, zwei, drei, vier, fünf — eins, zwei, drei, vier, fünf — eins, zwei, drei, vier, fünf — eins; zwei; drei! Ich glaube, wenn ich mich darum beworben hätte, in der üblichen Art der Braut das Strumpfband zu stehlen, wäre dieses Vorrecht mir zuerkannt worden. Aber auch davon abgesehen, wunderte es mich, da mir von allen Seiten zugedrungen wurde und ich immerfort Bescheid thun mußte, daß ich nicht auch so unter den Tisch gelangte.

Das Fest dauerte bis zum hellen Morgen; die Jugend tanzte, wir Alten politisirten, dazwischen immer die „Zone“ streifend. Das neuvermählte Paar hatte längst, die wartende Hochzeitskarosse verschmähend, im Loggiauto des jungen Gatten die Flucht ergriffen. Da die Hochzeitswagen aber noch da waren, schlug der Brautvater eine gemeinsame Morgenfahrt längs der Fortifs vor. Wir gelangten dabei nicht weit vom „Goldenen Thor“, der Porte Picpus am Bois de Vincennes, woselbst im Restaurant zur Porte dorée die Hochzeit stattgefunden hatte. Bei der Verbindungsstation der Orléansbahn ist der Ceintureboulevard barriert, die Festungsmauer auch schon durchbrochen. Der Anfang vom Ende. Das Riesenhollwerk von Paris hat gelebt. Wir werden nimmer seinesgleichen schauen.

Paris, 25. März.

Joseph Eisköszy.

Grafen Julius Andrássy hatten 188, gegen denselben 126 Kongregationsmitglieder gestimmt. 299 Mitglieder waren theils abwesend, theils enthielten sie sich der Abstimmung. Das Ergebnis der Abstimmung wurde von den Anhängern des Grafen Julius Andrássy mit begeistertsten Eisenrufen und langandauerndem Applaus aufgenommen.

Das Kossuth-Banket.

Die Kossuth-Partei und die Justh-Partei haben diesmal das Banket zur Erinnerung an Ludwig Kossuth, abweichend von der bisherigen Gepflogenheit, derzufolge die beiden Parteien das Andenken Kossuth's separat feierten, gemeinsam begangen. Was aber dem heutigen Festmahl noch ganz besonders den Stempel der gegenwärtigen absonderlichen politischen Situation aufdrückt, ist, daß diesmal auch die Volkspartei an dem Banket theilgenommen hat, um auch auf diese Weise die politische Waffenbrüderschaft mit den anderen oppositionellen Parteien zu dokumentiren. Die Einladung zum Banket war denn auch von den vier Parteiführern: Franz Kossuth, Julius Justh, Graf Aladár Zichy und Graf Emerich Károlyi unterzeichnet. Das Banket nahm folgenden Verlauf:

Im „Hotel Royal“ fanden sich heute Nachmittags zahlreiche interne und externe Mitglieder der verbündeten oppositionellen Parteien zu einem Banket zusammen, um am Todestage Ludwig Kossuth's dessen Andenken zu feiern. Sämmtliche führende Persönlichkeiten der Opposition waren beim Banket erschienen. Den offiziellen und gleichzeitig einzigen Toast sprach Stephan Bottlik, dessen Gedankengang, mit welchem er die Individualität Ludwig Kossuth's in Verbindung mit der gegenwärtigen Situation charakterisirte, wir Folgendes entnahmen:

Ludwig Kossuth — so führte er aus — hat mit der Schaffenskraft eines Titans Alles, was auf dem Egoismus des Mittelalters aufgebaut war, zertrümmert, um mit der Kraft eines Halbgottes auf der Uneigennützigkeit von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit die Richtungslinien der Entwicklung der Zukunft zu bestimmen. Wäre Ludwig Kossuth bloß ein Freiheitsheld gewesen, so hätten die Trümmer der vernichteten Vergangenheit einen Keil in die Gefühlseinheit der Nation getrieben. Er war aber nicht bloß der Freiheitsheld, sondern auch ein genialer Politiker, der seinen Zielen nicht durch die zerstörende Revolution, sondern auf dem Wege der historischen Evolution zustrebte. Die Freiheit war sein Ideal, aber nicht jene Freiheit, die auf den Flügeln des brausenden Sturmes dahereilt, um den Faden der Vergangenheit zu zerstören, sondern jene, die das Heiligthum ihrer Rechte auf den festen Grundlagen der Rechtskontinuität und der historischen Vergangenheit aufbaut. Die heilige Krone war auch ihm heilig und die Unabhängigkeit der Nation suchte er nicht in der Krone, sondern in der Unabhängigkeit von jeder fremden Macht.

Geschwächte Mittelklasse, erbittertes Volk, gewalthätige Exekutive: das war das Ungarn der Dreißiger-Jahre. Und als ob die Geschichte sich wiederholen wollte, als ob das Verhängniß die Nation den Kalbarierengang der Leiden wieder durchschreiten lassen wollte! Die Dekadenz der Dreißiger-Jahre wurde durch die Renaissance der Freiheit und der Demokratie abgelöst, die Dekadenz der Gegenwart aber wurde hervorgerufen durch die Umkehr von diesen zwei Kardinalpunkten des nationalen Fortschritts. Ludwig Kossuth verstand den Geist seiner Zeit und zog auch die Konsequenzen, denn er wußte wohl, daß der Zeitgeist in dem Fortschritt der Nationen die Rolle des Leuchthurms spielt und daß der Steuermann, der sich von ihm entfernt, sein Schiff dem Felsen zuführt. Er fürchtete nicht, daß die Nationalitäten zur Geltung kommen; vielmehr suchte er gerade in der Frage der Freiheit und Rechtsgleichheit den Kitt, der das Mosaik der Nationalitäten mit der Nation verbinde. Er fürchtete nicht die mit der großen Umgestaltung einhergehenden Kämpfe und auch nicht, daß die historischen Klassen darin untergehen werden; denn in den Kämpfen liegt Kraft, in der künstlich hergestellten Trägen Sicherheit aber Gift, das zuerst einschläfert, um dann zu tödten. Und jetzt ist die Fülle der Zeiten gekommen, die er aus der Entfernung von dreizehn Lustren vorausgesehen hat. Doch gleichwie in den Vierziger-Jahren ist es auch jetzt in dem mörderischen Kampfe des bösen Genius der Geschichte, des Egoismus der an der Macht Befindlichen gegen den Genius des Zeitgeistes gekommen, denn das Licht der Demokratie, die moralische Reinigung der Nation bedroht ihre Existenzbasis. Sie kleiden sich in das Rüstzeug des historischen Adels, um in dieser Verkleidung die vermeintlichen Interessen der direkten Nachkommen, der gegenwärtigen Mittelklasse zu wahren. Gleichwie aber diese Interessen keine Gegner besitzen, so pocht auch unter diesem Rüstzeug nicht das uneigennützig Herz des Achtundvierziger Adels, sondern es umhüllt das bekommenes Gemüth des dem Ersticken nahen Parteinteresses.

Doch umsonst werden der Regeneration künstliche Gemmnisse der Gewalt entgegengesetzt. Die Millionen der Völker werden seine großen Wahrheiten verstehen und die Zeit ist nicht mehr fern, da der verstandene

Kossuth nicht Parteien schaffen, sondern Parteienrahmen vernichten, die Millionen der Nation im Zeichen des demokratischen Fortschrittes, die gesellschaftlichen Schichten im Zeichen der ausgleichenden und versöhnenden nationalen Arbeit, Volk und Herrscher in der Kraft und in der Harmonie des Bestehens vereinen wird. Wir aber wollen, bis alldies kommt, aus seinen Lehren Ueberzeugung, aus seiner Größe Selbstvertrauen und aus seinen Leiden Standhaftigkeit schöpfen.

Die Festsrede wurde von den Versammelten wiederholt durch Beifallsrufe unterbrochen, und als der Redner schloß, erschollen stürmische Eisenrufe.

Der Krieg.

Nach Adrianopel Tschataldscha. — Vormarsch der Bulgaren auf Konstantinopel. — Die Skutarfrage.

Die Bulgaren wollen nun nach dem Falle Adrianopels den Erfolg ohne Zögern ausnützen und auf allen Linien bis an die äußersten Punkte vorrücken. Sie haben namentlich an der Tschataldschafront mit ihrem unwiderstehlichen Elan die Offensive neuerdings ergriffen, die Türken aus den wichtigsten Stellungen verdrängt, scheinen zum Theil auch schon über die letzte Vertheidigungslinie der Türken hinausgelangt und im Vormarsche auf Konstantinopel begriffen zu sein. Die Langsamkeit der europäischen Diplomatie kann noch schuldtragend an ganz merkwürdigen Ueberraschungen werden. Nun ist man ja glücklich mit der Frage der Abgrenzung Albanien und der zukünftigen Zugehörigkeit Skutaris zu Albanien ins Reine gekommen; aber ehe diese Abmachungen noch offiziell bekanntgegeben werden konnten, bereiten sich neue ernste Verwicklungen vor, wenn die Bulgaren nicht Halt machen vor Konstantinopel. Serbien hat sich zwar abermals geneigt erklart, sich dem Willen Europas zu beugen, und soll sogar seinen Truppenchef vor Skutari den Befehl zur Unterbrechung der Feindseligkeiten ertheilt haben. Aber ob Serbien seine Entschlüsse nicht ändern wird, wenn in Thrazien und Konstantinopel neue Verhältnisse sich ergeben, bleibt abzuwarten. Montenegro kann auch nicht ohne weiteres auf Skutari Verzicht leisten — es wäre dies die Katastrophe für die Dynastie, es tauchen auch schon Gerüchte von einem Selbstmorde des Königs Nikolaus auf. Zweifellos ist die Situation jetzt kritisch wie nie zuvor — und die nächsten Tage müssen zeigen, ob die Gefahren endgiltig überwunden sind oder ob sie jetzt erst beginnen.

Die Kämpfe an der Tschataldschalinie.

Das türkische Centrum geschlagen. — Gerüchte über einen allgemeinen Rückzug.

Wien, 27. März. Die „Südslavische Korrespondenz“ meldet aus Konstantinopel: Das im Centrum der Tschataldschalinie stehende II. Korps unter dem Kommando Abu K Paschas, das bis auf einen Kilometer gegen Indjehgis vorgegangen war und die Höhen im Osten und Süden genommen hatte, wurde durch einen Gegenangriff der Bulgaren Dienstag geworfen und zu einem ungeordneten Rückzuge gezwungen. Der rechte Flügel, der unter dem Kommando Mah mud Paschas in der Linie L i m a s t ö j - A k a l a n stand, ist in erbitterte Nahkämpfe mit den offensiv vorgehenden bulgarischen Streitkräften verwickelt, die alle bisher am Ergene-Flusse befindlichen Streitkräfte (vier Divisionen) zur Unterstützung der drei gegen die Tschataldschafont operirenden Divisionen (6., 9. und 10.) herangezogen haben.

Die bisher bei San Stefano versammelten Truppen des X. Korps unter Hurschid Pascha und Enver Bey, die das jungtürkische Komite zum Schutz der Hauptstadt gegen einen Putsch der Liga gehalten hatte, sind zur Verstärkung an die Front abgegangen. Auch auf dem linken türkischen Flügel haben die Bulgaren die Offensive ergriffen und drängen die Truppen des I. Korps unter Hussein Paset Pascha zurück. Es verlautet, daß die türkischen Truppen im Centrum und auf dem rechten Flügel geschlagen wurden und im Rückzuge begriffen sind.

Diese Kriegsergebnisse dürften nicht ohne Folgen für die Stellung des Kabinetts Mahmud Scheferet bleiben, und es verlautet, daß eine Rekonstruktion der Regierung erfolgen werde, wobei in erster Linie der Minister des Innern Sabchi Adil, dessen Einfluß die Aufnahme der Offensive

Bewegung der türkischen Tschataldschaarmee zuzuschreiben ist, entfernt werden soll.

Die Bewegung gegen das jungtürkische Komitee wird durch diese Vorgänge gefördert. Gestern fand auf dem Bajazitplatz vor dem Kriegsministerium eine Kundgebung von Frauen für die Beendigung des Krieges statt. Zwei Hodschas, die gegen die Jungtürken predigten, wurden verhaftet.

Offizieller bulgarischer Bericht.

Sophia, 27. März. Während der letzten Operationen vor Adrianopel erhielten die Divisionen der bulgarischen Vorhut an der Tschataldschalinie den Befehl, die Offensive gegen die türkische Armee zu ergreifen. Die Offensivbewegung begann gleichzeitig mit jener vor Adrianopel und dauerte drei Tage, vom 24. bis zum 26. d.

Im Laufe dieser Kämpfe wurde festgestellt, daß die Türken gegen die bulgarische Vorhut mit fünf Divisionen Infanterie und einer Brigade Kavallerie unter dem Schutze der Flotte im Marmarameer operieren.

Die bulgarische Vorhut rückte unaufhaltsam siegreich vor und besetzte die Linie Arnautköj—Stadt Tschataldscha—Götscheli, die Höhen im Osten von Malan—Kalkaföj—Sofasföj—Ormanli. Die türkischen Divisionen wurden unaufhörlich zurückgedrängt und zogen sich unter den schützenden Bereich der schweren Artillerie der Befestigungen auf die Hauptlinie von Tschataldscha zurück.

Die bulgarischen Streitkräfte halten jetzt ihre früher innegehabten Stellungen in der Tschataldschalinie besetzt.

Tschataldscha in den Händen der Bulgaren.

Sophia, 27. März. („Agence Télégraphique Bulgare.“) Die bulgarische Vorhut bei Tschataldscha unternahm heute neuerlich einen Angriff auf die türkischen Truppen und warf sie bis hinter Karasu zurück. Die Stadt Tschataldscha befindet sich in den Händen der Bulgaren.

London, 27. März. Gestern Abends erhielt die bulgarische Gesandtschaft ein Telegramm, demzufolge nach zweitägigem verzweifeln Kampfe es den Bulgaren gelungen sein soll, die Türken an der Tschataldschalinie aus ihren Stellungen zu vertreiben. Die ganze Linie befindet sich in den Händen der Bulgaren.

Der Fall von Adrianopel.

Offizieller bulgarischer Bericht.

Sophia, 26. März. Die „Agence Télégraphique Bulgare“ meldet über den Verlauf der Operationen vor Adrianopel am 24., 25. und 26. d.:

In der Nacht vom 24. auf den 25. d. rückte die bulgarische Infanterie des Divisionskommandanten gegen halb 4 Uhr gegen den Kumdere vor und überfeste den Fluß um 1/45 Uhr. Gleichzeitig eröffneten die Feld- und Belagerungsgeschütze das Feuer gegen die türkischen Stellungen. Der Feind erwiderte mit heftigem Infanterie- und Artilleriefeuer gegen die vorrückenden Kolonnen. Unter dem Schutze unseres Artilleriefeuers gingen die Truppen kühn vorwärts und nahmen bei Tagesanbruch die vorgeschobenen Stellungen Kustschepa, Maslak, Maltepe, Sapudschilar, Eskimluk, Patschedschilar und Demirkapu mit dem Bajonnet, während sich das 56. Regiment in tollkühnem Ansturm gegen den nördlichen Festungsgürtel zwischen Alwasbaba und Tschatabia warf. 12 Kanonen und 300 Türken fielen uns in die Hände.

Zur selben Zeit nahmen die Truppen des Divisionskommandanten Pamukriti und erstreckten ihre Offensive gegen Takathair und Doudscharos. Das 20. serbische Regiment bemächtigte sich seinerseits des Hügels nordwestlich von Kadinköj, der linke Flügel der serbischen Timoldivision eroberte Ekmettschiköj, die serbische Donaubivision kämpfte um den Besitz von Papastepe. Im Allgemeinen suchte die Belagerungsartillerie den ganzen Tag hindurch die Ueberlegenheit über die feindliche schwere Artillerie zu gewinnen und die Befestigungen zu zerstören.

Unter ihrem Schutze rückten die Truppen des Divisionskommandanten vor und gelangten gegen 10 Uhr Vormittags 200 bis 300 Schritte vor den Festungsgürtel. Wir nahmen 1000 Mann gefangen und erbeuteten 6 Mitrailleusen und 21 Kanonen, darunter 7 Schnellfeuergeschütze, die sofort gegen den Feind in Thätigkeit gesetzt wurden. Als sich der Tag neigte, machte sich die Ueberlegenheit unserer Belagerungsartillerie fühlbar. Mehrere türkische Batterien verunmündeten. Daher wurde der Befehl gegeben, Nachts die Festungslinie anzugreifen.

Während der Nacht war ein überaus lebhaftes Artillerieduell im Gange. Die Infanterie zerstörte die künstlichen Hindernisse und nahm

bei Tagesanbruch die ganze Linie der Forts Alwasbaba, Widschigloglu, Keftenlik, Kuruschschime, Ibliztabla, Topiolu, Kamakz und Raif mit dem Bajonnet. Alle Feldgeschütze und Haubitzen wurden vorgeschoben, um die Festungslinie endgültig zu verstärken. Gegen 1/29 Uhr Früh begannen die Türken die Depots, die Kasernen, die Spitäler und andere Militärbauten zu zerstören und legten auch an mehreren Punkten der Stadt Feuer.

Eine Erklärung Geshow's.

Sophia, 27. März. In der heutigen Sitzung der Sobranje gab Ministerpräsident Geshow, der mit lebhaftem Beifall begrüßt wurde, folgende Erklärung ab:

Die bulgarischen Soldaten haben im Vereine mit ihren verbündeten serbischen Brüdern mit ihrem Blute ein Ruhmesblatt der Geschichte der Balkanvölker geschrieben und ein denkwürdiges Datum in die Weltgeschichte eingezeichnet. Adrianopel, die zweite türkische Hauptstadt, die bedeutendste Festung der Balkanhalbinsel, ist gestern gefallen. Die Fabel, daß die bulgarischen Truppen, so ausgezeichnetes sie auch im Felde leisteten, vor einer Festung ohnmächtig seien, ist in Nichts zerfallen. Der gestrige Sieg erfüllt die bulgarische Nation mit aufrichtiger Freude. Ebenso groß ist aber ihr Schmerz über den Verlust der Helden, die auf dem Schlachtfelde gefallen sind. Der Ministerpräsident fordert die Deputierten auf, den tapferen Siegern zu huldigen und der Gefallenen pietätvoll zu gedenken.

Begeisterte Ovationen folgten diesen Worten. Die Sobranje beschloß, an den Generalissimus Sawow ein Telegramm zu richten, worin der Armee die Dankbarkeit der Nation für die glorreichen Heldenthaten zum Ausdruck gebracht wird. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, der russischen Duma für die herzliche Bekundung der brüderlichen Gefühle, mit welcher sie den bulgarischen Sieg aufgenommen hat, zu danken. Die Sitzung wurde mit einer Huldigung für die Gefallenen geschlossen. Sämtliche Deputierte erhoben sich von ihren Sitzen und riefen: Friede den Seelen der Helden!

Belgrad, 27. März. (Aus amtlicher serbischer Quelle.) Nach authentischen Nachrichten aus Adrianopel hat Schukri Pascha seinen Adjutanten zum Kommandanten des 20. serbischen Infanterieregiments entsendet mit dem Wunsche, über die Uebergabe der Festung mit dem Kommandanten der serbischen Armee General Stepanowics zu verhandeln. Dieser lehnte aber, da er nicht der Oberkommandant der Belagerungsarmee sei, das Anerbieten ab und verständigte hieron den General Swanow, welcher erklärte, selbst die Verhandlungen führen zu wollen. In Folge dessen wies General Stepanowics den Sendboten Schukri Paschas an General Swanow. Die serbischen Truppen nahmen an den Kämpfen rühmlich Anteil. Die serbische Timoldivision besetzte alle Forts im nordwestlichen Sektor, nachdem sich ihr die türkischen Truppen ergeben hatten. Die serbische Donaubivision besetzte alle vorgeschobenen Positionen an der Brücke von Karagatsch, wo sich ihr die türkischen Truppen ergaben. Der Bericht stellt den außerordentlichen Muth und die Ausdauer der beiden verbündeten Armeen fest, die sich in lobenswerther Weise gegenseitig unterstützten und ergänzten.

Ankündigung des bulgarischen Vormarsches auf Konstantinopel.

Paris, 27. März. Der bulgarische Gesandte Stancio w gibt im „Echo de Paris“ folgende Abschätzung des Einflusses der Kapitulation von Adrianopel:

Die politische und militärische Lage hat sich vollständig geändert, die diplomatische ebenfalls. Wie könnte man von uns verlangen, auf etwas zu verzichten im Austausch für das, was wir in der Hand haben? Die Türken waren es, die den wohlwollenden Mahnungen Europas nicht nachgeben zu sollen glaubten. Uns blieb nichts übrig, als ihnen den Willen der Mächte aufzuzwingen, und das haben wir gethan. Aber dazu haben wir große Opfer an Geld und Blut bringen müssen, und diese Opfer verlangen eine Ausgleichung.

Gesandter Stancio w kündigt an, die bulgarische Armee werde jetzt mit den durch die Kapitulation Adrianopels freigewordenen Belagerungsgeschützen unverzüglich auf Tschataldscha und Konstantinopel marschieren.

Keine Kapitulation Dschawid Paschas.

Belgrad, 27. März, 11 Uhr Vormittags. Die vom Pressbureau zu Cetinje veröffentlichte Nachricht von der Kapitulation Dschawid Paschas erscheint verfrüht.

Thatsächlich bot Dschawid Pascha die Ueber-

gabe seiner Truppen und Waffen unter der Bedingung an, daß er seinen Säbel behalten dürfe, während seine Offiziere ihre Säbel nach Abschluß des Waffenstillstandes zurückerhalten sollten.

Das Hauptquartier billigte diese Bedingungen, Dschawid Pascha änderte jedoch im letzten Moment seine Absicht, wodurch sich die Verhandlungen in die Länge ziehen.

Die türkischen Gefangenen.

Sophia, 27. März. (Privat-Telegramm.) Die Zahl der bei Adrianopel in Kriegsgefangenschaft gerathenen Türken soll 70,000 Mann und 10,000 Offiziere, darunter 16 Paschas, betragen. Letztere werden nach Sophia, die Offiziere nach Philippopolis gebracht werden.

Einigung unserer Monarchie und Rußlands in der albanischen Frage.

Erklärung im russischen auswärtigen Amt.

Petersburg, 27. März. Im russischen auswärtigen Amt erklärte man, daß nunmehr, nachdem hinsichtlich der albanesischen Nordgrenze und Nordostgrenze thatsächlich eine Einigung erzielt wurde, die albanesische Grenzfrage überhaupt keine Schwierigkeiten biete.

Den Griechen werde Janina nicht verweigert werden.

Der Fall Adrianopels werde auf die Gesamtsituation unbedingt einen günstigen Einfluß ausüben.

Der Eröffnungstag der Petersburger Botschafterkonferenz sei noch nicht bestimmt, wahrscheinlich findet die Eröffnung in dieser Woche statt.

Demarche in Belgrad und Cetinje.

London, 26. März. Das „Reuter'sche Bureau“ erfährt, daß in der Nachmittags abgehaltenen Botschafterkonferenz die Vorschläge Oesterreich-Ungarns betreffend die Grenzen Albaniens formell angenommen worden sind.

Die Vertreter der Mächte in Belgrad und in Cetinje werden nunmehr angewiesen werden, die Regierungen Serbiens und Montenegros von dem Beschlusse der Mächte bezüglich der Nord- und Nordostgrenzen Albaniens zu verständigen.

Belgrad, 27. März. (Privat-Telegramm.) Die Vertreter der Großmächte in Belgrad haben laut empfangener Instruktionen heute den Beschluß der Londoner Botschafterkonferenz der serbischen Regierung mitgeteilt, wonach Skutari Albanien zufallen soll. Die Vertreter verlangen von der serbischen Regierung die Unterlassung weiterer Truppen sendungen nach Skutari und die Zurückberufung der Truppen, die sich bereits vor Skutari befinden. Die montenegrinische Regierung wird aufgefordert, die Kriegooperationen bei Skutari sofort einzustellen. Wie aus Regierungskreisen verlautet, wird dem Wunsche der Großmächte noch heute Folge geleistet werden, beziehungsweise werden bei Skutari die Feindseligkeiten von Seiten Serbiens eingestellt werden.

Die Skutari-Frage.

Belgrad, 27. März. (Privat-Telegramm.) Auf Grund eines Beschlusses eines außerordentlichen Ministerrathes, der unter Vorsitz König Peter's im Konak stattfand, wurde der Kommandant der vor Skutari liegenden serbischen Truppen General Bojowics angewiesen, bis zur Durchführung der Entlassung der Zivilbevölkerung Skutaris an einer neuerlichen Operation gegen diese Stadt nicht theilzunehmen. Gleichzeitig wurde auch die montenegrinische Regierung von diesem Beschlusse verständigt, wobei zu bemerken ist, daß es sich nicht nur um die Evakuierung der österreichischen, ungarischen und italienischen Unterthanen handelt, deren Zahl etwa 200 beträgt, sondern um den Abzug der ganzen Zivilbevölkerung, die bei 35,000 Personen zählt. Durch diesen Beschluß erscheint die Belagerung Skutaris

eigentlich tatsächlich sistirt, da man hier an geformter Stelle der Ansicht ist, daß König Nikolaus nicht entgegen dem Wunsche aller Mächte eine Separataktion fortsetzen würde, für die übrigen seine Mittel militärischer Natur nicht genügen.

Der Beschluß der serbischen Regierung ist, wie die „Südslawische Korrespondenz“ aus diplomatischen Kreisen erfährt, nicht zuletzt durch den freundschaftlichen Rath des russischen Gesandten v. Hartwig gefördert worden, und auch jene Blätter, die über Informationen aus der russischen Gesandtschaft zu verfügen pflegen, sprechen davon, daß Skutari an Albanien fallen werde. Ein gegen Oesterreich-Ungarn gerichteter polemischer Artikel des Regierungsorgans „Samouprava“ ist als eine für Cetinje bestimmte Stimmungssache anzusehen. Ein bemerkenswerther Schritt ist auch seitens des verbündeten Bulgariens in Cetinje geschehen, wo das Sophioter Kabinet zur Mäßigung in der Skutari-Frage rief. Der Umstand, daß die bulgarische Regierung Montenegro bedeutende finanzielle Unterstützung während des Krieges angedeihen läßt, macht diesen in freundschaftlicher Form erfolgten Rathschlag bemerkenswerth. Man ist hier der Ansicht, daß ernstere Schwierigkeiten seitens Montenegros, das durch den Erhalt von Spet entschädigt wird, nicht zu befürchten seien.

Unnachgiebigkeit Montenegros.

Petersburg, 27. März. (Privat-Telegramm.) Der Cetinjeer Korrespondent der „Becerni Bremja“ telegraphirt nach seiner heutigen Audienz beim König Nikola, daß dieser, von seinem Recht erfüllt, auch angesichts des vereinigten Europas sich nicht entschließen wird, in der Frage Skutaris, das für Montenegro eine Lebensfrage sei, nachzugeben.

Die Situation.

Wien, 27. März. (Privat-Telegramm.) Zur internationalen Situation schreibt das „Neue Wiener Tagblatt“: Der Schritt des österreichisch-ungarischen Botschafters in Konstantinopel um Ertheilung der erforderlichen Weisungen an den Kommandanten von Skutari wegen Durchführung des Abzuges der Civilbevölkerung wird auch von den anderen Großmächten unterstützt werden. Die Kollektivdemonstration der Großmächte in Belgrad und Cetinje konnte bisher noch nicht erfolgen, weil der russische Botschafter noch nicht im Besitze der Instruktionen seiner Regierung ist. Die Vertreter der Großmächte in diesen beiden Staaten haben bereits die Weisung erhalten, mit besonderem Nachdruck vorzugehen, da Oesterreich-Ungarn nur unter der Bedingung auf die Einverleibung Djakovas an Albanien verzichtet hat, daß Skutari an Albanien fällt. Das Ausbleiben der Instruktionen für den russischen Botschafter in Belgrad und Cetinje gestattet aber keinen Zweifel an der Einigkeit der Großmächte. Es wird darauf verwiesen, daß Rußland, welches sich auf der Botschafterreunion den Großmächten vorbehaltlos angeschlossen hat, sich nicht mit einemmale von Europa loszuziehen wird.

Die Friedensfrage.

Umwandlung der Botschafterreunion in eine europäische Konferenz?

Wien, 27. März. Von besonderer Seite wird der „N. F. B.“ mitgetheilt: Es ist wahrscheinlich, daß die verbündeten Balkanregierungen noch im Laufe dieser Woche die Antwort auf die von den Großmächten formulirten Friedensbedingungen ertheilen werden. Die Großmächte dürften dann diese Antwort prüfen und die Grundlage schaffen, auf der die neuen Friedensverhandlungen stattfinden können.

Das Ergebnis dieser Verhandlungen sollte nach der Anschauung maßgebender Persönlichkeiten den Stempel Europas erhalten, so daß die neue Ordnung der Dinge auf dem Balkan mit vollster Autorität an die Stelle der durch den Berliner Kongreß geschaffenen tritt. Zu diesem Zwecke wird sich voraussichtlich die Londoner Botschafterreunion, der die Vertreter der Kriegführenden und Rumäniens zuzuziehen wären, in eine Konferenz verwandeln.

Die Versammlung hätte die Aufgabe, die in den Friedensverhandlungen zustande gekommenen und

durch die Großmächte gebilligten Bestimmungen zu registriren. Das durch die Vertreter der Großmächte und der anderen interessirten Staaten aufgesetzte Vertraginstrument würde dann an die Stelle des Berliner Vertrages vom 13. Juli 1878 treten.

Die Friedensvermittlung.

Sophia, 27. März. Die Regierung erwartet das Eintreffen der Zustimmung der verbündeten Balkanstaaten, um alsbald die Antwort auf den Vermittlungsvorschlag der Großmächte zu überreichen. Nach Mittheilungen an kompetenter Stelle werden die Verbündeten bei Vorschlag und die Bedingungen der Großmächte als Basis für die Friedensverhandlungen annehmen, und hoffen dabei bezüglich der Ostgrenze und der Kriegschädigung auf Zugeständnisse.

Ein russisches Dementi.

Petersburg, 26. März. Die „Petersburger Telegraphenagentur“ meldet: Das Ministerium des Äußern setzt der Stelle in dem heutigen Leitartikel der „Kowoje Bremja“, wo der Autor dem Minister de Neuforn Saffonow die wiederholte Erklärung zu schreibt, daß Rußland in keinem Falle Krieg führen werde, das kategorischste Dementi entgegen. Das amtliche Dementi bezieht die Behauptung des Blattes als eine illoyale Erfindung, deren Authentizität durch keinen Zeugen bestätigt werden kann.

Serbien und Bulgarien.

Belgrad, 27. März. (Privat-Telegramm.) Die Belgrader Regierung betraute den bekannten bulgarischen Staatsmann Geshow mit der Mission, in Petersburg über die zu fixirende Grenze zwischen Serbien und Bulgarien bei den russischen maßgebenden Kreisen im Interesse Bulgariens Propaganda zu machen. Dieser Schritt der bulgarischen Regierung hat in Belgrad Mißstimmung hervorgerufen. Um nun die Pläne Geshow's womöglich zu durchkreuzen, wird jetzt der gesessene Ministerpräsident Stoja Novakovic von der serbischen Regierung nach Petersburg entsendet, um die russischen Hoffreise bei Vertheilung der eroberten Gebiete für Serbien zu gewinnen. In Serbien wird nun dahin agitirt, daß über die Streitfrage zwischen Serbien und Bulgarien der Czar selbst entscheiden möge.

Aus der Türkei.

Das letzte Komplott.

Paris, 27. März. (Privat-Telegramm.) Aus Konstantinopel wird berichtet: In mehreren Häusern in der Nähe von Stambul wurden größere Mengen von Dynamit gefunden, und dies bestärkt die Polizei in ihrem Verdacht gegen die Militärliga, deren Häufelchführer sich im Gewahrsam befinden, daß die Liga Anschläge gegen die Regierung plant, und zwar in dem Augenblick, in dem der Verlust von Adrianopel bekannt wird. In Stambul wurden auch Flugblätter gefunden, in denen es unter Anderem heißt: Man verschweigt dir die schreckliche Wahrheit, mein Volk! Die Sultangräber Adrianopels sind entweiht und befinden sich in Händen Ungläubiger! Der Sultan und seine verrätherische Umgebung bereiten sich zur Flucht nach Brussa vor! Helfen wir uns selbst!

Ein russischer Geher.

Prag, 27. März. (Privat-Telegramm.) Wie die „Bohemia“ aus Bodenbach meldet, hatte der russische Techniker Alexander Gorski aus Petersburg gestern anläßlich des Falles von Adrianopel eine in den großslawischen Farben gehaltene Fahne auf dem Balkon seines Hauses ausgehängt, was unter der Bevölkerung große Erregung hervorrief. Die Polizei veranlaßte die Entfernung der Fahne. Gorski erklärte, daß er beim russischen Konsulat in Prag dagegen Bescheid führen wird.

Zur Ermordung des Königs Georg.

Ankunft des Leichnams in Athen.

Athen, 27. März. Die königliche Yacht „Amphitrite“ ist heute um 11 Uhr Vormittags im Piräus eingelaufen. Vor der Yacht fuhr die Kreuzer „Gloucester“, „Brunn“ und „Uralez“, hinter derselben die Kreuzer „San Giorgio“, „Kaiserin“ und „Königin

Maria Theresia“ und „Goeben“. Bei der Einfahrt der Yacht in den Hafen gaben sämtliche Kriegsschiffe den Salut. Die „Amphitrite“ legte am Landungsplatze des Hafens an. Die Mitglieder des heiligen Synods gingen an Bord der Yacht und verrichteten am Sarge, der mit der griechischen und der dänischen Flagge bedeckt war und auf dem die Königskrone lag, Gebete. Der Sarg wurde von den Söhnen und Enkeln des verbliebenen Königs auf die Schultern gehoben. König Konstantin führte die von Schmerz überwältigte Königin Olga. Ihnen folgten der gesammte Hofstaat, sowie Ministerpräsident Venizelos mit den Mitgliedern des Kabinetts. Der Sarg wurde auf eine Laffette gestellt und von Marine-soldaten ans Land gebracht.

Unter den Klängen der Nationalhymne setzte sich der Trauerzug in Bewegung. Zu beiden Seiten des Weges zum Bahnhof bildete eine unabsehbare Menschenmenge Spalier. Ein Sonderzug brachte die Leiche des Königs und die Leidtragenden nach Athen. Vom Bahnhof bewegte sich der Zug, gefolgt von Marine- und Landtruppen, sowie Vertretern der ausländischen Regimenter, welche den Namen des verbliebenen Königs führen, in die Kathedrale, wo sich das diplomatische Korps eingefunden hatte. Der Sarg wurde von den Prinzen des königlichen Hauses von der Laffette gehoben und auf den Katafalk niedergelassen, worauf die Prinzen blank zogen und die Ehrenwache am Sarge hielten. Nach der kirchlichen Ceremonie zog sich die königliche Familie zurück. Vier Kavalleriehauptleute bezogen die Ehrenwache an der Leiche des Königs.

Budapest, 27. März.

* Der neuernannte Staatssekretär im Unterrichtsministerium Alexander Benedek erschien heute Vormittags im Ministerium, woselbst er mit dem Minister Bela Janokovich eine längere Besprechung hatte. Den Eid wird der neue Staatssekretär am Samstag in die Hände des Unterrichtsministers ablegen, worauf dann die Vorstellung des Beamtenkörpers folgen wird. Staatssekretär Benedek wird demnächst auch vor Sr. Majestät in Audienz erscheinen.

* In Angelegenheit der entsprechenden Ausbildung der Provinzpolizei hat der Minister des Innern an die ersten Beamten der Städte und Komitatsmunicipien eine Cirkularverordnung erlassen, mit welcher diese davon verständigt werden, daß in der Hauptstadt Budapest ein Kurs von mehreren Wochen zur Ausbildung geeigneter Beamten und Unterbeamten als Instruktoren freit werden wird. Die von den Städten und Municipien in den Kurs entsandten Polizeibeamten werden für billiges Entgelt für die Dauer des Kurzes entsprechende Wohnung und Verpflegung erhalten. Der Unterricht wird sich auf Verwaltungs-, Kriminal- und Sanitätspolizeiwesen erstrecken.

* In der am 14. April stattfindenden Quartalskongregation des Pester Komitats wird gegen die von der Regierung beabsichtigte Verstaatlichung der Verwaltung Stellung genommen werden. Es wird nämlich ein Antrag des ständigen Ausschusses zur Verhandlung vorliegen, wonach das Komitat gegen die Verstaatlichung der Verwaltung protestirt. Bei dem bekannten Umstande, daß die Mehrheit der Municipalausschußmitglieder im Pester Komitat oppositionell gesinnt ist, kann die Annahme des Antrags als wahrscheinlich angenommen werden.

* Wie aus Fiume telegraphirt wird, versammelten sich heute Vormittag im „Hotel Stephanie“ in Abbazia vierzig kroatische und südslawische Abgeordnete zu einer Konferenz, in welcher Dr. Milan Starcevic den Vorsitz führte. Unter den Anwesenden befand sich auch der Präsident des bosnischen Landtags Dr. Nikolaus Mandics. Ueber das Resultat der Konferenz, welche morgen fortgesetzt werden soll, ist vorläufig nichts zu erfahren. Falls jedoch die Verhandlungen zum Abschlusse gelangen, wird dem Vernehmen nach darüber ein Communiqué ausgegeben werden.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. März zu Ende geht, daselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zukunft des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Die Administration.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten

Budapest, 27. März.

* Das Thiergarten-Restaurant und Kaffeehaus. In der gestrigen Sitzung der Thiergartenkommission...

* Die Regulierung des Taban. Um ein klares Bild vom Regulierungsplan des Taban zu gewinnen, wurde bekanntlich beschlossen, ein Gypsmodell anfertigen zu lassen...

* Der Baugrund der Gummivaarenfabrik. Die letzte Generalversammlung hat bekanntlich die Vorlage über die Ueberlassung der mit Beschränkung behafteten Gründe der Gummivaarenfabrik zum Zweck des Baues einer Automobilgarage und Reparaturwerkstätte abgelehnt...

* Erholungsheim für Beamte. Der Magistrat steht im Begriffe, für die hauptstädtischen Beamten ein Erholungsheim zu errichten...

reichen; eine Ueberschreitung dieser Kosten scheint ausgeschlossen. Die Hauptstadt würde auf diese Weise für 200,000 Kronen in den Besitz eines modernen Erholungsheimes gelangen...

* Gefährliche Wandbekleidungen. In neuerer Zeit werden bei den Bauten als Verzierung Marmor- und aus sonstigem Material bestehende Platten angebracht. Der Magistrat hat nun aus Rücksichtender Sicherheit der Passanten angeordnet...

* Billiges Kalbfleisch. Die Großfleischhändler der Centralmarkthalle haben beschlossen, am 29. und 30. d. Kalbfleisch, und zwar hinteres um 1 k. 20 H., vorderes um 1 k. per Kilogramm zu verkaufen.

* Ein neuer Spitalspavillon. Auf Vorschlag der linksuferigen Spitaldirektion hat der Magistrat beschlossen, im St. Stephansspital für Hals- und Ohrenkrankheiten einen neuen Pavillon zu bauen.

* Neue Pferdefleischbänke. Der Magistrat hat beschlossen, Ecke der Hungaria- und äußeren Kerepeserstraße, ferner auf dem Markt im Zuglo und am Ferdinandplatz je eine Bude zu errichten...

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 27. März.

* Wetterbericht. Das Wetter war heute ganz bewölkt, regnerisch und recht unfreundlich. Die Temperatur, niedriger, betrug Früh 7 Uhr + 3.9 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 4.6 Gr. C., Abends 7 Uhr + 8.9 Gr. C.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Sport, Gerichtshalle, Getreidebörsen, Viehmärkte, den Witterungsbericht der kön. ung. meteorologischen Anstalt, ferner die Feuilleton-Zeitung (Der deutsche Kronprinz und der Photograph, Das Denkmal einer sterbenden Rasse, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „In der Noth“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Kleiner Anzeiger.

* Se. Majestät empfing, wie aus Wien gemeldet wird, heute um 8 Uhr Morgens den Erzherzog Franz Salvator, die Erzherzogin Marie Valerie und deren Kinder.

* Erzherzog Joseph Franz, der älteste Sohn des Erzherzogs Joseph und der Erzherzogin Augusta, der mütterlicherseits ein Urenkel des Königs ist, vollendet morgen sein 18. Lebensjahr und erreicht dadurch seine Großjährigkeit.

* Aus dem Amtsblatte. Se. Majestät hat dem Sektionschef der Landesregierung für Bosnien und die Herzoginina Adalbert v. Sef anlässlich der von ihm erbetenen Versezung in den bleibenden Ruhestand die Würde eines Geheimraths; dem Präsidenten der österreichisch-ungarischen Handels-

ammer in Paris Julius v. Morpurgo den österreichischen Freiherrnstand verliehen.

* König Alphons beim Golfspiel verlegt. Aus Madrid telegraphirt man: Nach Meldungen einiger Blätter hätte sich König Alphons gestern beim Golfspiel eine Verletzung zugezogen. Eine weitere Depesche meldet: Ministerpräsident Graf Romanones erklärte, König Alphons sei gestern bei dem Polospiel vom Pferde gestürzt und habe sich hierbei einige geringfügige Kontusionen zugezogen. Heute Vormittags habe der König wie gewöhnlich im königlichen Palais im Ministeriathe den Vorsitz geführt. Die „Agence Havas“ meldet aus Madrid: König Alphons hatte sein Pferd in schärfften Galopp verlegt, um beim Polospiel seinen Platz einzunehmen. Das Pferd stolperte und fiel, so daß der König unter das Pferd zu liegen kam. Es gelang jedoch dem König, sich rasch zu erheben. Er zündete sich eine Cigarette an und empfing seine herbeieilenden Begleiter lachend mit den Worten, es sei ihm nichts geschehen. Nach der Rückkehr ins Palais legte sich der König wegen der erlittenen Hautabschürfungen, die leichter Natur, jedoch schmerzhaft waren, zu Bette. Er verbrachte eine gute Nacht. Heute Früh war im Befinden des Königs eine Besserung eingetreten. Die Abends im königlichen Palais eingelegenen Nachrichten besagen, daß die Leibärzte das ausgezeichnete Befinden des Königs festgestellt haben. Die Kopfschmerzen seien vollständig geschwunden. Der König verspürt nur mehr Muskelschmerzen in Folge des Sturzes vom Pferde. Nachmittags durfte der König bereits das Bett verlassen.

* Die ältesten Professoren der Universität. Die Budapester Universität besaß im verfloffenen Jahre 378 Lehrkräfte. Eine Dienstzeit von über vierzig Jahren hat Professor Dr. Joseph Krenner von der philosophischen Fakultät, der 1870 ernannt wurde. Seit 1872 dozieren Julius Saghly, Michael Herczegh, Alexander Blösz und Victor Concha von der juridischen, Alexander A. Ujtay von der medizinischen, Anton Koch, Baron Lorand Cötösz und Géza Eng von der philosophischen Fakultät. Bela Breznay ist an der theologischen Fakultät seit 1876 und Jsidor Fröhlich an der philosophischen Fakultät seit 1878 thätig.

* Unfall des Gardekapitans Grafen Beck. Aus Wien telegraphirt man: Gardekapitän Graf Beck erlitt gestern Abend beim Verlassen seiner Wohnung durch einen Sturz über einige Stufen einen Unfall, wobei er sich, wie es heißt, eine Prellung des Armes zuzog, nach einer anderen Meldung einen Bruch des Oberarmes. Das Befinden des Grafen ist relativ gut, da er nicht zu Bett gebracht werden mußte. Aus Wien wird uns telegraphirt: Das Befinden des Kapitäns der Arcierenleibgarde, des gewesenen Generalstabchefs Grafen Friedrich Beck, der in Folge eines Sturzes auf der Treppe seines Wohnhauses einen Unfall erlitten hat, ist relativ befriedigend. Die Untersuchung ergab, daß der greise General keinen Bruch des Armes erlitten hat, sondern bloß eine sogenannte Infraktion, einen theilweisen Bruch des Knochens. Der Patient befindet sich in Hauspflege. Die Theilnahme ist eine allgemeine.

* Die Versezung des Wiener erzbischöflichen Stuhles. Der Propst des Stiftes Klosterneuburg, infulirter Prälat und lateranensischer Abt Friedrich Piffel wird als wahrscheinlicher Nachfolger Dr. Nagl's genannt. Friedrich Gustav Piffel wurde am 9. Januar 1907 zum Abt von Klosterneuburg gewählt. Er wurde am 15. Oktober 1864 zu Landskron in Böhmen geboren. Als Einjährig-Freiwilliger diente er beim ungarischen Infanterieregiment Nr. 38. Mit 19 Jahren trat er in das Chorherrenstift Klosterneuburg ein, wurde 1883 eingekleidet und legte 1887 den Profess ab. Später kam er als Güterinspektor des Stiftes nach Ungarn und 1906 wurde er Kanzeleinspektor des Stiftes Klosterneuburg. Er genießt den Ruf eines guten Kanzelredners.

* Personalmeldungen. Aus Wien wird uns telegraphirt: Se. Majestät hat dem Generalrath der Oesterreichisch-ungarischen Bank Wolf von Stern zum Komthurskreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen. Der Staatssekretär im Handelsministerium Gustav Kalmán ist von seinem Erholungsurlaub zurückgekehrt und hat die Leitung seines Amtes wieder übernommen. Der Budapester evangelische Bischof Gustav Scholz hat sich zu mehrwöchentlichem Aufenthalt nach dem Süden begeben. Justizminister Dr. Eugen B. Logh empfing heute eine Deputation des protestantischen Patronagevereins. Auf die Begrüßungsansprache

des Obergespanns des Pester Komitats Grafen Gedeon Ráday erklärte der Minister, daß er den Verein auch in Zukunft unterstützen werde.

* **Herzogin Isabella.** Aus München wird uns telegraphiert: Das Befinden der Herzogin Isabella von Genua, die Sonntag bei der Explosion einer Spirituslampe schwere Verletzungen erlitt, hat sich verschlechtert. Der Zustand der Herzogin wird als hoffnungslos bezeichnet.

* **Die Selmecz-Montan- und Forstakademie.** Unter der Führung des Selmecz-Belabányaer Obergespanns Grafen Friedrich Wilczek erschien heute eine Deputation beim Unterrichtsminister Bela v. Janóvích und bat ihn, er möge in Selmecz-Belabánya ein Polytechnikum errichten, in welches die bereits bestehende Montan- und Forstakademie einverleibt würde. Der Minister erwiderte, daß er für die Stadt Selmecz-Belabánya große Sympathien hege und die angeregte Frage eingehend und mit Wohlwollen studieren werde. Eine definitive Antwort könne er jedoch erst dann geben, wenn die Regierung bezüglich der Vermehrung der technischen Hochschulen einen prinzipiellen Standpunkt eingenommen haben wird.

* **Graf Stephan Tísa und der Zimmermaler.** Im letzten Herbst hatte — wie wir seinerzeit meldeten — der Zimmermaler Nathan Stern an den Grafen Stephan Tísa einen Brief gerichtet, in welchem er ihm nahelegte, um des parlamentarischen Friedens willen vom Präsidium des Abgeordnetenhauses zurückzutreten. Graf Tísa erwiderte damals, er werde nur so lange bleiben, bis die Obstruktion niedergebrochen sein werde. Inzwischen sind Monate vergangen und Graf Tísa ist noch immer Präsident des Abgeordnetenhauses. Dies veranlaßte den Zimmermaler, dem Grafen Tísa neuerlich einen Brief zu schreiben, in welchem er ihn ermahnt, daß die Zeit für seinen — Graf Tísa's — Rücktritt nun gekommen sei. Dieses Schreiben beantwortete Graf Tísa — wie „B. T.“ meldet — folgendermaßen: Budapest, 21. März 1918.

Geehrter Herr Nathan Stern!

Auf Ihren vom 14. d. datirten Brief kann ich, da ich sehr beschäftigt bin, nur so viel antworten, daß ich auch den Zeitpunkt meines Rücktrittes davon abhängig machen muß, daß ich das vollende, was ich unternommen habe und daß ich womöglichst mit meinem Rücktritt auch der Sache einen Dienst erweise. Wollen Sie sich daher ein wenig gedulden und überlassen Sie die Wahl des Zeitpunktes mir. Hat doch auch — wie Sie wissen — einmal der Jude zum Rabbiner gesagt: „Schon gut, Rabbileben, ich will ja gerne sterben, aber drängen lassen mich nicht.“

Mit besten Wünschen
Stephan Tísa.

* **Die Parlamentswache.** Die Organisation ist im Zuge und dürfte bald beendet werden. Die Auslese und Einreihung der Mannschaft besorgt das Honvedministerium. Die Einrichtung und Möblirung der Wohn- und Diensträume für die Garde ist bereits erfolgt. Die Räume für die Mannschaft sind im Parlamentsgebäude untergebracht, die Offiziere werden nicht im Parlament wohnen, doch sind für sie Dienst- und Inspektionszimmer hergestellt.

* **VIII. Internationaler Verlegerkongress in Budapest.** Vom 1. bis 5. Juni d. J. wird in Budapest der VIII. internationale Kongress der Buch- und Musikalienverleger tagen. Neben den Fragen, welche die wirtschaftlichen und sittlichen Interessen der Verleger berühren, sollen hauptsächlich die Schritte gegen die Pornographie herathen werden. Vom Standpunkte der Autoren wird der Kongress der ungarischen Regierung Gelegenheit bieten, sich zur Frage über den Anschluß an die Berner Konvention zu äußern. Auch soll die Frage über das Vertriebsrecht der Photographien der kinematographischen und der phonographischen Aufnahmen behandelt werden. Endlich wird die Errichtung eines Verlagsmuseums zur Verhandlung gebracht werden. Das Vorbereitungskomitee wird die ausländischen Verleger festlich empfangen und für ihr Amusement nach allen Richtungen hin Sorge tragen. Nach den bisherigen Anmeldungen zu schließen, wird die Beteiligung des Kongresses eine sehr rege sein.

* **Bombenanschlag gegen ein Polizeiamt.** Aus Mailand wird uns telegraphiert: Von bisher unbekanntem Thätern wurde gegen das hiesige Polizeiamt ein Bombenanschlag verübt. Auf die Brüstung des im Erdgeschos gelegenen Schlaftsaales der Polizeimannschaft war eine Bombe gelegt worden, die unter lauter Detonation explodirte. Das Gebäude wurde beschädigt. Es soll sich um ein anarchistisches Attentat handeln.

* **Ein neues Kinderhospital in der Hauptstadt.** Der Direktionsrath des Kinderfanatoriumvereins hielt heute unter Vorsitz des Grafen Johann Zichy eine Sitzung. Vor der Tagesordnung begrüßte Georg Lörrinzy den Präsidenten und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er nunmehr nach seinem Rücktritte vom Ministerposten sich ausschließlich dem Vereine widmen wird. Der Präsident dankte für die Begrüßung und legte sodann eine Zuschrift der Protektorin des Vereins, der Herzogin Sophie von Hohenberg vor, die den Verein ihrer wärmsten Sympathie versichert. Der Präsident theilte sodann mit, daß das „Sophien Central-Kinderhospital“ in das Stadium der Verwirklichung getreten sei. Das Spital wird auf der Pustaféerstraße auf einem 7785 Quadratklaster umfassenden Grunde nach dem Programm des Professors Johann Bölay und den Plänen des Architekten Eön. Rath's Guido Hoepfner erbaut werden. Die Inangriffnahme des Baues wird einzig und allein durch den Umstand verhindert, daß die dorthin führenden Straßen noch nicht kanalisiert und geordnet sind. Auf Antrag des Ministerialraths Zoltán Bosnyák wurde beschlossen, diesbezüglich an den Minister des Innern und an den hauptstädtischen Magistrat eine Repräsentation zu richten. Magistratsrath Paul Ruffy referirte über den Stand des am Plattensee zu errichtenden zweiten Kinderfanatoriums. Die Angelegenheit wurde an das Exekutivkomitee geleitet und die Sitzung nach Erledigung mehrerer laufender Angelegenheiten geschlossen.

* **Eine neue Skandalaffaire im Múvészklub.** Die Polizei beschäftigt sich gegenwärtig mit einer Kriminalaffaire, in deren Mittelpunkt der wegen seiner Skandalaffären in letzter Zeit vielgenannte Múvészklub steht. Fünf Personen, und zwar zwei Kaufleute, zwei Kellner und ein Privatbeamter, haben gegen den ehemaligen Herausgeber des „Szalonújság“ Theodor Holló, der seit einer Reihe von Jahren als Faiseur in Nizza lebt, wegen angeblicher Herauslockung von Provisionen Strafanzeigen erstattet. Holló hatte den Gewährsmann eines Finanzkonjunktiums, Karl Rondeau, nach Budapest gebracht, um hier den Múvészklub in einen Spielklub umzuwandeln und diese Transaktion zu finanzieren. Holló engagirte für die Spielbank fünf Personen als Croupiers und ließ sich von diesen an Provisionen insgesammt 10,000 K. bezahlen. Der Spielklub wurde jedoch nicht eröffnet, so daß die Croupiers überhaupt nicht in Aktion treten konnten. Holló war inzwischen wieder nach Nizza zurückgekehrt, ohne die Provisionen zurückgezahlt zu haben. Die benachtheiligten Personen erstatteten nunmehr gegen Holló die Strafanzeige. In dieser Affaire wurde heute Rondeau bei der Polizei verhört. Er behauptete, daß Holló gar nicht befugt gewesen sei, Croupiers zu engagieren, geschweige denn dafür Provisionen zu verlangen. Die polizeiliche Untersuchung dürfte einen großen Umfang nehmen, da die Frage, ob Holló autorisirt war, Angestellte zu engagieren, durch die bisherigen Zeugenaussagen noch nicht geklärt erscheint.

* **Das Zeitalter des Matriarchats.** Im Feministenverein hielt heute der schwedische Gelehrte Jwar August Davidsson über das Matriarchat einen interessanten Vortrag.

Die Präsidentin des Feministenvereins Wilma Glücklich begrüßte den Gast in einer herzlichen Ansprache und gab ihrem Bedauern Ausdruck, daß die Vereinsmitglieder, durch die Vorbereitung des Frauenkongresses stark in Anspruch genommen, verhindert waren, dem Vortrag in größerer Anzahl beizuwohnen. Herr Davidsson begann nunmehr unter allgemeiner Aufmerksamkeit seine Ausführungen. Wir sind — so hub er an — mit der Civilisation, mit der modernen Kulturentwicklung nicht klüger, nicht scharfsinniger, sondern lediglich raffinirter geworden. Die Struktur der Gesellschaftsordnung allerdings hat sich gewaltig geändert. Denn für unser Zeitalter ist die Vorherrschaft des Mannes charakteristisch, während das Alterthum vielfach matriarchal erschien und der Frau mitunter eine hohe Stellung im Rahmen der Gesellschaft anwies. Die angelegene Stellung der Frau ist aber durchaus nicht bezeichnend für eine höhere Stufe der Kulturentwicklung. Man könnte geradezu das Gegenheil behaupten. Bei den von der Civilisation nur wenig oder garnicht durchdrungenen Völkern treffen wir auch heute noch gar häufig eine Vorherrschaft des Weibes an. In Celebes nehmen die Frauen lebhaften Antheil an der Regierung, bei vielen Stämmen der Südpazifikaner ist die weibliche Verwandtschaftsordnung Sitte, bei afrikanischen Völkern sind die Frauen Häuptlinge, Regentinnen, bei den Protezen die Herren im Klan, die oft Häuptlinge absetzen und zur Macht verhelfen. Bei vielen Negerstämmen ist die Frau die Ernährerin des Mannes und demzufolge auch seine Beherrscherin. Die Afghanesin zieht in den Krieg, begibt sich auf die Jagd, während der Mann die häuslichen Arbeiten verrichtet. Bei vielen asiatischen Stämmen gibt

es Frauentruppen, die sich durch Tapferkeit und Bluthürftigkeit auszeichnen. Hier überall genießt das Weib hohes Ansehen und einen mehr-minder beträchtlicheren Antheil an der Macht. Dieser Zustand ist aber bloß für die minderen Ackerbauvölker charakteristisch. Viele Kämpfer der Frauenemanzipation, so besonders die Sozialisten, wollen im Matriarchat den Weg zum verlorenen Paradies gefunden haben. So verkündet August Bebel in seinem Werke „Die Frau und der Sozialismus“ damit das Herannahen des goldenen Zeitalters. Allein Ueingenommene erblicken in dem Zeitalter des Matriarchats einen Zustand niederer Kultur. Die von Berichten von Forschungsreisenden und Missionären und von den Ergebnissen der neueren Archäologie bestätigten Studien Bachhofen's und Morgan's entwerfen ein plastisches Bild des Matriarchats. Ein väterliches Recht wird an den Kindern nicht geltend gemacht, sie bilden persönliches Eigenthum der Frau. Der Mann kämpft und jagt, die Frau bestelt das Feld. Der Grundbesitz ist Kollektiveigenthum der Frauen einer Sippe, die Sitz und Stimme im Rath besitzen. Das Matriarchat ist also eine Art Sozialismus ohne Humanismus und wir haben nicht den geringsten Grund, diesen Zustand, der bei den primitivsten Völkern auch heute noch vorzufinden ist, zurückzuwünschen. Die fesselnden Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen.

* **Entführung.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Am 25. d. erstattete der Kapellmeister Géza Balogh, in Wien wohnhaft, die Anzeige, daß der 27jährige Musiker Georg Bimbó seine 13jährige Tochter Irene aus der elterlichen Wohnung entführt hat. Am Tage nach der Entführung hatte Balogh eine in Wien aufgegebene Korrespondenzkarte des Inhalts erhalten, daß der Entführer im Falle einer Anzeige das Mädchen und sich selbst erschießen werde. Die Nachforschungen führten noch an demselben Tage zur Anhaltung des Paares in einem Vorstadthotel. Der Entführer wurde dem Landesgericht eingeliefert, das Mädchen den Eltern übergeben.

* **Ovation.** Die Maschineningenieure der Staats-eisenbahnen bereiteten gestern dem Hofrath Johann Papp anlässlich seiner Ernennung zum Staatsbahndirektor eine warme Ovation. Der Direktor-Stellvertreter Marsovszky begrüßte den neuen Direktor und bat, nachdem er ihn der Unterstützung des Ingenieurkorps versichert hatte, um sein Wohlwollen und sein Interesse für die Lage der Ingenieure. Gleichzeitig überreichte er ihm ein Prachtalbum. Direktor Johann Papp dankte in warmen Worten und versprach, die Interessen der Eisenbahningenieure stets am Herzen zu tragen.

* **Prager Sechstages-Rennen.** Aus Prag wird uns telegraphirt: Das Prager Sechstages-Rennen endete heute mit einem kläglichen Fiasko. Es wurde heute Früh abgebrochen, weil sich die Fahrer weigerten, weiter an dem Rennen theilzunehmen, da man ihnen das ausbedungene Tageshonorar nicht bezahlte. Die Fahrer veröffentlichten in den Blättern Erklärungen, in denen sie ihr Vorgehen rechtfertigten.

* **Leichenbegängnisse.** Unter imposanter Theilnahme der vornehmen Gesellschaft und der Notabilitäten der Gelehrtenwelt fand heute Nachmittags das Leichenbegängniß des Klassendirektors des Nationalmuseums, Universitätsprofessor Hofrath Dr. Joseph Hampel, vom Leichenhause des Kerepeser Friedhofes aus statt.

Zu der Trauerzeremonie, welche Bischof Wilhelm Frankó mit großer Affizienz vollzog, waren unter Anderen erschienen: Finanzminister Johann Teleky, die Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Paul Bóth und Karl Szász, die Staatssekretäre Alexander Jelenky und Julius Nád, der Universitätsrektor mit dem Rektor Johann Kiss an der Spitze, namens der Akademie der Wissenschaften Generalsekretär-Stellvertreter Joseph Szinyey, die Direktion und der Beamtenkörper des Nationalmuseums mit Direktor Ministerialrath Baron Emerich Szalay an der Spitze, ferner Geheimrath Julius Ludwig, die Ministerialräthe Nikolaus Szmeceányi, Ludwig Halász und der Beamtenkörper des Nationalmuseums mit Direktor Ministerialrath Baron Emerich Szalay an der Spitze, ferner Graf Alexander Teleki, Baron Julius Forster, Baron Erwin Rozner, Baron Andor Harlányi, Alexius K-Lippich, Paul Majovszky, Baron Lorand Cótvoß, Franz Nagy, Oberbürgermeister Franz Seltai, Eugen Huban, Andor Rozma, Valentin Ruzsinsky, Dr. Franz Hutya und viele Andere. Nach der Trauerzeremonie wurde der Sarg auf den Fourgon gehoben und zu dem von der Hauptstadt gespendeten Grabe gebracht, wo die Beisetzung erfolgte.

Vom Leichenhause des Kerepeser Friedhofes aus fand heute das Begräbniß des bekannten Jagdschriftstellers Joseph Fónagy de Feketebátor statt.

In den Reihen der zahlreich erschienenen Trauergäste befanden sich: die verwandten Familien Gajári, Baron Born, Berczeli, Martin, Abrahamffy und Sajó, die Geheimräthe Jelenky, Baron Dániel, Michael Jelenky und Ludwig Tolnay; ferner Baron Friedrich Harlányi, Géza Watonyi, Emil Abonyi, Stephan Madyrovács, Géza Csáfar, Theodor Barthos, Gräfin Alexander Lönyay, Baron Moriz Herzog, Witwe Koloman

Miklós, Ludwig Décsy, Baron Adolf Köhner, Baron Alexander Korányi, Alexander Bródy, Andor Rozma, Franz Herczeg, Stephan Bárony, Stephan Bárczy, Heinrich Marczali, Géza Koppély, Baron Emerich Szalay, Franz Saároffy-Kapeller, Julius Ludwig, Georg Zala, Julius Köszvényi, Franz Chorin, Gustav Schwarz, Béla Jekty, Alexander Szurmay, Garibaldi Pulsty, Miklós Hetényi, Béla Vitar, Johann Mady-Kovács, Paul Biró, Friedrich Glück, Rudolf Kemény, Karl Szóts, Alexander Sajó, Ludwig Gersich, Dr. Ernst Sipos, Géza Házslinsky, Theodor Wolfner, Dr. Joseph Dollereß, Joseph Siklóffy, Arthur Lakatos, Stephan Kran, Baron Géza Pap, Alexander Sellen, Jacques Simon, Sebastian Andreas Kovács u. v. A. Nach der vom evangelischen Seelsorger Alexius Petrik vollzogenen Trauerzeremonie hielt Thomas Kóbor eine ergreifende Rede, worauf der Sarg mit der Leiche auf den Bahnhof gebracht wurde, um nach Kalocsa gebracht zu werden. Dort erfolgt die neuerliche Einsegnung und Beisetzung morgen Nachmittags.

Auf dem Kerepeser israelitischen Friedhofe wurde heute Nachmittags der in Wien verschiedene Realitätenbesitzer Adolf Weiß zu Grabe getragen. In dem Verstorbene betrauern der Privatier Emil Weiß den Vater, der Weingroßhändler Leopold Weismayer, der Papierhändler Joseph Kaniz und Kommerzienrath Leo Dan den Schwiegervater. Rabbiner Dr. Fischer pries in einer warmen Grabrede die seltenen bürgerlichen Tugenden des Todten, dessen edler, vornehmer Charakter sich in weiten Kreisen hoher Werthschätzung erfreut hatte. Die Trauergefänge wurden von Professor Lazarus und dem vollen Tempelchor versehen.

*** Eine Boy-Diebsbande.** Die Polizei verhaftete heute die Boys Ernst Steiner, Desider Steiner, Joseph Balog, Stephan Bodai und Ludwig Bogaras als die Thäter zahlreicher in letzter Zeit verübter Bicycle-Diebstähle. Die fünf Burschen waren Angestellte der „Magnaten-Boy-Unternehmung“. Der Fehler der Bande war der Chef des Boy-Unternehmens selbst, Joseph Endreß, der die gestohlenen Bicycles zu äußerst billigen Preisen ankaufte. Auch gegen Endreß wurde das Strafverfahren eingeleitet.

*** Allgemeiner Verkauf der Palmas und Palmitas.** Die heutige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht eine Verordnung des Finanzministers, mit welcher der allgemeine Verkauf der „Palmas“ und „Palmitas“-Cigarren angeordnet wird. Diese beiden neuen Cigarrensorten wurden bisher nur in den Rayons Budapest, Pozsony, Agram und Triume verkauft. Vom 1. April 1913 an werden diese Cigarren im Wege sämtlicher Tabak-Großverleiher, respektive Kleintrafikanen in allgemeinen Verkehr gebracht und können von jedem Großverleiher in den Tabakmagazinen bezogen werden.

*** Verhafteter Betrüger.** Die Polizei verhaftete heute den einstigen Choristen Joseph Sperjesi-Laudon, der seit einer Reihe von Jahren viel von sich reden machte. Sperjesi begann seine Laufbahn als Friseurgehilfe und wurde später Chorist. Zu jener Zeit machte er die Bekanntschaft einer gewissen Irene Sipos, welche die Geliebte eines reichen Buchhändlers war. Beide verübten zum Schaden des Buchhändlers große Erpressungen und lebten auf großem Fuße. Sperjesi, der inzwischen die Sipos geheiratet hatte, kaufte zwei Rennpferde an, besaß in Kátoszentmihály eine prächtige Villa und erregte mit seinen russischen Trabern auf dem Stephanie-Corso Aufsehen. Nach dem Tode des Buchhändlers ging die Herrlichkeit zu Ende. Das Ehepaar war für kurze Zeit in einem Vorstadt-Cabaret angestellt. Seither lebte Sperjesi von Schwindelstücken. Er war wiederholt in Erpressungsaffären verwickelt. In der letzten Zeit brachte er sich als Bilderagent fort und entlockte der Firma A. Guttmann fünf Gemälde im Werthe von 1000 Kronen. Auf erfolgte Anzeige ist Sperjesi heute in Haft genommen worden.

*** Der Streikereverband führt jetzt die Neuerung ein,** daß er — nachdem er in Folge des erhöhten Eisenbahntarifs gezwungen war, den Preis der Eintrittskarten mäßig zu erhöhen — den Besuchern des Rennplatzes das offizielle Programm gratis zur Verfügung stellen wird. Auf dem Programm selbst wird die Neuerung eingeführt, daß die alte Form aufgelassen und in Zukunft neben dem Namen jedes Pferdes seine letzten drei Formen erscheinen. Die Neuerung tritt bereits am ersten Mager Renntag in Kraft.

*** Ein Hirte — Erbe von 37 Millionen Francs.** Aus Montpellier wird gemeldet, daß ein einfacher Hirte Namens Bondand in dem Dorfe Vitreni 37 Millionen Francs geerbt habe. Bondand lebte in den ärmlichsten Verhältnissen, war bei fremden Leuten erzogen worden und hatte keine Ahnung, wer sein Vater sei. Dieser, ein reicher Mann, hat ihm jetzt seine ganze Hinterlassenschaft vermacht.

*** Selbstmord eines bairischen Abgeordneten.** Aus München wird telegraphirt: Der bairische Landtagsabgeordnete Martin Haagen, ein Bankier und Bürgermeister einer mittelfränkischen Stadt, hat sich im Starnberger See ertränkt. Das Motiv des Selbstmordes steht noch nicht fest, doch verlautet, daß bedeutende finanzielle Verluste Haagen in den Tod getrieben haben.

*** Einsturz eines Theaters.** Aus Paris wird telegraphirt: In Saint d'Angely stürzte gestern das Theater ein. Sechshundert Personen befanden sich auf den Tribünen. Dreihundert wurden mit schweren Verletzungen vom Plaze getragen.

*** 25jähriges Jubiläum des Oesterreichisch-ungarischen Hilfsvereins in Nürnberg.** Im März 1888 wurde der Oesterreichisch-ungarische Hilfsverein in Nürnberg gegründet. Der Abschluß des ersten Vierteljahrhundert soll am 5. und 6. April feierlich begangen werden. Die Vereinsleitung, an deren Spitze der k. u. k. Konsul Karl Schrag als Ehrenpräsident, D. Kähelein als Vorstand, Rándor Manchen als Vorstands-Stellvertreter stehen hat folgende Tagesordnung festgesetzt: 1. Samstag, 5. April, Abends 8 Uhr Begrüßungsabend im Künstlerhaus. 2. Sonntag, 6. April, Vormittags 11 1/2 Uhr Festspiel unter Mitwirkung des Philharmonischen Orchesters. 3. Sonntag Abends 7 1/2 Uhr Festkonzert, wobei Werke von Haydn, Mozart, Liszt, Wagner, Matler, Hubay, Schubert zum Vortrage gelangen. 4. Um 9 Uhr Abends Festmahl und Tanz.

*** Verhaftung eines Brandstifters.** Aus Zombor wird uns telegraphirt: Der Topolpaer Katastralbeamte Koloman Vencsik wurde wegen versuchter Brandlegung verhaftet. Vencsik leidet an Pyromanie.

*** Legat.** Der kürzlich verstorbene Debreczener Bürger Johann Simonffy hat zu Gunsten des dortigen reformirten Kollegiums ein Legat von 45,000 Kronen errichtet.

*** Eifersucht.** Aus Lugos wird telegraphirt: Die Szakuler Insassen Johann Haccagan und Michael Csáki geriethen wegen einer Frau in Streit. In der Hitze des Streites schloß der Eine mit seinem Revolver, der Andere mit einem Jagdgewehr auf den Gegner. Beide wurden lebensgefährlich verletzt.

*** Kleine Közsa Sándors.** Aus Makó wird berichtet: Die Volksschüler Alexander Marga, Joseph Varga und Stephan Kovács spielten heute „Közsa Sándor“ und schossen mit Revolvern umher. Alle Drei erlitten schwere Verletzungen.

*** Siebzehn Personen ertrunken.** Aus Rzeszow (Galizien) wird uns telegraphirt: Dreißig Bauern und Bäuerinnen, die ihre auswandernden Angehörigen zur Station Babica begleiteten und auf dem Rückwege den Wylloc-Fluß übersehten, fielen in Folge Uebermüdigkeit der Männer, die das Boot hin- und herschaukelten, ins Wasser. Hierbei fanden siebzehn Bauern und Bäuerinnen den Tod.

*** Vergiftete Bonbons.** Die Schülerin Magdalene Kovács ist gestern in der elterlichen Wohnung in der Telepgasse unter Symptomen einer Vergiftung schwer erkrankt. Auf die Fragen der Aerzte erzählte die Kovács, daß ihr auf der Straße eine ältere Frau rothe Bonbons geschenkt habe, die einen bitteren Beigeschmack hatten. Da die Bonbons aller Wahrscheinlichkeit nach vergiftet waren, ist die Polizei bemüht, der alten Frau habhaft zu werden.

*** Aus dem Vereinsleben.** Der Central-Katholikenklub veranstaltet am 30. d., Abends 6 Uhr, unter Mitwirkung Julius Léva'y's, Aranka Geroffy's, Mariska Tóth's, Eugen Kereßy's, Anton Arnyai's, Klára Koháry's, Wilhelmine Gombón's, Wilhelm Göttmann's, Böske Révész's, Eugen Kraft's, Joseph Kelemen's, Joltán Urnay's und Anton Barjas' eine weiße Cabarettvorstellung. — Der Landes-Pensionsverein der Privatbeamten hielt unter dem Vorsitze Anton Székács' eine Direktionsitzung, in welcher die Schlussrechnungen pro 1912 besprochen wurden. Das Vermögen des Vereins ist im abgelassenen Jahre von 9 Millionen auf 10 Millionen gestiegen. Die Zahl der Mitglieder ist gestiegen und die Regierung hat die Subvention des Vereins erhöht, auch sind neuere Spenden eingelaufen.

*** Jhr. Gottesdienst.** Im Tempel der Budapest auf orthodoxen israelitischen Gemeinde (Drczy-Haus) beginnt am Samstag der erste Gottesdienst um 7 Uhr Morgens, der zweite um 9 Uhr. Sabbathausgang Freitag Abends 6 Uhr, Sabbathausgang 6 Uhr 40 Minuten.

*** Unfälle.** An der Ecke der Hallergasse und Sorokházerstraße spielte sich heute Vormittags eine aufregende Szene ab. Der Stromleitungsdrabt der Straßenbahn-Oberleitung riß plötzlich und ein Drahtende fiel auf einen Wagen der Allgemeinen Mühlhallen-A. G.

Der Draht traf die beiden Pferde, die sofort verendeten. Der Kutscher Franz Szabó konnte nur durch einen rechtzeitigen Sprung vom Wagen dem sichern Tode entgehen. — Die 16jährige Dienstmagd Katharine Stammer pußte gestern Abends ein Fenster im zweiten Stock des Hauses Schiffgasse Nr. 2. Das Mädchen hatte den polizeilich vorgeschriebenen Sicherheitsgürtel nicht umgebunden, verlor das Gleichgewicht und stürzte in den Hof hinab. Schwer verletzt wurde die Unglückliche ins Krankenhaus überführt. — Der 22jährige Wagnergehilfe Georg Szeder wurde auf dem Leopoldring vom Straßenbahnwagen Nr. 1033 überfahren. — Ein ähnlicher Unfall ereilte den 19jährigen Gewölbdiener Joseph Mora, der vor dem Hause Jekérvárstraße 40 vom Straßenbahnwagen Nr. 1009 überfahren wurde. Beide Verunglückte wurden von den Rettern ins Krankenhaus gebracht. — Das zweieinhalbjährige Söhnlein Julius des äußeren Waißnerstraße Nr. 50 etablierten Selchmermeisters Adolf Heymanek fiel in der Werkstatt in einen Siedekessel und erlitt so schwere Verletzungen, daß es an den Folgen derselben starb.

*** Klassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

40,000 Kronen gewinnt: 54122; 25,000 Kronen gewinnt: 93323; 15,000 Kronen gewinnen: 53826 79190; 5000 Kronen gewinnen: 15827 22770 46589 79128 109163; 2000 Kronen gewinnen: 2715 4016 5311 8742 9431 10052 13267 13664 17668 17921 21553 23723 25654 32473 35790 43807 44524 51134 52285 53620 58096 64705 65557 68780 71113 81448 83700 89639 98542 101411 104799 104901 108063 109459 109655; 1000 Kronen gewinnen: 199 1251 1365 5952 6267 6472 8125 9244 12751 13605 14438 17720 19491 21364 21831 23193 24344 25602 31139 32184 32354 32936 36237 36983 40010 40509 40854 41822 44087 48326 50847 51361 53275 55394 55748 57819 61538 64466 64634 66840 69576 70620 70755 73367 73447 76089 80228 82358 83502 83685 87883 94718 95015 98003 98548 100726 104339 104616 105543 105614 106924 108536 109428; 500 Kronen gewinnen: 895 1065 5520 6878 8255 8666 10970 10977 12464 13326 16845 17666 19469 21653 21868 23257 23882 25727 32766 33840 34785 35638 36464 38234 41046 41503 42371 43591 45158 45353 45727 47901 48913 49278 49906 53197 53679 54727 54976 58250 58342 58743 58939 59875 61689 61715 62601 63177 64498 65526 66983 70428 71577 72206 74176 74969 75075 75529 76503 77271 82665 84116 85848 86819 90744 90940 91344 92716 96927 97346 100411 100859 101442 102349 103267 103293 105962 106539 109006 109404 109784. Ferner wurden 2311 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet morgen statt. — Bei der heutigen Ziehung wurden im Bankhaufe Höchst auf Los Nr. 54122 in 3/8 40,000 Kronen gewonnen. — Bei der heutigen Ziehung wurde der Haupttreffer von 25,000 Kronen auf das Los Nr. 93323 von den Kunden der Firma A. Török & Co. A. G. (Budapest, Szervita-ter 3) gewonnen. — Bei der heutigen Ziehung wurde der Haupttreffer von 15,000 Kronen auf das Los Nr. 79190 von den Kunden des Bankhauses Karl Rijs & Komp. A. G. (Budapest, Köfuth Lajosgasse 13) gewonnen. — Der bei der heutigen Ziehung gezogene Haupttreffer von 15,000 Kronen entfiel auf das Los Nr. 53826 in 3/8, welches durch das Bankhaus A. Gaedike (Budapest, Kossuth Lajos-utca 11) verkauft wurde.

*** Konkurs für angebliche Telephonmanipulationen.** Die kön. Post- und Telegraphendirektion beabsichtigt probeweise behufs Ausbildung im Telephon-Schaltbedienste Telephonmanipulations-Aspirantinnen aufzunehmen. Es werden Frauen ungarischer Staatsbürgerschaft, welche das 16. Lebensjahr vollendet, aber das 18. noch nicht erreicht, die Bürgerchule oder eine dieser entsprechende Mittelschule mit Erfolg absolviert haben, gesund und unbescholtenen Lebenswandels sind, angefleht. Dieselben erhalten ein Monatspauschale von 50 K. und nach Vollendung des 18. Lebensjahres ein Diurnum von 2 K. 60 H. Die eigenhändig geschriebenen Gesuche, denen das Geburts-, Schul-, ärztliche und Sitteneigniß, sowie die Einwilligungserklärung der Eltern, respektive des Vormundes beizulegen sind, sind an die Budapestser kön. ung. Post- und Telegraphendirektion (IV., Városházgasse 18) zu richten.

*** Asta Nielsen in Budapest.** Die gefeierte Künsterin, welche für kommenden Monat an das Fővárosi Orkeum verpflichtet wurde, debütierte am 1. April in einem von Urban Gad verfaßten Einakter, in welchem der Künsterin Gelegenheit gegeben ist, ihre vielbewunderte Mimik und Agilität zu zeigen. Das Auftreten Asta Nielsen's wird auf Alle, welche die Dame aus den Kinos kennen, einen besonderen Eindruck machen. Der Vorverkauf zu diesem Gasspiele hat bereits begonnen; Karten sind an der Tageskasse von 10 bis 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr erhältlich.

*** Lebensmüde.** Der Artillerist im Feldkanonen-Regiment Nr. 11 Johann Rohrer hat sich in der elterlichen Wohnung, Székérfertgasse Nr. 47, erhängt. Rohrer hatte einen viertägigen Osterurlaub bekommen, jedoch sich hier so wohl gefühlt, daß er es unterließ, nach Ablauf seines Urlaubes sich wieder in seinen Garnisonsort nach Hajmáskér zu begeben. Jetzt fürchtete er sich vor der Strafe und wich dieser aus, indem er sich erhängte. — Der Jurist Jzak Nemes hat sich in seiner Wohnung Nr. 10 befindlichen Wohnung eine Kugel in die

Leib gejagt. Er wurde sterbend in das Kochszpital überführt.

Personifiren Sie sich Ihre Schube und der Spaziergang wird Ihnen doppelt soviel Vergnügen machen. Achten Sie aber auch darauf, daß Sie auch den echten Person-Gummiabsatz verabreicht erhalten.

Todesfälle.

Staatssekretär Dr. Konrad Jmiling.

Der administrative Staatssekretär im Justizministerium Dr. Konrad Jmiling ist heute Nachmittags im Nothen Kreuzspital verschieden. In ihm verliert das ungarische Justizwesen und die Rechtsliteratur einen ihrer hervorragendsten Repräsentanten, dessen Wirksamkeit in allen modernen Justizinstitutionen und auf alle Rechtsgebiete sich erstreckenden Gesetzeschöpfungen bleibende Spuren hinterlassen hat und der sich auch außerhalb der Grenzen unseres Vaterlandes als Rechtsgelahrter großen Ansehens erfreute. Dr. Jmiling, der ein Alter von 73 Jahren erreichte, wurde 1840 in Stooß (Komitat Abauj-Torna) geboren. Seine Mittelschulstudien absolvierte er in Rozsnyó und Kassa und Jus studierte er an der Budapester Universität. In den folgenden Jahren widmete er seine Thätigkeit der königlichen Kurie und bei verschiedenen Advokaten, wo er die Rechtspraxis ausübte, in welcher er die civilprozessualischen Angelegenheiten bevorzugte. Auf dem Gebiete des Civilrechtes — seine Lieblingsmaterie — entwickelte er dann eine so intensive wissenschaftliche Thätigkeit, daß er die Aufmerksamkeit der ganzen Juristenwelt zu erregen wußte. Im Jahre 1868 wurde er zum doctor juris promovirt, worauf er sich in Késmárk niederließ, um sich dort als Advokat eine Existenz zu gründen. Fünf Jahre später ernannte man ihn zum Gerichtsrath beim Tornaer Gerichtshofe und Ende der Siebziger-Jahre berief ihn die Justizverwaltung zur Budapester königlichen Tafel als Ersatzrichter. Zu jener Zeit veröffentlichte er eine Menge Artikel, welche seine Thätigkeit auf dem Gebiete der Rechtsliteratur initiaten. Im „Jogtudományi Közlöny“ und in andere rechtswissenschaftliche Zeitschriften schrieb er gebiegene Aufsätze über das Sachenrecht, die Grundbuchinstitution, das Exekutionsgesetz, das Verwaltungsrecht und die richterliche Organisation, wobei er nur neue Ideen produzierte, die auf die Justizgesetzgebung beschränkt wirkten. Er ward bald in die Gesetz-Vorbereitungskommission berufen, dann dem Justizministerium zugetheilt und 1891 zum Kurialrichter ernannt. Unter dem Justizminister Szabinyi besorgte er die wichtigste kodifikatorischen Arbeiten. Zu seinen größeren Werken zählen die Kommentirung des Exekutionsgesetzes, ein Werk, das drei Auflagen erlebte. Er befaßte sich in einem weiteren Werke mit der Erläuterung der Grundbuchordnung und besorgte die dritte und vierte Ausgabe des von Klingky herausgegebenen großen Werkes über das ungarische Privatrecht.

Im Jahre 1906 wurde Jmiling Staatssekretär. Er hat sich um die Vorbereitungsarbeiten des Civilgesetzbuches große Verdienste erworben, dessen juristischen Theil Jmiling selbst verfaßte, und als Präsident der Kommission zur Redigirung des Civilgesetzbuches hat er die übrigen Theile des im Entstehen begriffenen Entwurfs revidirt. Tragisch ist, daß er einige Wochen vor dem Erscheinen dieser großen Gesetzeschöpfung verschieden ist. Er kränkelte seit einem Jahre und suchte in den letzten Monaten Erholung im Süden; trotz seiner Krankheit hat er sich den Referentenentwurf mitgenommen und auch dort gearbeitet. Vor zwei Wochen wurde er schwerkrank nachhause gebracht. In den letzten Tagen seines Lebens erlitt er noch einen herben Schlag. Im Nothen Kreuzspital lag ihm gegenüber schwer krank sein einziger Sohn, der Ujpesti Bezirksrichter Alphons Jmiling, der vor einigen Tagen starb. Konrad Jmiling wird von seiner Gattin und Tochter Paula, der Gattin des Tafelrichters Richard Bartha, sowie einer zahlreichen vornehmen Familie betrauert. Anlässlich seines Todes wurde auf dem Palais des Justizministeriums die Trauerfahne gehißt.

Justizminister Dr. Eugen Dalogh richtete an die Witwe Konrad Jmiling's ein warm gehaltenes Beileidstelegramm und verfügte gleichzeitig, daß das Ministerium auf die Bahre Jmiling's einen Kranz niederlege. An dem Leichenbegängniß wird die Beamtenchaft des Justizministeriums korporativ theilnehmen.

Aus Urad wird telegraphirt: Der pensionirte Bizegepan Julius Szathmáry erlitt am Oster-

sonntag in der Kirche einen Schlaganfall und ist demselben heute Nachts erlegen. Szathmáry spielte früher eine große Rolle im öffentlichen Leben des Arader Komitats. Als vor 24 Jahren die Kriványi'sche Defraudationsaffäre an das Tageslicht kam, wurde Szathmáry vom Minister des Innern vom Amte suspendirt, jedoch vom Komitatsmunicipium rehabilitirt. Die Aufregungen machten ihn krank, er ging freiwillig in Pension und widmete sich fortan der Advokatur.

In Pécs ist der Post- und Telegraphen-Oberdirektor Peter Opris, der 26 Jahre an der Spitze der Pécs'er Post- und Telegraphendirektion gestanden ist, plötzlich gestorben. Oberdirektor Opris wurde im Jahre 1848 in Brassó geboren. Im Jahre 1868 wurde er Telegraphist, 1870 Obertelegraphist, 1873 Sekretär bei der Post- und Telegraphendirektion. Als im Jahre 1887 die Post- und Telegraphendirektion in Pécs errichtet wurde, übernahm er diese als Direktor. 1908 wurde ihm der Titel eines Post- und Telegraphen-Oberdirektors verliehen. Er brachte 45 Jahre im Dienste der Post und des Telegraphen zu und war als einer der hervorragendsten Beamten dieser Anstalt bekannt. Für seine hervorragende Thätigkeit wurde ihm wiederholt die königliche Anerkennung zu theil, indem ihm im Jahre 1886 das goldene Verdienstkreuz, 1892 der Orden der Eisernen Krone III. Klasse verliehen wurde.

Der kön. ungarische Honvéd-Oberstlieutenant Theodor Báloványi v. Drofi hat einen schmerzlichen Verlust erlitten: seine Schwester Frau Witwe Emil Reiz v. Banya geb. Sidonie Báloványi ist am 25. d. im 59. Lebensjahre gestorben.

Selbstmord des Prinzen Vinzenz Windischgrätz.

Bei der Acqua Santa an der Via Appia Nuova in Rom hat ein vornehmes Mitglied der österreichischen Aristokratie durch einen Revolvererschuss seinem jungen Leben ein Ende bereitet. Die Umstände, unter welchen Prinz Vinzenz Windischgrätz Hand an sich gelegt, sind bekannt, die Motive des Selbstmordes sind vorläufig noch in Dunkel gehüllt. Einerseits heißt es, daß enorme Spielverluste den hoffnungsvollen jungen Diplomaten in den Tod trieben, andererseits soll ihm die unglückliche Liebe zu einem Bürgermädchen die todbringende Waffe in die Hand gedrückt haben.

Ueber den Fall liegen folgende Meldungen vor:

Aus Rom wird telegraphirt: Der Attaché der hiesigen österreichisch-ungarischen Botschaft Vinzenz Prinz zu Windischgrätz ist gestern Abends plötzlich gestorben. Der Prinz wurde vom Chauffeur, der ihn nach der Acqua Santa an der Via Appia Nuova, sieben Kilometer vor dem Thore von San Giovanni, gefahren hatte, eine Viertelstunde, nachdem er das Automobil verlassen hatte, todt aufgefunden. Der Chauffeur fuhr dem Prinzen, der eine Anhöhe erreichen wollte, um die Aussicht zu genießen, nach und fand ihn am Fuße der Anhöhe auf dem Wiesenrain lang hingestreckt als Leiche. Um 3 Uhr Morgens fuhr der Botschafter Méréy mit einem Attaché nach der Acqua Santa. Er wollte die Anordnungen für die Bergung der Leiche persönlich treffen. Der Prinz war gestern bis 6 Uhr Abends in der Botschaftskanzlei und sprach und scherzte mit Freunden in der heitersten Gemüthsstimmung. Niemand hätte geahnt, daß er nur mehr wenige Stunden zu leben hätte.

Prinz Vinzenz zu Windischgrätz stand erst im 31. Lebensjahre. Er war der einzige Sohn des Präsidenten des Herrenhauses und Majorats Herrn der fürstlichen Linie Windischgrätz-Tachau Fürsten Alfred zu Windischgrätz und dessen Gemahlin Gabriele gebornen Prinzessin Auersperg und ist in Tachau am 3. September 1882 zur Welt gekommen.

Erprinz Vinzenz zu Windischgrätz war Lieutenant i. R. des Dragoner-Regiments Nr. 14 und hatte sich der diplomatischen Laufbahn zugewendet. Er wurde im Jahre 1911 der österreichisch-ungarischen Botschaft am italienischen Königshofe zugetheilt. Prinz Windischgrätz hatte erst vor wenigen Tagen in Wien geweilt, um seinen Vater Fürsten Alfred Windischgrätz, der schon seit längerer Zeit leidend ist, zu besuchen. Vor ungefähr einer Woche reiste er wieder nach Rom zurück, um sich auf seinen Posten zu begeben. In der nächsten Zeit sollte der Prinz einen mehrmonatlichen Urlaub antreten, den er zum größten Theil der Jagd, die sein Hauptvergnügen bildete, widmen wollte.

Aus Rom wird ferner telegraphirt: Der Attaché bei der österreichisch-ungarischen Botschaft am Quirinal Prinz Vinzenz Windischgrätz hat sich

gestern Nachts in dem am Ende der Via Appia gelegenen Walde erschossen und ist sofort todt geblieben. In Rom sind über die Ursachen des Selbstmordes zwei Versionen im Umlauf. Die eine besagt, der Prinz sei in ein Bürgermädchen hoffnungslos verliebt gewesen, die andere besagt, der Prinz hätte in letzterer Zeit immense Kartenspielverluste erlitten und habe den Zorn seines Vaters gefürchtet. In den Taschen des Selbstmörders wurden drei Briefe gefunden; darunter einer an den österreichisch-ungarischen Botschafter Rajetan v. Mérey.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute Nachmittags hat sich Graf Thun, der Schwiegersohn des Fürsten Alfred Windischgrätz, nach Rom begeben. Unterwegs schließt sich ihm Prinz Ludwig Windischgrätz an. Beide werden in Rom Vorbereitungen behufs Ueberführung des Prinzen Vinzenz Windischgrätz nach Klabrau (Böhmen) treffen. Se. Majestät ließ Nachmittags durch den Generaladjutanten Grafen Paar dem tiefbetrübten Elternpaar kondoliren.

In Folge des Selbstmordes des Prinzen Vinzenz rückt sein Cousin, der in Sárospatak begüterte, in Ungarn sehr populäre Prinz Ludwig Windischgrätz als nächster Anwärter auf das Majorat der Windischgrätz vor.

Die Sturm- und Ueberschwemmungskatastrophe in Amerika.

Newyork, 26. März. Die Meldungen aus den Ueberschwemmungsgebieten bestätigen die großen Verluste an Menschenleben und Material. Die Telephon- und Telegraphenverbindungen sind fast völlig unterbrochen, Hunderte von Brücken sind eingestürzt. Die Stadt Dayton scheint fast gänzlich zerstört zu sein.

Der Gouverneur von Ohio meldet, in Ohio seien 250,000 Menschen obdachlos. Das Parlament dieses Staates bewilligte 500,000 Dollar für Unterstützungen; außerdem sendet die Bundesregierung große Mengen von Lebensmitteln.

Man glaubt, daß in Indianapolis 200, in Columbia 150 Personen ertrunken seien.

Der Gesamtverlust an Menschenleben beträgt mindestens 1300, der Materialschaden wird mit etwa 50 Millionen Dollar beziffert; eine Million Arbeiter sind arbeitslos. Die Verluste des Handels entziehen sich jeder Schätzung.

Dayton (Ohio), 26. März. Die Brände dauerten die ganze Nacht hindurch an. 50,000 Personen drängten sich in die oberen Stockwerke der Häuser, ohne Licht, ohne Trinkwasser und ohne Nahrungsmittel, unter der Kälte schwer leidend. Ununterbrochen bemüht man sich, die Leute in Ruderbooten zu retten.

Die Zahl der Todten wird hier zwischen 500 und 2000 geschätzt. Große Verluste an Menschenleben sind auch in den von Ausländern bewohnten Stadttheilen zu beklagen, da die Fremden ihre Wohnungen trotz der Warnung, daß der Bruch des Schuttdammes bevorstehe, nicht verließen. Als dann der Dammbruch erfolgte, stürzte eine Wassermasse von zwölf Fuß Höhe in die Straßen und überschwemmte sie binnen einer Viertelstunde zehn Fuß hoch. Zahlreiche Gebäude waren innerhalb einer Stunde weggeschwemmt. Ganze dichtbevölkerte Straßenreihen sind in Trümmerhaufen vermandelt, zahlreiche Häuser stehen bis ans Dach unter Wasser.

Dayton, 27. März. Die Feuersbrünste in der Stadt wüthen fort. Der Bürgermeister hat um Dynamit gebeten, um die von den Flammen bedrohten Gebäude zu sprengen und auf diese Weise den Feuerherd einzudämmen.

Pittsburg, 27. März. Hunderte von Industrieanlagen stehen unter Wasser, so daß der Betrieb eingestellt werden mußte. 50,000 Angestellte sind ohne Arbeit. Ein großer Theil der Stadt Wheeling in Westvirginien ist überschwemmt.

Newyork, 27. März. Es ist noch immer nicht möglich, den durch die Fluthen hervorgerufenen Verlust an Menschenleben und Eigenthum abzuschätzen. Solange das Wasser nicht fällt, sind die Retter wegen der reizenden Strömung nicht im Stande, ausreichende Hilfe zu bringen. Gestern Abend ist in Dayton bei dem großen Brande auch ein Hotel mit zweihundert Personen eingestürzt worden.

Washington, 27. März. Das Kriegsam hat vom Hilfskomitee in Hamilton (Ohio) die Mittheilung erhalten, daß in Lewistown bei Dayton ein Reservoir abborsten sei. Der

Verlust an Menschenleben und der Sachschaden seien ungeheuer groß.

Offener Sprechsaal.*

MOLL'S FRANZBRANNTWEINSAZ

ein als schmerzstillende Einreibung bestbekanntes u. bewährtes Hausmittel gegen Gichtreissen und Erkältungskrankheiten...

Gänzliche Geschäftsauflösung.

Wegen Hausdemolierung die seit 35 Jahren bestehende Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Firma SINGER A. D. TESTVÉREK...

Irodistanót

1666 évi gyakorlattal keres segédkönyvekhez, levelezésben is járassat, helyi gyári vállalat (IX. kerület külterületén).

Schulgeigen

in immenser Auswahl von 7.- Kronen aufwärts Ganze Garnitur mit Etui, Bogen u. Zugehörte von 15.- Kronen aufwärts ARMIN STERNBERG und BRUDER...

Theater, Kunst und Literatur.

* Im Nationaltheater findet Montag eine Reprise von Pailleron's „Az egér“ statt, in der die neuengagierten Mitglieder...

* Im Lustspieltheater gelangt Samstag das Lustspiel Paul Gavault's „Mumus“ zur ersten Ausführung. Die Hauptrollen spielen die Damen...

* Die morgen, Freitag, in der Volksoper stattfindende Vorstellung des „Maskenball“ mit Hermann Jadlowker als Graf Richard...

* Im Urania-Theater fand heute Abends die fünfzigste Aufführung von Moriz Fischer's und Dr. Ladislav Jürg's Stück „Die Eisenbahn“ statt.

* Die Gesellschaft für Kunstgewerbe schreibt auf eine monumentale Majolikavase samt Sozfel eine Konkurrenz aus. Die fünf besten Entwürfe werden mit fünfhundert und dreihundert Kronen prämiert.

* Auf Antrag des Senats für bildende Kunst wurde das im „Művészház“ ausgestellte Bild „Interieur“ von Stephan Jádor vom Staate für die Moderne Galerie des Museums für schöne Künste angekauft.

Telegramme.

Die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.

Paris, 27. März. Wie die Blätter melden, wird Ministerpräsident Barthou im Einvernehmen mit allen übrigen Ministern dem Heeresauschuss der Kammer mitteilen, daß der Kriegsminister...

Paris, 27. März. Ministerpräsident Barthou wiederholte heute Nachmittags in der Armeekommission die vor der Kammer abgegebene Erklärung, daß sämtliche Mitglieder des Kabinetts bezüglich des Grundsatzes der Einführung der dreijährigen, für Alle gleichen Dienstzeit vollkommen solidarisch seien.

zung, daß sämtliche Mitglieder des Kabinetts bezüglich des Grundsatzes der Einführung der dreijährigen, für Alle gleichen Dienstzeit vollkommen solidarisch seien. Er hoffe, daß die Kommission diesen Grundsatz vor Beginn der Parlamentsferien annehmen werde.

Der Parlamentarismus in Japan.

Tokio, 27. März. (B. R. G.) Das Oberhaus hat gestern Nachts das Budget unverändert angenommen. Auch die Einkommensteuernovelle, welche die auf die unteren Schichten entfallenden Lasten etwas erleichtert, wurde genehmigt.

Internationaler geographischer Kongress.

Rom, 27. März. Heute fand auf dem Kapitol die feierliche Eröffnung des internationalen geographischen Kongresses statt. Anwesend waren unter anderem der König, der Minister des Aeußern, der Kolonienminister, der Kriegsminister, der Marineminister, der Unterrichtsminister, mehrere Deputierte und Senatoren, sowie zahlreiche Kongreßteilnehmer, darunter Nordenskjöld.

Spionage.

Wien, 27. März. (Privat-Telegramm.) Hier wurde der Offizier der russischen Grenzgendarmarie Theodor Delisow eingeliefert, der nach Ueberschreitung der Grenze sich in verdächtiger Weise bei den österreichischen Grenzfortifikationen herumtrieb.

Paris, 27. März. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte in Folge der andauernd zuversichtlichen Beurteilung der politischen Lage in freundlicher Haltung. Fremde Renten waren besser gehalten. In Kupferwerten hielt in Nachwirkung des sehr guten Jahresberichtes die lebhafteste Thätigkeit an. Minen waren behauptet. Schluß fest.

London, 27. März. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte in der ersten Zeit unregelmäßig, im Verlaufe aber vorwiegend fest. Von den heimischen Werten waren besonders Bahnnaktien lebhaft begehrt, während amerikanische und kanadische behauptet waren. Südafrikanische waren rege gehandelt. Auch Kupferaktien waren angeregt, ebenso einige Goldminen. Schluß fest.

London, 27. März. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlüsse sind für Kupfer 66 1/2 per Kasse, 66 1/4 per drei Monate; Zinn 219 per Kasse, 214 per drei Monate; Blei 16 3/8, Zink 24 3/8.

Newyork, 27. März. (Fondsbörse.) Kabeltelegramm.) Der heutige Börsenverkehr stand fast ausschließlich unter dem deprimierenden Eindrucke, den die Nachrichten aus den Ueberschwemmungsgebieten hervorriefen. Vorübergehend brachten Deckungen eine kleine Erholung, doch war die Stimmung durch Meldungen aus den Ueberschwemmungsgebieten und die Befürchtung einer Geldversteifung bald wieder gedrückt. Schluß schwach. Aktienumsatz 249,000 Stück.

Newyork, 27. März. (Fondsbörse.) Kabel-Telegramm.) [Schlußbörse.] Zeitgeld 4 1/2% (4 1/4), Taggeld 4% (3 1/2), Wechsel auf London (60 Tage) 483.25 (483.—), Cable Transfers 488.10 (488.—), Wechsel auf Paris (60 Tage) 518 1/8 (518 3/4), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/4 (95 1/4), Silber-

Bullion 57 1/4 (5.—), Northern Pacific 3% bond 66.— (65 3/4), Atchinson Topka and Santa Fé Com. 101 3/4 (102.—), Baltimore & Ohio Com. 99 3/4 (100 3/8), Canada Pacific 230 1/4 (232 1/2), Chesapeake and Ohio 70 3/4 (71 3/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 108 1/8 (109 3/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 20 1/8 (20 1/2), Erie Common Shares 27 1/4 (28.—), Illinois Central 119 3/4 (120 3/4), Louisville & Nashville 134.— (134 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 25 1/4 (25 5/8), Missouri Pacific 37.— (38.—), Newyork Central Railway 104 3/4 (105 1/2), Newyork Ontario and Western 29 3/8 (30.—), Norfolk and Western Common Shares 105 1/8 (105 1/2), Northern Securities Com. —.— (—.—), Pennsylvania 118 1/4 (118 1/2), Philadelphia and Reading Com. 157 3/8 (158 1/4), Rockisland Company 21 1/4 (21 5/8), Southern Pacific 100 3/8 (100 5/8), Southern Railway Com. 25 3/8 (25 7/8), Union Pacific 149.— (149 3/8), Wabash Preference 11.— (11.—), Amalgamated Copper Com. 70 1/8 (71.—), American Sugar Ref. Com. 113.— (113 3/4), Anaconda Mining Comp. 36 3/8 (36 7/8), Unit States Steel Corp. 60 3/8 (61 1/2), United States Steel Pref. 107 3/4 (107 1/4), Aktienumsatz 249,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffer sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Newyork, 27. März.

Table with columns: Commodity, 27. März, 26. März, Differenz. Includes items like Weizen lofo, Mais Mai, Chicago, etc.

Newyork, 27. März. Schmalz, Western Stear 11 65; Schmalz Hohe & Brothers 11.90.

Chicago, 27. März. Schmalz per Mai 11.15, Schmalz per Juli 11.02; Sweet Short Clear 11.05, Schweinefleisch per Mai 20.55.

Newyork, 27. März. Petroleum Stand white in Newyork 8.50; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.50; Petroleum Refined in Cases 10.80; Petroleum Credit Balances at Oil City 2.50.

Newyork, 27. März. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork loco 12.70, Baumwolle per März 12.34, Baumwolle per Mai 11.95, Baumwolle in New-Orleans loco 12 1/8.

Newyork, 27. März. Zinn 47.75 bis 48.25, Kupfer 14.37 bis 14.87.

Newyork, 27. März. Kaffee Rio Fair Nr. 7 12, Kaffee per März 11.51, Kaffee per Mai 11.70; Mehl Spring Wheat Clears 3.80; Zucker fair Refining Muscovade 3.48 bis —.—; Zucker Raffinade Nr. 1 4.35.

Newyork, 27. März. Weizen. Tendenz: flau. Nother Winterweizen loco 112.— Cents (= R. 10.40); Weizen per Mai 96 3/4 Cents (= R. 8.93), Weizen per Juli 96 1/4 Cents (= R. 8.89), Weizen per September —.— Cents (= R. —.—). Getreidefracht nach Liverpool 2 3/4 P. (= R. 0.99). Mais. Tendenz: willig. Mais per Mai —.— Cents (= R. —.—); Mais per Juli —.— Cents (= R. —.—).

Chicago, 27. März. (Produktenbörse.) Schluß Weizen. Tendenz: flau. Weizen per Mai 89 1/4 Cents (= R. 8.22), Weizen per Juli 88 7/8 Cents (= R. 8.18), Weizen per September 88 1/2 Cents (= R. 8.15). — Mais. Tendenz: willig. Mais per Mai 53 Cents (= R. 5.24), Mais per Juli 54 1/4 Cents (= R. 5.36).

Antwerpen, 27. März. Weizen ruhig, per März —.— (21.—), Weizen per Mai 20.40 (20.37), Weizen per Juli 20.35 (20.27).

Glasgow, 27. März. Roheisen. Mixed Number Barrant netto Kasse 65 Sch. 7 1/2 P., per drei Monate 65 Sch. 11 P. — Tendenz: stetig.

Buenos-Ayres, 27. März. [Schlußbörse.] Weizen stetig, per Mai 8.30 (8.25), per Juni 8.30 (8.35), Mais stetig, per Mai 5.10 (5.10), Hafer per Mai 5.25 (5.25), Leinsamen stetig, per Mai 10.75 (10.75), per Juli 10.85 (10.85).

Rosario, 27. März. [Schlußbörse.] Weizen ruhig, per Mai 7.80 (7.85), Mais stetig, per Mai 4.90 (4.90), Leinsamen stetig, per Mai 10.50 (10.50). Preise in Pesos und Centavos, Papierwährung, per 100 Kilogramm notirt.]

Sie brauchen nicht ins Ausland zu reisen! Ihre Krankheit heilt der

„ILONA“

artesische Sauerling aus der Heilquelle im Stadtwald. Zustellung ins Haus durch

„ARTESIA“ Akt.-Ges., Budapest.

Telephon 50-72.

Der Kapitalist.

Budapest, 27. März.

(Die Lage des Geldmarktes.) Es hat den Anschein, als wäre mit dem heutigen Tage — wenigstens vorläufig — der Höhepunkt in der kritischen Situation des Geldmarktes erreicht, respektive überschritten worden und als könne nunmehr mit dem Eintritt etwas günstigerer Verhältnisse gerechnet werden. Man kann dies aus der Tatsache folgern, daß heute, also noch vor Beendigung des Ultimo, sich in Berlin wieder zwei private Diskontsätze etablierten, von welchen der eine wohl noch mit 6 Prozent notiert, derjenige für lange Sichten aber um 1/2 Prozent auf 5 1/2 Prozent herabgesetzt wurde. Kann dies als günstiges Vorzeichen für die weitere Gestaltung der Zinsfußverhältnisse betrachtet werden, so ist auch die heute eingetretene Abschwächung der Devisenkurse geeignet, diese Auffassung zu bekräftigen und für Anfangs April eine kräftigere Erleichterung erwarten zu lassen. Es bedarf hierzu insbesondere auch der besseren Gestaltung der politischen Verhältnisse, respektive des Zustandekommens des Friedens auf dem Balkan, der nun, nach dem Fall von Adrianopel und der Einstellung des Bombardements von Suttari, wohl baldigst erwartet werden kann. Auf dem hiesigen Plage ist freilich von gebesserten Geldverhältnissen vorerst nichts zu verspüren, da sich in den Zinssätzen keine Entspannung vollzogen hat und auswärtige Offerten überhaupt nicht vorliegen. — Aus Berlin wird uns telegraphiert: Die scharfe Anspannung des Geldmarktes läßt etwas nach. Die Ultimoversorgung gilt als erledigt. Die Preise für Ultimogeld gaben von 8 1/4 Prozent auf 8 1/8 Prozent nach. Tägliches Geld wurde mit 5 Prozent und darunter angeboten. Am Wechselmarkt lag reichliches Angebot amerikanischer Tratten vor. Der Privatdiskont notierte für kurze Sichten unverändert 6 Prozent, während er für lange Sichten auf 5 1/2 Prozent zurückging. Letztere sind wegen der Fälligkeit in der zweiten Junihälfte bequeme Kapitalanlagen.

(Tageschnellzug Budapest—Brassó.) Wie aus Brassó gemeldet wird, haben die Handelskammern der siebenbürgischen Komitate eine Bewegung in Angelegenheit der Einstellung eines Tageschnellzuges zwischen Budapest und Brassó schon in den Sommerfahrplan eingeleitet. Die Kammern wenden auf die wirtschaftliche Bedeutung dieser wichtigen Verbindung für ganz Siebenbürgen hinzuweisen. Derzeit verkehrt, abgesehen von der Arader Relation, nur ein Güterzug, welcher Abends von Budapest abgeht. Die Früh- und Mittags abgehenden Züge verkehren nur bis Nagovár, beziehungsweise Kolozsvár als Güterzüge, dann als Personenzüge, so daß die Fahrt von Siebenbürgen bis Budapest 16—22 Stunden dauert. Der neue Zug soll etwa um 5 Uhr Früh von Budapest abgehen und würde auf der Strecke der Széker Ringbahn Brassó noch in den Abendstunden erreichen.

(Kön. ung. 4 1/2% Staatskassenscheine vom Jahre 1912.) Wie wir erfahren, hat das unter Leitung der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank zur Uebernahme von Kom. M. 106.000.000 Kön. ung. 4 1/2% Staatskassenscheine gebildete Syndikat, welches bekanntlich den ganzen übernommenen Betrag von Staatskassenscheinen in wenigen Wochen nach der im Dezember v. J. erfolgten Uebernahme derselben im Wege von freihändigen Verkäufen placiert hat, seine Thätigkeit nunmehr beendet und wird zur Auflösung gebracht.

(Londoner Metallbörse.) Aus Wien wird uns telegraphiert: An der Londoner Metallbörse entwickelte sich eine starke Haufe in Zinn und Kupfer. Zinn stieg 5 1/2 Pfund für prompte Waare, 4 Pfund auf dreimonatliche Lieferung und schloß 219, respektive 214. Kupfer zog um rund 3/4 Pfund an und ging zu 66 1/4 Pfund für prompte Waare und Lieferungsware aus dem Markte.

(Ermäßigung der Zinkblechpreise.) Aus Wien wird uns telegraphiert: In der letzten Woche ist, wie das „Neue Wiener Tagblatt“ erfährt, eine Ermäßigung der Preise für die verzinkten Bleche vorgenommen worden. Die Preisregulierung stützt sich nach der Frachtenlage ab und beträgt bis zu 52 per 100 Kilogramm.

(Dévaer Kreditbank.) Wie aus Déva gemeldet wird, hat der Gerichtshof den Termin für die Verhandlung des gegen die Dévaer Kreditbank angeführten Konkurses verschoben, weil die Bankleitung mit den Eigentümern von Einlagebüchern Verhandlungen einleitete, welche im Falle des Gelingens eventuell eine stille Liquidation des Unternehmens ermöglichen werden.

Lloyd Kreditschutz-Verein G. m. b. H. Budapest, Andrássy-ut 24.
T. 177-46, 42-43, 119-11. Telegrammadresse: Lloydibus.
Informationen, Inkass., Übernahme dubioser Forderungen, Finanzierungen, Sanierungen.

(Vom rumänischen Getreidemarkt.) Aus Bukarest schreibt man uns: Erst in den letzten drei Wochen hat sich das Getreidegeschäft belebt. Durch den starken Rückgang der Seefrachten wurde die lange ruhende Exportthätigkeit angeregt und nebst Holland und Belgien zeigt auch Deutschland einiges Interesse für rumänischen Weizen. Unsere Hauptabnehmer besonders für Mehl sind Ägypten und die Türkei, aber auch Bulgarien und Serbien sind gute Käufer außer für Mehl auch für Gerste, Hafer und für Weizen. Nachdem die Mühlen flott und voll arbeiten, haben die Preise der Brodfrüchte sich behaupten können, und erzielte Weizen 77 Kilo mit 3 Prozent Francs 19.60 bis 19.90, Roggen 71/72 Kilo Francs 15.50 bis 15.90. Gerste blieb vernachlässigt und war zu Francs 15.40 bis 15.60 leicht erhältlich. Preise per 100 Kilogramm ab Sulina—Braila bodfrei. Für Mais herrscht sehr gute Frage. Die starken Winde zu Beginn des Monats haben die Qualität wesentlich verbessert, doch sind die Landwirthe äußerst zurückhaltend. Wie bekannt, ist der Herbstanbau stark zurückgeblieben, und da der ersehnte Regen noch immer sich nicht eingestellt hat, befürchtet man, daß auch der Frühjahrsanbau minder sein könnte.

(Unionbank.) In der heute in Wien stattgehabten Generalversammlung der Unionbank wurden die Anträge des Verwaltungsrathes wegen der Verwendung des Reingewinns einstimmig angenommen und beschlossen, von dem Reingewinne per 7.475,245 K. eine 8 1/4prozentige Dividende = 32 K. per Aktie auszuzahlen. Die ausscheidenden Verwaltungsräthe wurden wieder, die Herren Hofrath Arnold v. Barta und Rudolf Löw-Beer in den Verwaltungsrath neugewählt. Auf die Anfrage eines Aktionärs theilte Präsident Mikusz mit, daß der Verlust bei der Theilnahme an dem Konsortium für die Begebung der vierprozentigen Wiener Stadtanleihe sich auf 200.000 K. belaufe. In dem Geschäftsberichte wird konstatiert, daß für die Unionbank durch die schweren Erschütterungen des Marktes außer dem durch den Rückgang der Effektenkurse verursachten Verlust an den eigenen Beständen keinerlei nennenswerther Schaden erwachsen ist, vielmehr das laufende Geschäft sowohl im Betriebe der Centrale als auch in dem der Zweigniederlassungen erhöhte Erträge geliefert habe. Der anhaltend theure Geldpreis während des ganzen Jahres habe es dem Institut ermöglicht, einen gegen das Vorjahr wesentlich erhöhten Zinsgewinn zu erzielen und dadurch die Nachteile der ungünstigen Geschäftslage wettzumachen.

(Die Ultimo-Prolongation) wurde heute bei unveränderten Sätzen glatt vorgenommen. Man bezahlte für Oesterreichische Kreditaktien von 1 K. 80 S. bis 3 K. 50 S., Staatsbahnaktien von 1 K. 60 S. bis 3 K. 50 S., Südbahn von 70 S. bis 95 S., ungarische Kronenrente von 8 S. bis 30 S., Alles 6 bis 8 1/2 Prozent bis Ultimo April. Agrarbankaktien von 50 S. bis 1 K. 20 S., Ungarische Kreditbankaktien von 1 K. bis 2 K. 60 S., Ungarische Oskombankaktien von 55 S. bis 1 K. 20 S., Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien von 60 S. bis 1 K. 30 S., Ungarische Hypothekbankaktien von 45 S. bis 1 K. 10 S., Vaterländische Bankaktien von 40 S. bis 80 S., Rimamurányer Aktien von 1 K. 25 S. bis 2 K. 55 S., Elektrische Stadtbahnaktien von 60 S. bis 1 K. 10 S., Budapestener Straßenbahnaktien von 1 K. 10 S. bis 2 K. 60 S., Alles 6 bis 8 1/2 Prozent bis Medio April.

(Budapester Straßenbahngesellschaft.) Im Sinne des gestrigen Beschlusses der Generalversammlung ladet die Direktion der Straßenbahngesellschaft die Aktionäre zur Subskription auf die zur Emission gelangenden 18.000 Stück neuen Aktien zum Kurse von 570 K. ein. Die Subskriptionsbedingungen veröffentlichen wir im Annoncentheil dieser Nummer. Hier wollen wir erwähnen, daß die Bezugsrechte der neuen Aktien an der heutigen Börse mit 5 K. bis 5 K. 20 S. gehandelt wurden.

(Lieferungen für die bulgarische Armee.) Die bulgarische Regierung kündigt eine Offertausschreibung auf Lieferung für die bulgarische Armee an. Die Offertoverhandlung wird am 28. und 29. d. abgehalten. Nähere Auskünfte erteilt die Budapester Handels- und Generalkammer. Zu liefern sind: für Saloniki: 1000 Mtr. Mehl, 3550 Mtr. Hafer, 12.500 Mtr. Heu; für Dedegatsch: 37.500 Mtr. Mehl, 10.000 Kgr. Thee, 1.800.000 Kgr. Zucker,

18.000 Kgr. Citronensäure, 27.000 Kgr. Paprika, 9000 Kgr. schwarzer Pfeffer, 450.000 Kgr. Bohnen, 450.000 Kgr. Reis, 13.800 Mtr. Hafer und 92.000 Mtr. Heu.

(Zahlungseinstellung.) Die Manufakturmaarenfirma Brüder Nikolics in Zimony ist insolvent. Die Passiven betragen 100.000 K. Betheiligt ist der Budapester Plage.

(Konkurse.) Gegen Max Sonnenschein in Kispeszt. Konkurskommissär Gerichtsnotar Dr. Ivan Horvath, Masseverwalter Dr. Jzso Bertez, Stellvertreter Dr. Johann Kepes. Anmeldungstermin 26. April, Liquidationsverhandlung 3. Mai. (Pestvideler Gerichtshof). — Gegen Joseph A. Nagy in Palanka. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Friedrich Fischer, Masseverwalter Dr. Robert Bunda, Stellvertreter Dr. Johann Schwarz. Anmeldungstermin 28. April, Liquidationsverhandlung 3. Mai. (Ujvideler Gerichtshof). — Gegen Koloman Gross in Geger. Konkurskommissär Gerichtsnotar Dr. Alexander Valint, Masseverwalter Dr. Victor Kalnok, Stellvertreter Dr. Ignaz Kovacs. Anmeldungstermin 1. Juni, Liquidationsverhandlung 18. Juni. (Geger Gerichtshof). — Gegen Melchior Weiss in Tisadony. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Ernst Joanosits, Masseverwalter Dr. Eugen Niebermann, Stellvertreter Dr. Bela Seeburg. Anmeldungstermin 4. Mai, Liquidationsverhandlung 20. Mai. (Bereg-päker Gerichtshof). — Aus Wien wird uns telegraphiert: Vom Wiener Handelsgericht wurde über die Bauunternehmensfirma Alfred Wildhaack, Wien, Wieden, der Konkurs verhängt.

(Foncière, Pester Versicherungsanstalt.) Die Direktion hat in ihrer heute abgehaltenen Sitzung den Beschluß gefaßt, der Generalversammlung die Einlösung des Dividenden-Coupons pro 1912 ihrer auf nominale 200 K. lautenden Aktien mit 8 Prozent = 16 Kronen per Stück zu beantragen. Die Reserverfonds, Prämien- und Schadenteferven steigern sich von 38.128.943 K. 63 S. auf 41.215.316 K. 68 S. und erfahren demnach gegen das Vorjahr eine Erhöhung von 3.086.373 K. 5 S.

(Sizitation unbestellbarer Güter.) Im Frachtenmagazin der Budapester Station der Südbahn werden am 8. April, Vormittags 9 Uhr, die gefundenen und unbestellbaren Güter im Sizitationswege verkauft werden.

(Konkursaufhebungen.) Des Hermann Flank in Mezökovesd; der Frau Moriz Gross in Dunasöldvár; des Desider Rabos in Temesvár.

(Die Gewerbevereinigung der Budapester Spiritus- und Liqueurfabrikanten, Erzeuger und Ausschänker) hält heute unter dem Vorsitz Dr. Wilhelm Grauer's ihre Generalversammlung, in welcher der vom Anwalt Dr. Victor Hajdu vorgelegte Jahresbericht zur Kenntniß genommen wurde. Auf Antrag Wilhelm Weinberger's und Bernhard Littner's wurde beschlossen, die Vertheilung von Neujahrsgeschenken einzustellen und die hiezu von den Mitgliedern sonst verausgabten Beträge dem Arbeiterheim der Fachgenossenschaft zuzuwenden.

(Die Ungarische Kaufmannshalle) hält am 13. April l. J. Vormittags um 10 Uhr in ihren Lokalitäten (V. Freiheitsplatz 12) ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung mit folgender Tagesordnung: Der Bericht des Ausschusses über die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre. Vorlage der Bilanz und der Schlussrechnungen. Feststellung des Kostenvoranschlages für das laufende Jahr. Beschlußfassung über das Abjektivorium des abgelaufenen Rechnungsjahres. Vorschläge des Ausschusses wegen Abänderung einiger Paragraphen der Statuten. Vorschläge des Ausschusses und Anträge von Mitgliedern, die zumindest zehn Tage vor der Generalversammlung dem Ausschusse eingereicht werden. Wahl zweier Koprapäsidenten und dreier Vizepräsidenten. Theilweise Neuwahl des Ausschusses. Antrag des Ausschusses wegen Wahl eines Ehrenmitgliedes. Wahl der Rechnungsrevisoren.

(Bankausweise.) Aus London wird telegraphiert: Der heute publizierte Ausweis der Bank von England enthält die folgenden Ziffern: Totalreserve 26.740.000 (— 88.000), Banknotenumlauf 28.252.000 (— 232.000), Bankvorrath 36.541.000 (— 321.000), Portefeuille 46.033.000 (+ 1.210.000), Guthaben der Briten 41.291.000 (+ 634.000), Guthaben des Staats schages 26.115.000 (+ 488.000), Banknoten-Reserve 25.490.000 (— 130.000). — Aus Paris wird telegraphiert: Die Bank von Frankreich veröffentlicht folgenden Ausweis: Barvorrath in Gold 3.235.222.000 (+ 19.285.000), in Silber 507.055.000 (— 5.134.000), Portefeuille 1.781.103.000 (+ 152.597.000), Notenumlauf 5.590.648.000 (— 52.111.000), Privatkonti 732.525.000 (+ 123.040.000), Guthaben des Staats schages 243.181.000 (+ 58.320.000), Gesamtvorschüsse 715.685.000 (— 11.242.000), Zins- und Diskonterträge 21.589.000 (+ 1.052.000).

(Die Ungarische Kaufmännische Landesvereinigung) verleiht jetzt ihren Bericht über die vorjährige Wirksamkeit, der von der vielseitigen Thätigkeit der Vereinigung ein treues Bild bietet. Diese Thätig-

Zeit breitet sich nicht bloß über die den Handel unmittel- bar interessierenden Fragen aus, sondern erstreckt sich auf sämtliche wichtigeren Momente unseres wirtschaftlichen Lebens. Besondere Anerkennung fand im Kreise der Kauf- leute die im Interesse der Vertagung der Steuererlasse eingeleitete Landesaktion, die vollen Erfolg erzielte und zu Gunsten der steuerzahlenden Bürgerschaft die Revision der gravaminösen Besetze ermöglichte. Eine große Be- deutung verleiht der agitatorischen Thätigkeit der Landes- vereinigung die vollkommen ausgearbeitete Landesorganisa- tion der Vereinigung. Der Bericht bespricht die Wirk- samkeit der Ungarischen Kaufmännischen Landesvereini- gung anlässlich der Balkanmutorien zum Schutz der ungarischen Wechselgläubiger, sowie den Informations- dienst, den die Vereinigung im Interesse der mit dem Balkan in Verbindung stehenden Kaufleute geleistet hat. Die Vereinigung nahm in ihr nächstes Arbeitsprogramm die Schaffung der Handelschiedsgerichte nach deutschem Muster auf, sowie die Organisation der sogenannten Rabatt-Sparvereine. Die Vereinigung setzte im Vorjahre die Arbeit der Organisation fort. Auch beträgt die Zahl der Provinzreise derzeit 58. Auch die Mitgliederzahl weist eine beträchtliche Zunahme auf.

(Donau-Orientverkehr via Galaz.) Die Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft gibt be- kannt, daß im Donau-Orientverkehr via Galaz nunmehr Sendungen nach den Stationen Burgas, Konstan- tinopel, Konstantza, Patras, Piräus, Cesme, Chios, Mytilene, Smyrna, Bathy, Jnebolu, Kerasund, Samfun, Nizsch und Trapezunt via Galaz zur Beförde- rung übernommen werden.

(Die Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiff- fahrts-Gesellschaft) gibt bekannt, daß in Folge günsti- geren Wasserstandes an der Station Karlócza die Passagierschiffe wieder landen können, demzufolge der Passagierverkehr dieser Station mit Heutigem neuerlich eröffnet wurde.

(Vortrag.) Ueber Aufforderung des „Bereins der kaufmännischen Jugend“ hielt heute Kommerzialrath Leo Dán vor einem in überaus großer Anzahl erschie- nenen Auditorium unter dem Titel „Der Detaillist“ einen fesselnden, instruktiven Vortrag. Er besprach alle geschäftlichen Momente des Detaillisten, von der Ge- schäftsgründung angefangen, über die richtige Behand- lung und Bedienung der Konsumenten bis zur Erlebi- gung aller vorkommenden geschäftlichen Möglichkeiten und führte dann an der Hand von eklatanten Bei- spielen an, daß die ernstgemeinte Einführung der „festen Preise“ nicht nur das zeitraubende, beschämende Han- deln überflüssig macht, sondern viel zur Festigung des Vertrauens der Kundschaft beiträgt. Der Vortragende fordert einheitliche Konventionen in den einzelnen Branchen und die legislatorische Festsetzung der zweijährigen Verjährung aller Forderungen an den unmittelbaren Konsumenten. Das Präsidium des Vereins dankte für die mit großem Beifall aufgenommenen Aus- führungen des Vortragenden.

(Ungarische Volkswirtschaftliche Gesell- schaft.) Unter dem Titel „Die Wirkung unserer Zoll- und Tarifpolitik auf unsere Weizenproduktion und die Mühlen- industrie“ hielt heute in der Gesellschaft Moriz Hava s über diese für unser wirtschaftliches Leben so wichtige Frage einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditoren- verei n veröffentlicht folgende Insolvenzen: Victor Kohn, Kaufmann in Falkenau; Popper Moritz ih, Futtermwarenhändler in Budapest, Király-utoza 14; S. Döhsenberg, protokollierte Firma in Bregenz; August Rieger, Parfümerwarenen- händler in Reichenberg; Ignaz Frankl, Papierhand- lung in Pozsony; Mandl u. Friedl, protokollierte Firma in Budapest, V., Elisabethplatz Nr. 17; G. A. Csallner, Juwelier in Nagybessen; Moriz Bil- ler, Kaufmann in Podgorce; Moriz Márkus, Kauf- mann in Kassa; Moses Munczek, nichtprotokollierte Kaufmann in Kolomea; Sapió u. Herschmann in Klein-Cerna bei Königgrätz; Kládva u. Brayer, protokollierte Firma in Wien, I., Habsburgergasse Nr. 5; Peter und Walpurga Bischof in Mauterdorf; Ferdinand Mayer u. Sohn Nachfolger in Szeged; Joseph Gröb, Kaufmann in Nagykároly; Malv Blumenfeld, Firma in Bukarest; Róth és társa in Budapest.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 27. März. In der Vorbörse gab es nach der zu etwas höheren Sätzen durchgeführten Ultimoprolongation bis zum Schluß recht lebhaften Verkehr. Die leitenden Werthe erzielten Er- höhungen, welche behauptet werden konnten. Sehr rege Umsätze gab es in Ungarischen Kredit, Ungarischen Bank und Handelsgesellschaft und Rimamurányern. Der Mit- tagsverkehr eröffnete fest, doch erfuhren die Kurse auf unbefriedigende auswärtige Berichte eine allgemeine Abschwächung. Größere Umsätze gab es in Ungarischen Kredit und Rima, fest waren Eskomptebank, Hypotheken- bank und Staatsbahn. Auf dem Lokalmärkte waren Ungarische Bank, Straßenbahn und Salgóköhlen bevor- zugt. Kronenrente, die zu Beginn gegen gestern um etwa ein halbes Prozent höher gefragt war, verlor im Verlaufe den ganzen Vortag.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Unga-

rische Kreditbank 830 bis 833.50, Oesterreichische Kredit 634.25 bis 636, ungarische Kronenrente 82.70 bis 82.75, Eskomptebank 510, Hypothekenbank 439.50 bis 440, Rimamurányern 724.25 bis 725.75, Vaterländische Bank 282, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 555 bis 557, Mercurbank 261.50, Ungarische Allgemeine Kohlen 1067, Salgótarjánier Kohlen 752 bis 754, Ungarische Elektrizität 471 bis 472.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Budapest-Hauptstädtisches Anlehen 1903 82, 4 1/2prozentige Kommerzbank-Pfandbriefe 93.50, ungarische Kronenrente 82.65 bis 82.30, Kreditinstitut ungarischer Holzhändler 225, Ungarische Effekten- und Industrie- bank 295 bis 299, Salgótarjánier Kohlenbergbau 756 bis 755, Turul-Schuhfabrik 565, Sanatorium-Lose 9.50 bis 9.70, Vaterländische Sparkasse-Lose 107.75 bis 108.75.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Unga- rische Kronenrente 82.75 bis 82.50, Ungarische Allge- meine Kreditbank 832.25 bis 830, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 556 bis 553.50, Ungarische Eskompte- bank 510 bis 511, Rimamurányern 724.50 bis 722.75, Budapest-er Straßenbahn 654.25 bis 652.75, Elektrische Stadtbahn 368 bis 368.25, Staatsbahn 706.50.

Prämiengeschäft: Kursstimmung in Oester- reichischen Kreditaktien auf morgen 4 R. bis 6 R., auf acht Tage von 8 R. bis 10 R., auf Ultimo Mai von 42 R. bis 44 R.

Die Nachbörse verlief total geschäftslos.

Wiener Effektenbörse. 27. März. Wenn auch die Auffassung des Marktes an der heutigen Börse weiter unter dem günstigen Eindruck stand, welchen der Beschluß der Großmächte über Albanien, die Nachgiebig- keit Montenegros gegenüber den Forderungen Oesterreich- Ungarns und die durch den Fall Adrianopels erweckte Hoffnung auf einen baldigen Friedensschluß übten, so hat sich doch nach der gestrigen Lebhaftigkeit des Ver- kehrs wieder eine größere Reserve fühlbar gemacht, da der Umstand, daß die Beisungen an den russischen Gesandten in Cetinje über die Durchführung des gemein- samen Schrittes der Großmächte noch nicht erfolgt sind, zur Zurückhaltung veranlaßte und überdies die Peters- burger Meldung, nach welcher das russische Ministerium des Aeußern der dem Minister Sazonow zugeschriebenen Erklärung, daß Rußland in keinem Falle Krieg führen werde, ein kategorisches Dementi entgegenstelle, mehrfache Beachtung fand. Da allerdings die günstige Auffassung der politischen Situation weiter fast ungestört in Gel- tung blieb und auch die freundlichen Auslandsberichte, sowie der geringe Geldbedarf bei der Effektenversorgung die zuverlässigere Stimmung unterstützten, bewahrte der Verkehr trotz der herrschenden Reserve die allgemein festere Tendenz. Nennenswertere Besserungen wiesen in der Coullisse jedoch nur wieder Alpine Montanaktien und Skoda-Aktien auf. Die Schlußkurse der Mit- tagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

Geld		Geld	
4p. Ung. Goldrente	102.50	Oesterr. Kreditbank	635.-
Ung. Kronenrente	82.45	Anglo-oesterr. Bank	339.-
Zehlfloze	237.50	Unionbank	602.-
Grundentl. ung.	51.-	Länderbank	518.50
Ung. Kreditbank	820.25	Oesterr. Zinnschank	518.-
Ung. Prämienlose	2044.-	Oesterr. ung. Bank	2044.-
Eskomptebank, ung.	705.-	Oesterr. ung. Staatsbahn	705.-
Kajdani-Deubitzer Bahn	318.-	Südbahn	118.75
Ung. Kommerzbank	1301.-	Donau-Dampfschiff-Ges.	1301.-
Ung. Zuckerindustrie	2830.-	Alpine-Montanaktien	1065.-
Ung. Hypothekenbank	436.50	Zakobaktien	321.-
4 1/2p. oesterr. Papierrente	83.70	20 Franz-Stüde	19.17
4 1/2p. oest. Silberrente 83.65	86.10	Münzfußateu	11.41
4. oesterr. Goldrente	106.50	Bombener Wechsel	24.23
Oesterr. Kronenrente	83.75	Deutsche Wechsel	118.43
1868er Lose	229.50	Waldhütte	920.-
1884er Lose	229.50	Oesterr. oesterr. Lomb	589.-
Kreditlose	229.50	Türkenlose	229.50

(Privat-Telegramm.)

Geld		Geld	
1868er Lose	1565.-	Donau-Dampfschiff-Dhlla	110.-
Ferdinand-Nordbahn	4880.-	Krautauer Lose	65.50
Leiberg-Gernowitzer	517.-	Salzburger Lose	51.-
Eisbahn	1154.-	Kreuzlose, oesterr.	51.-
Bobentredit-Aktien	789.-	Rudolf-Lose	81.-
Eskomptebank, u.-oesterr.	789.-	Salm-Lose	238.50
Unionbank	602.-	Ung. Hypoth. Präm. 4p.	238.50
Pariser Wechsel	85 77 1/2	Oesterr. Boden-Dhlla. 4p.	85.50
Donau-Reg.-Lose	278.50	„ 4p. Lose 1889	283.-
Serbentlose	115.-	„ 1889	250.50
Wiener Kommunal-Lose	190.-	„ Gemüthshaus	46.50
Clary	190.-		

Nach Schluß der Mittagsbörse blie- ben: Oesterreichische Kreditaktien 635.-, Ungarische Kreditaktien 830.50, Anglobankaktien 339.50, Bankverein 518.50, Unionbank 602.-, Länderbank 518.50, Oester- reichisch-ungarische Staatsbahn 705.-, Lombarden 114.-, Tabakaktien 322.-, Salgóköhlen 752.-, Rimamurányern 722.-, Alpine-Aktien 1065.50, Skoda 838.50, Mairente 83.70, ungarische Kronenrente 82.45, Russen - Marknoten 118.43 per Kasse, 118.27 per Ultimo, Türken- lose 230.-, Napoleond'or (20 Franz-Stüde) 19.16.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 27. März. (Börse.) Die Befürch- tung, daß Bulgarien an den Fall von Adrianopel neue Forderungen knüpfen und dadurch der Abschluß der Friedensverhandlungen eine weitere Verzögerung erfahren könnte, gab trotz des günstigen Eindruckes der gestrigen Rede Churchill's zur größeren Zurück- haltung Anlaß, so daß sich der Verkehr an der heuti- gen Börse in wesentlich engeren Grenzen hielt als an den Vortagen. Immerhin konnten sich die Kurse zunächst im Allgemeinen gut behaupten. Fester lagen nur Kanada, die im Einklang mit Newyork höher gefragt waren, ferner Schiffsahrtaktien und berner-

tenzwertherweise auch Türkenlose, während Montan- werthe auf die Mattigkeit des Exporteisenmarktes leicht abbröckelten. In der Folge griff die rückläufige Bewegung auch auf die übrigen Gebiete über, ohne jedoch einen größeren Umfang anzunehmen. Oester- reichische Werthe fanden an Wien eine Stütze. Später konnte sich, dank höherer Londoner Kurse, neuerlich eine Befestigung durchsetzen, die den schon anfangs bevorzugten Werthen, namentlich Kanada- und Schiff- fahrtaktien besonders züftatten kam. Schließlich ver- schachte der Verkehr jedoch wieder auf Gerüchte von einer Strikebewegung in den ober-schlesischen Industrie- bezirken. Auf dem Kassemarkte lagen die Industrie- werthe vorwiegend fest und höher, ebenso die Anthelle der Balkanstaaten. Tägliches Geld 5 Prozent und darüber, Ultimogeld 8 1/4 Prozent, Privatdiskont kurz 6 Prozent, lang 5 7/8 Prozent.

Berlin, 27. März. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papier- rente 85.50, 4 1/2prozentige Silberrente 82.60, 4per- zentige österreichische Goldrente 90.-, 4prozentige unga- rische Goldrente 85.50, österreichische Kreditaktien 202.60, ungarische Kronenrente 82.10, Südbahn 23.50, öster- reichisch-ungarische Staatsbahn 152.40, russ. Banknoten 214.70, Wiener Wechselkurs 84.35, vierprozentige neue russische Anleihe 93.30, italienische Rente -., Dis- konto-Kommandit 180.50, Allgemeine Elektr. Edison 233.20, Dynamit-Lust 177.10, Gelsenkirchener 192.40, Harpener 189.90, Laurahütte 174.-, unifizirte Türken 87.-. - Schwankend.

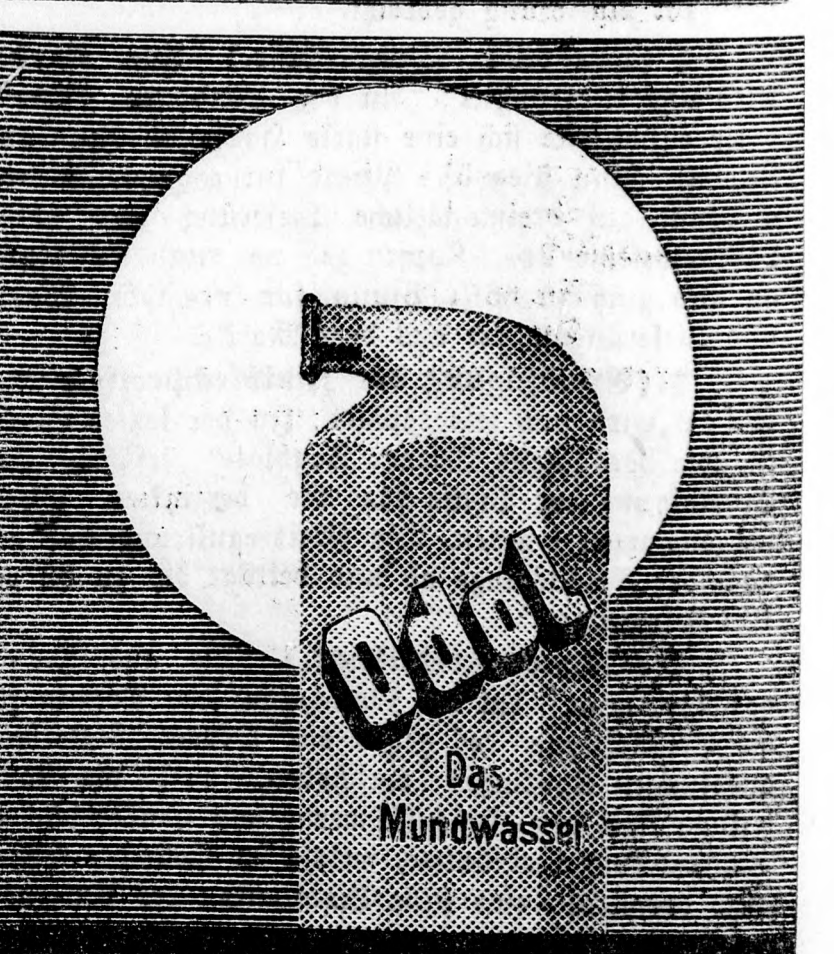
Berlin, 27. März. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 202.60, Südbahn 23.50, Oesterreichisch-unga- rische Staatsbahn 152.50. - Träge.

Frankfurt, 27. März. (Abendverkehr.) Oester- reichische Kreditaktien 202.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn 152.-, Südbahn 23.75, Deutsche Bank -., Diskonto Kommandit 180.30, Dresdener Bank 155.75, Berliner Handelsgesellschaft -., Gelsenkirchener 193.10, Harpener 189.90, Hibernia -., Laurahütte -., italienische Rente -., ungarische Goldrente -., ungarische Kronenrente -., österreichische Gold- rente -., österreichische Silberrente -., österreichische Papierrente -.-. - Ruhig.

Hamburg, 27. März. (Schluß.) 4 1/2prozentige Sil- berrente 85.-, österreichische Kreditaktien 204.50, 1860er Lose -., Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 153.-, Südbahn 24.-, italienische Rente -., vierperzente österreichische Goldrente 90.40, österreichische Kronenrente -.-. - Schwächer.

Paris, 27. März. (Schluß.) 4prozentige oesterr. Goldrente 92.-, 4prozentige ungarische Goldrente 86.55, 3prozentige Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 265.-, Oesterr. Bodenkreditanstalt -., Oesterr. Länderbank 568.-, Ung. Hypothekenbank 479.-, Ung. Agrar- und Renten- bank -., 3prozentige franz. Rente 87.67, 3 1/2prozentige ital. Rente 96.15, 3prozentige 1891er Russen 76.20, 5prozentige 1906er Russen 105.70, 4prozentige span. Ex- terieurs 93.-, 4prozent. unifizirte Türken 86.20, Türkenlose 192.25, Banque Ottomane 643.-, Türkische Tabakaktien 347.-, Banque de Paris 1772.-, Rio Tinto 19.35, Oesterr.-ung. Staatsbahn -., Südbahn 119.-, Meri- dionalbahn 549.-, Hartmann-Maschinen 732.-, Tula 1187.-, Urkänner Kohlen -., Chartered 30.-, De Beers 550.-, East Rand 72.-, Spafky Copper 105.-, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.06, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.50, Wechsel auf Wien (kurz) 104.31, Wechsel auf Belgien (kurz) 19 3/4, Ital. Goldwechsel (kurz) 21/8, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 3/8, Check auf London 252.65, Privatdiskont 4.-. - Fest.

London, 27. März. (Schluß.) Englische Con- suls 7 1/2, 4prozentige Rupien -., Japanische Rente 85, Spanier -., 4prozentige ungarische Goldrente 86, Canada Pacific 237 3/4, Plazdiskont 4 1/4, Südbahn 4 1/8, Italienische Rente -., Silber 26 3/8, Wiener Wechselkurs 24.62, Chartered 1.20, East Rand 2 8/7, Rand- fontein -., Randmines 6.84, De Beers 21 1/16, Stettig.



Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Fettwaare tendiert fest. Schweinefett 158 K. Geld, dreistückiger Speck 150 K. Geld, per 100 Kilogramm. — Unt-Budapester Stadtwaare zu K. 158. — Geld, K. 159. — Waare. — Speck: Budapester Stadtwaare, dreistückiger 150 — K. Geld, K. 151. — Waare, Budapester Stadtwaare, vierstückiger K. 148. — Geld, K. 149. — Waare. — Kleefaat: Luzerne, ungarische 1912er K. 90. — Geld, K. 130. — Waare, Rotflee, Kleinförniger 1912er K. 150. — Geld, K. 160. — Waare, mittelförniger 1912er K. 160. — Geld, K. 170. — Waare, großförniger 1912er K. 170. — Geld, K. 190. — Waare.

Gier. (Preisnotrungen der Budapester Gierbörse.) Theisthalwaare, original, 78 K. bis 80 K.; Siebenbürger, fortirte, on gros inklusive 80 K.; original 78 K., Korbwaare (17 1/2 Stück 1 K.), umgerechnet 82 K.; Bosnische 76 K. bis 77 K. — Tendenz: flau, Witterung: regnerisch.

Rüßöl und Spiritus.

Budapest, 27. März. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 59.50 Geld, K. 60.50 Waare.

Wien, 27. März. Prompter kontingentierter Spiritus zu 59 K. bis 60 K. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. — Unverändert.

Berlin, 27. März. Rüßöl per Meterzentner per Mai M. 64.70 (= K. 33.38), per Oktober M. — (= K. —). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Markt Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent ach Tralles M. — (= K. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfuß 100 M. = K. 118.30 vista. Del schwach. — Wetter: schön.

Köln, 27. März. Rüßöl, loco (mit Faß) Markt 69. — (= K. 40.81).

Hamburg, 27. März. Rüßöl, loco M. 67. — (= K. 39.63), Spiritus per März M. 31. — (= K. 18.34), per März-April M. 31. — (= K. 18.34), per April-Mai M. 31. — (= K. 18.34). Umrechnungsfuß: 100 M. = K. 118.30 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Del stetig, Spirit ruhig. — Wetter: schön.

Paris, 27. März. Rüßöl per laufenden Monat Francs 71. — (= K. 33.63), per März Francs 70. — (= K. 33.16), per Mai-August Francs 68. — (= K. 32.20), per September-Dezember Francs 68. — (= K. 32.20). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 44. — (= K. 23.36), per März Francs 44. — (= K. 23.36), per Mai-August Francs 43 2/3 (= K. 23.04), per September-Dezember Francs 43. — (= K. 22.83). Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4% Eskompte. Del ruhig, Spirit stetig. — Wetter: veränderlich.

Zucker und Kaffee.

Wien, 27. März. Zuckermarkt Rohzucker prompt Frachtbasis Auffig 22.45 G., 22.55 W., Oktober-De-

zember 22.75 G., 22.85 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 79. — G., 79.50 W., Würfelzucker prima in Risten Brutto 82.50 G., 83. — W., Pilés Centrifugal prima, prompt ab Wien —. — G., —. — W. Rohzucker ruhig.

Brag, 27. März. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Auffig ruhig, prompt 22 K. 60 H. bis — K. — H., per Oktober-Dezember 22 K. 75 H. bis — K. — H. — Wetter: schön.

Brag, 27. März. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 83 Prozent franko Auffig zur sofortigen Lieferung 22 K. 45 H. bis — K. — H., neue Ernte 22 K. 75 H. bis — K. — H. — Tendenz: ruhig.

Trieft, 27. März. Zuckerbörse. Centrifugal Pilés ruhig, prompt K. 29. — bis K. 29.75, per April-August K. 30. — bis K. 30.75.

Hamburg, 27. März. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 90 Pf. bis 9 M. 92 Pf., per Mai 10 M. 2 Pf. bis 10 M. 5 Pf., per August 10 M. 30 Pf. bis 10 M. 32 Pf., per Oktober-Dezember 10 M. 10 Pf. bis 10 M. 12 Pf. — Tendenz: ruhig.

Wagdeburg, 27. März. Zuckerbörse. (Schluß.) Kornzucker, exklusive 88gradig ruhig, M. — bis —, 75gradig M. 7.55 bis 7.70, Gemahlene Raffinade mit Faß geschäftslos, M. — bis M. —. — Gemahlene Melis Prima M. — bis M. —. — Terminkmarkt. Basis 88gradig H. u. B. Hamburg. Tendenz: ruhig; per März M. 9.90, per April M. 9.90, per Mai M. 10.05, per August M. 10.30, per Oktober-Dezember M. 10.07, per Januar-März M. 10.20.

Hamburg, 27. März. Zuckermarkt. (Nachmittagsbörse.) Per 100 Kilogramm. Tendenz: ruhig. — Per März M. 9.90, per April M. 9.92, per Mai M. 10.02, per Juni M. 10.07, per Juli M. 10.17, per August M. 10.30, per September M. 10.32, per Oktober M. 10.07, per November 10.07, per Dezember M. 10.12, per Januar M. 10.17, per Februar 10.22. Wetter: schön.

Paris, 27. März. Rohzucker (88° neue Usancen) Francs 27.50 bis 27.25 (= K. 13.12 bis K. 13. —). Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 31.50 (= K. 15.03), per April Francs. 31 1/2 (= K. 15.09), per Mai-August Francs 32 1/2 (= K. 15.33), per Oktober-Januar Francs 32 1/2 (= K. 15.33), Raffinade Francs 64. — bis Francs 64.56 (= K. 30.55 bis 30.79), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. (Umrechnungsfuß 100 Francs = K. 95.70). — Zuckertig.

London, 27. März. Zuckermarkt. Rübenzucker Sh. 9 1/2 B. —, Javazucker Sh. 11 P. 3, Granulirter österreichisch-ungarischer Sh. 12 P. 4 1/2, Late Cubes Nr. 1 Sh. 18 P. 9. Tendenz: ruhig.

Hamburg, 27. März. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per März M. —, per Mai

M. 61. —, per September M. 61. —, per Dezember M. 61. —. — Tendenz: stetig.

Savre, 27. März. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per März Francs 73.50, per Mai Francs 73.75, per September Francs 75.25, per Dezember Francs 75.

Petroleum.

Antwerpen, 27. März. Raff. Petroleum per loco Francs 23.50 per 50 Kilogramm. — Tendenz: fest.

Ratten-, Mäusevertilgungsbacillen. "Ratin" verbreitet eine spezifische Krankheit auch unter Feldmäusen, Hamster u. Zieselmäusen. vertilgt sie gänzlich. Ist für andere Haustiere od. Menschen unbeschädlich. Prospekt gratis. "Ratin", Bakteriolog. Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Station name and water level in centimeters. Includes stations like Inn, Donau, Danubius, etc.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um. ° Temperatur nach Celsius. * Schwefel; ? unbestimmt.

Eigentümer: "Hungaria" Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Drucker: "Hungaria" Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Entwicklung und Festigung des Busens durch die PILULES ORIENTALES.



Eine schöne Büste wird überall als eine der schönsten Zierden der Frauen angesehen. Ist es denjenigen, welche von Natur aus nicht begünstigt sind, möglich, ihr Schicksal zu verbessern? Ja, mittels der Pilules Orientales. Diese Pillen, heute in der ganzen Welt bekannt, gestatten jeder Frau, der Natur nachzuhelfen und eine feine und harmonisch geformte Büste zu erlangen. Durch die belebende Wirkung der Pillen zirkuliert das Blut lebhafter in den Brustgeweben und rüstet die Entwicklung des Busens hervor. Zu gleicher Zeit werden die Gelenke am Hals voller und die vorstehenden Knochen der Schultern verschwinden. Einer der werthvollsten Vorzüge der Pilules Orientales ist, daß sie bloß die Büste entwickeln, ohne die Taille zu verfestigen und ohne den Leibumfang zu verändern. Allen jungen Mädchen und Damen, welche ungenügend entwickelt sind oder deren Büste durch Uebermüdung oder Krankheit gelitten hat, werden Pilules Orientales gut thun, deren Gebrauch stets wohlthätig für die Gesundheit wirken und nicht die leiseste Befürchtung über schädliche Folgen ankommen läßt. Die Pilules Orientales werden von der gesammten Ärztenwelt empfohlen und verschrieben. Nachstehend die Aussage eines Doktors der Pariser Fakultät: Ich Unterzeichneter, Doktor der Medizin der Pariser Fakultät, früher Hospitant der Spitaler, bestätige, daß der Gebrauch der Pilules Orientales wohlthunend für die Gesundheit ist und daß die Damen meiner Klientel, die davon Gebrauch machen, deren stärkende Wirkungen, besonders was Zunahme der Büste und Festigkeit der Gewebe anlangt, gefühlt haben.

Dr. Capelle.

Wir fügen noch hinzu, daß die Pilules Orientales sich durch mehr als einen dreißigjährigen Erfolg und durch ihren Beliruf von selbst empfehlen, und schon darum mit ähnlichen Produkten, die von Zeit zu Zeit durch Reklame die Gunst der Damen zu erringen suchen, verwechselt werden. Der Preis einer Flasche Pilules Orientales mit Gebrauchsanweisung ist Fr. 6.45 bei Einlieferung des Betrages durch Postanweisung oder Fr. 6.75 bei Sendung unter Nachnahme. F. Ratié, Apotheker, 5, Passage Verbeau, Paris. Alleinige Depositare für Oesterreich-Ungarn: Budapest, S. v. Löröf, Apotheker, Király-utca 12; Wien: Pharmazeutische Agentur, XII., Reichsadergasse 5.

ASTHMA Katarrh, Athembeklemmung sofort beseitigt durch das Pulver u. die Cigaretten des Dr. CLÉRY. Aufset gratis u. franko. Man schreibt an Dr. Cléry, 68, Boulevard St. Martin, Paris.

Gasbadewanne. Alleinverkauf f. Oester.-Ungarn: Giov. Wurzer, Fiume.

Advertisement for Bersonwerke featuring a cartoon character and the text: Und ist der Rock nur ein Fetzen Und die Hose ein lustig Quartier, Mit BERSON's Gummiabsätzen Wird jeder zum Kavalier, Juchei sassa, juchei sassa, Wird jeder zum Kavalier. Bersonwerke, Budapest, VII.

Amtliche Notirungen der Budapester Effektenbörse vom 27. März.

Main table containing financial data for various categories: I. Ung. Staatsschuld., II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampfmühl-Aktien, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisenw. u. Maschinenfabr., XI. Buchdruckerei-Aktien, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktien, XIV. Lose, XV. Valuten, and Liquidationskurse vom 26. März.

Budapester Strasseneisenbahn-Gesellschaft.

Kundmachung.

Die Budapester Strasseneisenbahn-Gesellschaft hat in der am 26. März 1913 abgehaltenen Generalversammlung beschlossen, von den im Portefeuille befindlichen Aktien 18.298 Stück im Wege des den Aktionären anzubietenden Bezugsrechtes zu verwerfen.

Diese Aktien, auf welche den p. t. Aktionären im Verhältnis ihres Aktienbesitzes das Bezugsrecht eingeräumt wurde, werden hiemit unter folgenden Bedingungen zum Bezuge angeboten:

1. Behufs Ausübung des Bezugsrechtes sind die Aktien und Genussscheine vom 27. März bis inklusive 5. April 1913, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen während der Kassestunden bei der Pester Ungarischen Kommerzbank, Budapest (V., Fűrdő-utca 2), oder bei der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank, Budapest (V., Nádor-utca 12), in Begleitung von Konsignationen zur Abstempelung zu präsentieren, bei welcher Gelegenheit die im Punkt 3 festgestellte erste Rate des Kaufpreises einzuzahlen ist.

Insofern das Bezugsrecht innerhalb des vorstehend fixirten Termins nicht ausgeübt werden sollte, erlischt dasselbe endgültig.

2. Nach je 10 (zehn Aktien, beziehungsweise 10 (zehn) Genussscheinen kann das Bezugsrecht auf eine über 200 Kronen Nominale lautende Aktie ausgeübt werden.

3. Der Kaufpreis der Aktien inklusive Stempel und Ausstellungsgebühr der neuen Aktie wurde mit 570 (fünfhundertzwezig) Kronen pro Stück festgesetzt und ist in folgender Weise einzuzahlen: Bei Ausübung des Bezugsrechtes, das ist

- vom 27. März bis 5. April 1913 K 200.—
- vom 15. Mai bis 26. Mai 1913 K 200.—
- vom 16. Juni bis 26. Juni 1913 K 170.—

Ueber die erfolgten Einzahlungen wird ein Interimsschein ausgefolgt.

Diese Aktien partizipieren an der Dividende pro 1913, hingegen haben die Eigentümer der Interimsscheine vom 1. Januar 1913 bis Budapest, den 26. März 1913.

zum festgesetzten Termine der einzelnen Einzahlungen 5 Prozent Zinsen zu entrichten.

Falls innerhalb der im Punkt 3 festgestellten Termine die Einzahlung der vorgeschriebenen Beträge nicht erfolgen sollte, wird die Direktion die Besitzer der im Rückstand gebliebenen Interimsscheine im Wege einer im „Budapesti Közlöny“ einmal zu publizierenden Kundmachung zur Einzahlung auffordern. Diese Aufforderung wird die Nummern der rückständigen Interimsscheine und die Bekanntgabe des zur Leistung der rückständigen Einzahlungen festgesetzten neuerlichen Termins enthalten, sowie die hier festgestellten Folgen der Nichteinhaltung des neuerlichen Termins.

4. Bei verspäteter Einzahlung ist der Besitzer des Interimsscheines verpflichtet, von dem im Punkt 3 festgestellten Einzahlungstermin bis zu dem in der Kundmachung angegebenen Termine nach dem rückständigen Betrage des Kaufpreises 5 Prozent Verzugszinsen zu bezahlen.

Falls der Besitzer des Interimsscheines auch den in der Kundmachung festgestellten neuerlichen Einzahlungstermin versäumen sollte, wird dies als Verzichtleistung auf die bereits geleisteten Einzahlung zu gunsten des gesellschaftlichen Reservefonds betrachtet. Die Interimsscheine verlieren nach Ablauf des in der Kundmachung zur Einzahlung neuerdings festgestellten und versäumten Termins ihre Gültigkeit und werden seitens der Gesellschaft für null und nichtig erklärt. (Statuten § 10.)

5. Die Ausgabe den definitiven Titres beginnt am 1. August 1913. Die statutenmässigen Rechte der Aktionäre können nur auf Grund der definitiven Titres ausgeübt werden.

Falls das Bezugsrecht auf Grund einzelner Titres ausgeübt wurde, haben die Besitzer der Teilinterimsscheine, insoweit die Teilbestätigungen zur Uebernahme der definitiven Aktien, und zwar in der zur Uebernahme einer ganzen Aktie nötigen Anzahl nicht präsentiert werden, weder auf Dividende noch auf Superdividende Anspruch. Bruchteile von Aktien werden nicht ausgefolgt.

Die Direktion.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

25% billiger wie überall. Zur Beachtung für

Möbelkäufer

Erstklassige Wohnungseinrichtungs-Unternehmung. Durch Kunstschleier stilgemäss angefertigte, moderne Möbel von einfachster bis feinsten Ausführung werden gegen Garantie verkauft.

VARGA MIHÁLY és TÁRSAI

magyar buhór ipar-társasága IV.,
Krisztóflatz Nr. 8, I. Stock.
Früher IV. Bezirk, Koronaherczeg-utca 2.

Gegründet 1875. Gegründet 1875.

LUSTER STERN HENRIK

billigst bei
VI., Nagymező-utca 28.

**Jugend
=lich
frischen**



**reinen
Teint
verleiht**

in kürzester Zeit die weltberühmte
Vukovarer Goldstern-Gesichtspomade u. Seife.
Erzeuger: Apotheke Kirokbaum, Vukovar 3 (Slavonien)
Hauptdepot für Budapest: Apotheke J. Török, Königsq. 12.

Süneraugen Hautverhütungen, Hands- und Gesichtsmarzen ver-
schwunden in 3 Tagen auf ewig nach Gebrauch von
„Cannabin“ 1 Flasche 1 K., mit Pöhlspesen 1 K. 40, 3 Flaschen
krantz 3 K. Adresse: Dr. C. Fleisch, „Kronen“-Apothete, Gbör 44.

Buchdruckerei und Buchhandlung

in einer der bedeutendsten Komitats-Hauptstädten Ungarns, mit Bischofssitz, vielen Ämtern und Schulen, nur Familienverhältnisse halber **zu verkaufen.**
Das Unternehmen besteht über 60 Jahre, ist mit elektrischem Betriebe eingerichtet, besitzt eine Buchbinderlei und ist im eigenen Hause, welches auf Wunsch mitverkauft werden kann, untergebracht. Gefl. Anträge unter „E. L. 1000“ befördert die Annoncen-Expedition M. Dukas Nachf. A.-G., Wien, I., Wollzeile 9.

Ujonnán épülő házban
Rákóczi-ut 51.
szám alatt **üzlethelyiségek** kar-
zattal, modern portállal, ugyszin-
tén különféle **lakások**, müterem,
penzió, divatszalon stb. czéljára
kiadók. — Bővebbet 101-63.

Hirdetmény.

a „Köszénbánya és Téglagyár Társulat Pesten“
részvénytársaságnak Budapest, 1913. évi április hó 11-én délelőtt 11 órakor
a társulat központi irodájában (VII., Király-utca 67. sz.) tartandó

45. évi rendes közgyűlésére.

A közgyűlés tárgyai:

1. Az igazgatóság évi jelentésének és az évi mérlegnek előterjesztése.
2. A felügyelőbizottság jelentése az évi mérlegről, az igazgatósági jelenlésről és a nyereségfelosztási javaslatról.
3. Határozathozatal: a) az igazgatósági jelentés, b) a mérleg jóváhagyása, megállapítása és az évi nyereség felosztása, c) az igazgatóság és felügyelőbizottság részére a felmentés megadása tárgyában.
4. A felügyelőbizottság választása és díjazásának megállapítása.

A közgyűlésen alapszabályaink 13. §-a értelmében csak azok a részvényesek vehetnek részt, kik szavazásra jogosító részvényeiket a még le nem járt szelvényekkel együtt legkésőbb 8 nappal a közgyűlés előtt vagy a társulat pénztáránál Budapest (VII., Király-utca 67), vagy a Magyar Általános Hitelbank főpénztáránál Budapest (V., Nádor-utca 12) letették. Ot részvényirtoka egy szavazatra jogosít.

Az igazgatóság.

Die seit 30 Jahren bestehende und beständige Ordinations-Anstalt wird höchstens empfohlen

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigtesten und veraltetsten **Geneschlechtskrankheiten**, syphilitische Geschwüre, die bösen Folgen der Syphilis, **Blauaugen** durch **Elektro-Blasie** oder **Blutgeschwür**, **Fluss** bei Frauen ohne Einwirkung, **Nerven- und Rückenmarksliden**, die hartnäckigsten **Hautkrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne Berufsstörung

Dr. Kajdacsy

Ordinations-Anstalt:
**Budapest, VIII,
József-körut 2.**

Ordination von 10 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Analyse der Blutkrankheit nach System Prof. Wassermann. „Echtes“ 608“ in Verwendung. Briefe werden beantwortet. Brieflich **sicherer Heilerfolg** für diejenigen, welche vergeblich zu erkranken verurteilt sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medikamente samt Gebrauchsgegenständen werden auf Wunsch zugesendet.

BRUCHBÄNDER

BAUCHBINDEN, NABEL-BRUCHBÄNDER, MONATS-BINDEN, GUMMI-STRÜMPFE, SUSPENSORIEN, IRRIGATEURE, ALLE GATTUNGEN-SPRITZEN, ECHT PETERSBURGER GALOSCHEN, UND REICHSTE AUSWAHL IN

GUMMI- u. FISCHBLASEN-SPEZIALITÄTEN

ZU HABEN BEI

MOLNÁR VILMOS

PRIV. BANDAGIST

■ BUDAPEST, IV., KÁROLY-KÖRUT 28. ■

PREISCOURANT UNTER COUVERT FRANCO
GEGRÜNDET 1888

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 28. März 1913.

Neues Pester Journal

Seite 17

Nemzeti színház.

Évi bérlét 156.
Előszór

A fátylak.

Színmű 3 felvonásban. Irták:
Henry Bataille. Fordította:
Dr. Sebastyén Károly.
Bonquet Gál
Bouquetné P. Márkus
Marcelle Bákos
Blondel Petheo
Hedvig Paulay
Hernort So niai
Praviolle Bartos
Egy preparátor Gabányi
Kezdeté fél 8 órákor.

Magy. kir. Operaház

Évi bérlét 115.

Május királyneje.

Pásztorjáték 1 felvonásban.
Szövegét Pavari eredetjé után
átdolgozta Kolbeck. Fordította
Kosztolányi Dezsa. — Zenéjét
szerzette Gluck.
Philina, pástör Marschalkó
Helena, pástörné B. Kosary
Livette Hajdu
Rikárd Hegedűs
Monsoupir mári Kertész

Prometheus.

Mitologiai ballet 3 képbén.
Zenéjét szerzette Beethoven.
Új szövegét írta Brody Sándor
Kezdeté fél 8 órákor.

Vigszínház.

Lakások.

Vigjáték 3 felvonásban. Irták
Hajó Sándor.
Jeanette Varsányi
Marinka, komorna Makay
Pavlicsek János Szerémy
ifj. Pavlicsek J. Tanay
Kovács, sófőr Hegedűs
Pista, lovász ifj. Ditrói
Józi, komornik Sarkadi
Kovács Bárdi
Miska, inas Kemenes
Kezdeté fél 8 órákor.

Népepera.

Jadlowker Herman vendégfel-
lépésével
Az álarczos bál.
Opera 3 felvonásban. Irták: Piave
Zenéjét szerzette: Verdi.
Kezdeté 7 órákor.

Magyar színház.

A Nagy Ur.

Dráma 3 képbén. Irták: Bánffy
Miklós gróf.
Kezdeté 8 órákor.

Uránia színház.

Az utca bünei és erényei
Kezdeté fél 8 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters. Samstag, 29. März, „Fák-
lyák“. (J.-Ab. 157.) Sonntag, 30. März, Nachm. „Az arany-
ember“. Abends „A fátylak“. (Ab. susp.)
Repertoire der kön. ung. Oper. Samstag, 29. März, „Tosca“.
(J.-Ab. 116.) Sonntag, 30. März, Nachm. „Bohémélet“. (Ab.
susp.), Abends „A varázsvuola“. (J.-Ab. 117.)
Repertoire des Lustspieltheaters. Samstag, 29. März, zum er-
sten Male „A mumus“. Sonntag, 30. März, Nachm. „Az elnök-
né“, Abends „A mumus“.
Repertoire der Volksoper. Samstag, 29. März, „Aranyeső“.
Sonntag, 30. März, Nachm. „Traviata“, Abends „Aranyeső“.
Repertoire des Königttheaters. Samstag, 29. und Sonntag,
30. März, Nachm. und Abends „A cigányprimás“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Samstag, 29. März,
„Királyok“. Sonntag, 30. März, Nachm. „Sárga liliom“, Abends
„A királyok“.
Repertoire des Budapester Theaters. Samstag, 29. und
Sonntag, 30. März, „Szökik a nagysága“.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.

Die letzten Tage des
glänzenden März-Programmes mit
Sylvester Schäffer
u. den übrigen erstklassigen Attraktionen. Beginn 8 Uhr.

Steinhardt Mulató

Rákóczi-ut 63. Telefon: József 21-16.
Kezdeté 1/29 órákor. Kezdeté 1/29 órákor.
11 órákor. Sláger! Ujdonság!
Az utolsó lepedő!
9 órákor. 9 órákor.
Fegyvergyakorlat!
Bohózatok. Irták: Glinger és Tauszig.
Steinhardt új kuplékkal és kitaláló külföldi számok.
JEGYEK: d. e. 10-1-ig és d. u. 3-8-ig a mulatóban. Egész
nap a Hirsch-féle nagyjörsében. Andrassy-ut 10 és a Hungaria
fürdő pénztáránál kaphatók.

Király színház.

A cigányprimás.

Operett 3 felvonásban. Irták:
Grünbaum és Wilhelm. Fordí-
totta: Harsányi Zsolt. Zenéjét
szerzette: Kálmán Imre.
Kezdeté 8 órákor.

Budapesti színház.

Szökik a nagysága!

Enekes vaudeville 3 felvonás-
ban. Irták: Brody Mikea és
Martos Ferencz.
Kezdeté fél 8 órákor.

Royal-Orfeum.

VII., Erzsébet-körút 31.
Telephon 110-22.

Heute Abend 8 Uhr das März-
Schlager-Programm. Abschieds-
Auftritte von **BANDIKA**, dem
weltberühmten kleinen Kino-
schauspieler und seiner Schwe-
ster Fonfon, wie auch sämtli-
chen sensationellen März-
Attraktionen. — Am 1. April
debutieren: Jarrow, der Mann
mit der Citrone; The Piccolo
Co., Liliputaner Truppe (18 Per-
sonen); Lucy König, die be-
liebte Künstlerin; 6 Comedy
Piccaninnies, Ragtime-Truppe;
Blanche de Paunac, lebende
Reliefs. — Nach der Vorstellung
Royal-Cabaret. Karten sind im
Royal-Orfeum und bei den städti-
schen Verkaufsstellen ohne
Vorverkaufsgebühr erhältlich.

OMNIA

mozgóképalota. Bejárát
VIII. ker., József-körút 31.
Telefon: József 25-1

Slágerciklus !!

IV. sorozat.

Heti világesemények. NADIA.

Társad. színmű 3 felv. A cow-
boy állást keres. Vidám lovas
bravur. Észak-Wales. Színes
tájfólvétel. A gondviselés. Er-
kölcsteszta. Miss Naze mint sur-
ragette. Bohózat. Pyrenaeusok.
Természet utáni felvétel. Ar-
mány és szerelem. Elették 2
felv. A holdkóros szobalány.
Vig jelenet. Vasárnap este fél
10-12-ig tartó díszelőadás a
IV. sorozat teljes műsorával.

OLYMPIA

Erzsébet-körút 26. szám.
Vornehmstes Etablissement für
Kinematog. Vorstellungen.
Die verführte Braut.

Drama aus der russischen Ge-
sellschaft in 3 Akten, darge-
stellt durch die Mitglieder des
Moskauer kaiserl. russischen
Hoftheaters.

Bébé u. Baby heirathen.
Urkommische Komödie.

Neueste Nachrichten.
Vorwüchsent. Weltreignisse
Kinematographirt. Ferner ge-
langen mehrere Original-Lust-
spiele, prachtvollste Naturauf-
nahmen und Sportbilder zur
Vorführung.

FOLIES CAPRICE

Révay-utoza Nr. 18. ♦ Telephon 14-22.

Beginn der Vorstellung um halb 9 Uhr.

„Die Geschichte vom Wolf“.

Verfasst und in Szene gesetzt von Alexander Trebitsch.
Vorher!

Szégyen! Gyalázat!

und durchwegs neue Solonummern.

Karten im Vorverkauf: An der Tageskassa des Folies Caprice
Vorm. v. 9-1 und Nachm. v. 3-6 Uhr, Hirsch, Andrassy-ut 19,
Sopronyi, Rákóczi-ut 1, in den Administrationen „Az Est“ und
bei Breuer Nővérek, Theresienring 54. Nach 12 Uhr im 1. Stock
„Casino de Paris“ Auftreten der besten Gesangs- u. Tanznummern.

ROYAL-ORFEUM

Telefon 110-22 VII., Erzsébet-körút 31. sz. Telefon 110-22

Heute Abend 8 Uhr das März-Schlager-Programm.

Abschieds-Auftritte von

BANDIKA

dem weltberühmten kleinen
Kinoschauspieler und seiner
Schwester **Fonfon**, wie auch
sämtl. sensationellen März-
Attraktionen.

Am 1. April debutieren:

Jarrow, der Mann mit The
Piccolo Co., Liliputa-
ner Truppe (18 Per-
sonen); Lucy
König, die beliebte
Künstlerin; 6 Comedy
Piccaninnies,
Ragtime-Truppe;
Blanche de Paunac,
lebende Reliefs. —
Karten sind im
Royal-Orfeum u. bei den städtischen Verkaufsstellen ohne
Vorverkaufsgebühr erhältlich. Nach der Vorstellung Royal-
Cabaret.



Royal-Orfeum

VII., Erzsébet-körút 31. Telephon 110-22.

Samstag

den 29. März, Nachmittag halb 4 Uhr außerordentliche

Bandika

Vorstellung zu ermäßigten Preisen mit vollständigem
Abendprogramm. — Karten zu ermäßigten Preisen sind an der
Kassa des Royal-Orfeums und bei den städtischen Verkaufsstellen
— ohne Vorverkaufsgebühr — erhältlich.

Palais de Danse

(Tánczpalota)

VI., Szerecsen-utca 35. Telefon 120-77.

Kezdeté este fél 11 órákor.

Hansi Jackson

A legjobb német zabrett.

Ninonde Beauval

Dyonisosi képek

La Sirène, „A tenger fenekén“ című csodás jelenetében.
Leska, török hastánczosnó s még 20 kiváló attrakció. Előadás
után párisi vig hangulat és táncmulatság reggelig. — Kitaláló
konyha. — American bar. — Reggelig két zenekar. — Jegyek
este 1/210 órától kaphatók

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.

Gastspiel Asta Nielsen.

Am 1. April, Dienstag

persönliches Debut

der von der ganzen Budapester Bevölkerung
mit Spannung erwarteten, weltberühmten
Kyno-Darstellerin

Asta Nielsen.

Der Vorverkauf zu diesem Gastspiel hat bereits
begonnen. Tageskassa: 10-1 und 3-6 Uhr.

Unsere

Muster- Kollektion

welche in 350 Gruppen einge-
theilt, die beliebtesten Mode-
Neuheiten der Saison in

Frühjahrs- u. Sommerstoffen

sowie unseren Frühjahrs-
Wo-
debericht enthält, stellen wir
bereitwilligst den in der Pro-
vinz domizilirenden geehrten
Damen zur Verfügung.

Josef Stern

k. u. k. Hoflieferant, Budapest
Kalvin-tér 1, Gegründet 1860.

POLENAI

gyógyforrás Beregmegeye

Elsőrangú diatikus víz,
legdúsabb asztali ital.
Nagyermű lithiumtar-
talmánál fogva rend-
kívül gyógyhatású, kü-
lönösen gyomor-
étvágytalanság, a gyom-
or és bél krónikus
hurtyja, köszvény, vese,
hólyag és vizelet szer-
vek bajainál.

Megrendelhető: Schönborn Buchheim Gróf urad.
ásványvízek bérletőségénél Szolyván.

Pension Vitrael

LOVRANA.

Modernes ingerichtetes Familienheim. Balkonzimmer
mit Meeresaussicht. Central gelegen. Bestrenommirte
Küche. Bäder im Hause. Elektr. Licht. Mässige Preise.
Prospekte gratis.

Industrie-Vertretung.

Grosse leistungsfäh. Spez. Fabrik von Gruben und
Masch. bed. Art sucht bei hohen Provisionen tücht.
Vertreter, der bei der Grossindustrie nachweisli-
gut eingef. ist. Herren, welche im Masch. Fache be-
wandert sind, werden bevorzugt. W. Adr. „A. 998“
Haasenstein & Vogler, Wien.

MUSICA

Aktien-Gesellschaft.

Volleingezahltes Aktienkapital 600,000 Kr.
Grösstes Klavieretablissement.
Budapest, VII., Erzsébet-körút 51.
Telefon 4-81. Telefon 4-81.
Filiale: Wien, I., Graben 17.

Generalvertrieb der hervorragendsten k. u. k. Hofklavier-
fabriken: Ehrbar, Grotian-Steinweg NF, Gebr.
Stingl, Lauberger & Gloss etc. zu original Fabrikpreisen.

Virtuola, das eigenhändige
Spiel der weltberühmten
Künstler reproduzirende elek-
trische Klavier, das auch, wo
keine elektrische Anlage ist,
durch Fussbetrieb, ferner als
jedes andere Klavier gespielt
werden kann.

Klavierstimmen u. Reparaturen
durch fachgeschulte Techniker.
Verkauf zu original Fabriks-
preisen gegen Baarzahlung
als auch gegen bequeme
Theilzahlungen.

Der deutsche Kronprinz und der Photograph.

In Brüssel wurde gegen den Herausgeber einer Zeitungs-Korrespondenz, der im Auftrage einer Brüsseler Zeitung die Ankunft des deutschen Kronprinzen (als er zur Beerdigung der Gräfin von Flandern nach der Hauptstadt Belgiens kam) photographieren sollte, auf Antrag eines Beamten des Nordbahnhofes Anklage erhoben, weil er 1. einen Reisenden (den Kronprinzen) belästigt habe, 2. auf dem Bahnhofs, ohne dazu ermächtigt gewesen zu sein, beruflich thätig gewesen sei. In diesen Tagen fand vor dem Brüsseler Polizeigericht die Verhandlung gegen den unbefugten Photographen statt, und der Polizeirichter, der in ganz Belgien wegen der drohenden und wichtigen Fassung seiner Urtheile und Urtheilsgründe eine Art Berühmtheit geworden ist, kam zu folgenden Schlüssen: „Das Gericht bedauert vor Allem, daß es genötigt ist, sich mit derartigen Nichtigkeiten zu befassen und stellte dann fest, daß der Angeklagte die im Protokoll verzeichneten Thatsachen nicht bestritt. Was nun den ersten Punkt der Anklage angeht, so muß man, wenn man wissen will, ob ein Reisender belästigt worden ist, ihn danach fragen oder sich doch wenigstens auf die Aussagen von Zeugen berufen können. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft hat jedoch im Laufe der Verhandlung erklärt, daß es nicht in seiner Macht läge, den Kronprinzen von Deutschland vor Gericht zu laden, und der Angeklagte gab die Erklärung ab, daß auch er auf den Kronprinzen keinen Einfluß habe. Der Zeuge H. . . , der der Szene beigewohnt hat, behauptet aber mit aller Bestimmtheit, daß der Kronprinz von Deutschland in keiner Weise zu erkennen gegeben habe, daß er sich belästigt fühle. Dazu kommt noch, daß das Photographieren für den Photographen mit keiner Gefahr verbunden, sondern einzig und allein ein Zeichen hoher Ehrung ist, die nur den Mitgliedern regierender Häuser und Helben der Rennbahn zuteil wird.“ Da sich der zweite Punkt der Anklage in ähnlicher Weise erledigen ließ, wurde der Photograph freigesprochen.

Vor kurzem sprach, wie die Brüsseler Zeitungen berichten, derselbe Richter einen Angeklagten, der einen seiner Mitbürger „Dohse“ tituliert hatte, von aller Schuld frei, mit der Begründung, daß der Dohse „ein durchaus nützliches und sympathisches Thier sei“. Ein Gegenstück hatte dieser originelle Richter in dem vor einigen Jahren verstorbenen Brüsseler Friedensrichter Beer naerts. Von seinen klassischen Urtheilen seien hier zwei wiedergegeben: Ein junger Mann hatte an einer verbotenen Stelle gebadet; als er aus dem Wasser stieg, wurde er von einem Gendarmen überrascht und zur Anzeige gebracht. Richter Beer naerts aber sprach den Angeklagten frei, indem er in seinem Urtheile sagte: „Es ist verboten, in den Kanal hineinzusteigen, nicht verboten aber ist das Hinaussteigen.“ Ein andermal erschien vor Beer naerts ein Angeklagter, der auf alle Fragen in flämischer Sprache antwortete. In dem freisprechenden Urtheile fand sich der merkwürdige Satz: „Da der Angeklagte Flämänder ist, ist er für sein Thun und Lassen nicht in vollem Maße verantwortlich zu machen.“

Das Denkmal einer sterbenden Rasse.

Newyork, Anfang März.
Auf dem höchsten Punkte des die Zufahrt zum Hafen von Newyork beherrschenden Forts Wadsworth auf Staten-Insel, dort, wo in früheren Zeitaltern das Fort Tompkins stand, ist kürzlich der erste Spatenstich zur Errichtung des Kolossaldenkmals für die sterbende Rasse der nordamerikanischen Indianer gethan worden. Bisher hat noch kein Land der Erde einem von der Wildfläche der Erde verschwindenden Volke ein solches Monument gesetzt. Das Denkmal wird dem Ankömmling verkünden, daß Amerika einst andere Herren besessen haben als jene, die es heute beherrschen, und daß der Indianer vor der Ueberlegenheit der Civilisation das Feld räumen mußte, um schließlich nach vier Jahrhunderten erbitterter Kämpfe sich in sein unabwendbares Schicksal zu ergeben, auf den Aussterbeetat gesetzt zu werden.

Die Errichtung des Indianerdenkmals auf der Bundes-Reservation von Fort Wadsworth ist vom Kongreß gutgeheißen worden. Am 8. Dezember 1911 hat der damalige Präsident Taft die betreffende Vorlage durch seine Unterschrift zum Gesetz erhoben. Das Denkmal wird nicht nur aus der Riesenstatue eines Indianers bestehen, sondern auch aus einem monumentalen Unterbau, in dem ein Indianermuseum untergebracht werden soll. Alles, was mit den Gebräuchen, der Geschichte usw. der Rothhäute zusammenhängt, soll dort Platz finden. Der Unterbau soll 70, die Statue 60 Fuß hoch werden. Bildhauer Daniel Chester French ist mit der Ausführung der Statue, Architekt Thomas Hastings mit der des Unterbaues betraut. Die Grundsteinlegung ist sehr imposant verlaufen. Auf dem Denkmalplatz, dem Bergesgipfel, war ein weißer Flaggenmast errichtet, von dem drei Duzend oder mehr Schnüre herabhingen. Während die Musik „Hail to the Chief“ und „Star Spangled Banner“ spielte, nahm Präsident Taft, der kurz vor seiner Amtsniederlegung stand, auf dem schmalen Hügelplateau inmitten der 29 Indianer-Auffstellung, die als Vertreter der verschiedenen Indianerstämme zur Feier gekommen waren. Die Mehrzahl war zwischen 75 und 80 Jahren alt. Einige hatten eine ganz interessante Vergangenheit. Chief „White-Mans-Runs-Him“, ein trotz seiner mehr als 70 Jahre stramm und aufrecht in den hüfellebernen Mokassins stehender tapferer Krieger, ist der Chef der Rundschaffter des unglücklichen Generals Custer gewesen. Auch der 80jährige halbblinde Chief „Two Moons“ geht gerade, und der Sioux „Pretty Voice Eagle“, in dessen 76 Jahre altem Körper mehrere Kugeln stecken, denkt noch nicht daran, die Reise in die ewigen Jagdgelände anzutreten.

Der Leiter des Festaktes Dr. Joseph Kostuth Dixon, Führer der zwei nach den Reservationen der Indianer unternommenen Expeditionen, hielt eine kurze Ansprache, in welcher er u. A. sagte: „Es ist das eifrige Bestreben der Menschheit, die Vergangenheit zu überleben, die Asche von gestern zu sammeln und in die Urne von heute zu werfen, das Andenken an Heldentum und Großthaten an die Glorie vollbrachter Dinge wachzuhalten. Ueber dieses Gebiet herrschte einst der Indianer, die See, der Himmel, das Land waren sein ererbtes Gut. Lange Jahre war dieser Flecken Erde ein Bollwerk der Landesverteidigung. Und heute weht der

Präsident der Vereinigten Staaten offiziell diesen Berggipfel der Bewegung des Lebens und der Geschichte des Rothmannes. Wir werden hier in Granat und Bronze einen Abschnitt im Leben des amerikanischen Volkes zum Ausdruck bringen. Dieses Denkmal wird sich erheben als Sinnbild der Vergangenheit und des Triumphes unserer Civilisation. Eine gigantische Bronze-Statue wird das prächtige Piedestal überragen, wird die Nationen der Erde bei ihrer Fahrt durch die Pforte der Neuen Welt begrüßen.“

Die von Taft verlesene Erwidrerung war ebenfalls kurz. „Zwei Jahrhunderte lang“, so sagte er, „hatte der nordamerikanische Indianer ein Recht darauf, nicht als Ueberbleibsel einer prähistorischen Rasse, sondern als eine Macht mit großem und direktem Einfluß auf die Besiedelung und Entwicklung dieses Landes durch die weiße Rasse behandelt zu werden. Es ist deshalb angebracht, daß diese Rasse, welche Nordamerika durch Jahrhunderte kontrollierte, ehe der Weiße Mann hierher kam, ein Denkmal erhalten soll am Seethore zum nordamerikanischen Kontinent.“

Der nächste Redner war Chief „Black Hawk“, ein uralter Häuptling mit gelbbemaltem Gesicht, dessen lebhaft und impulsiv herausgestoßenen Worte ein anderer Indianer satzweise ins Englische übertrug. Im Namen seiner Stammesgenossen versicherte er den Präsidenten und das amerikanische Volk der Ergebenheit seiner Rasse und betonte, daß namentlich die jüngere Generation der Indianer sich mit den bestehenden Verhältnissen ausgesöhnt habe, weshalb auch die Alten ihren Frieden mit den regierenden Mächten machen wollen. Obgleich dieses Land ursprünglich dem Rothmann gehörte und die Altvorderen geglaubt hatten, der Weiße sei nur auf Besuch gekommen, fühle sich doch jeder Indianer von heute als Glied des Ganzen und verspreche dem Land und seiner Regierung gegenüber stets loyal bleiben zu wollen, wie es sich unter Brüdern geziemt. Ehe noch der Chief seine Rede gehalten hatte, war das Sternenbanner langsam gehißt worden, dadurch, daß der Präsident, die Mitglieder seines Stabes, die Herren vom Komitee und die Indianerhäuptlinge je einen der oben erwähnten Striche ergriffen hatten. Und während die Sterne und die Streifen in die Höhe gingen, spielte die Militärkapelle indianische Weisen. Taft hob dann mit einem Silberspaten Erdreich aus dem Boden, das selbe that Chief „Black Hawk“ mit einem Büffelknochen.

Noch wurde eine Erklärung der Indianer verlesen, in der sie wieder betonten, künftighin der Regierung treu und loyal ergeben sein zu wollen. Die Rothhäute unterschrieben dann das Dokument mit den von den Berichterstattern geliehenen Füllfederhaltern. Und damit war die Feier zu Ende.

Am Abend begaben sich die 33 Häuptlinge, die mit dem Präsidenten Taft auf Fort Wadsworth geweiht hatten, in Begleitung des Kommissärs für Indianer-Angelegenheiten, Abbott, sowie des Majors James T. Mc Laughlin und des Majors Burke nach dem Newyorker Hippodrom, wo das Stück „Unter manchen Flaggen“ in Szene ging. Es war das erste Mal, daß so viele Indianerhäuptlinge sich gleichzeitig in einem metropolitanen Vergnügungsort zeigten, wie es auch das erste Mal war, daß sie sich öffentlich ohne Kriegsschmuck präsentirten. Die Rothhen Männer gaben ihrer künstlerischen Erbauung begeisterten Ausdruck, der eine

In der Noth.

Roman von Florence Warder.

Autorisierte Uebersetzung von M. W. Sophar.

- Was ist aus Herrn Boren geworden?
- Er hatte eine Unterredung mit Mama.
- Und später?
- Das weiß ich nicht.

— Du glaubst doch nicht, daß sie zu irgend einer Verständigung gekommen sind? fragte Magda; trotz ihrer Hoffnungslosigkeit hoffte sie doch noch.

Schella sah sie mit ihren klugen Kinderaugen an. — Wenn Du weißt oder erräthst, was ich ahne, dann mußt Du einsehen, daß eine Verständigung ganz ausgeschlossen ist. Nein, es handelt sich um eine Art Krieg aufs Messer.

Magda schauderte es.

Schweigend saßen sie da, bis der Hausmeister hereinkam, um das Theegeschirr abzuräumen.

— Wo ist Sir Tristan? fragte Schella ihn.

— In seinem Arbeitszimmer, gnädiges Fräulein. Herr Berthold Boren ist bei ihm und die Herren haben sich schon eine ganze Weile eingeschlossen, entgegenete Sampson, dessen Mienen den unglückseligen Ausbruch trugen, der an diesem Tage allen Insassen auf Rote Hall eigen war.

Die Schwestern rückten näher aneinander, als sie wieder allein waren.

— Meinst Du nicht, Schella, daß es doch noch eine Möglichkeit gibt, eine Verständigung herbeizuführen?

— Zwischen den beiden Männern wohl, aber das würde auf den Skandal ohne Einfluß bleiben. Das glaube ich wenigstens.

Die beiden jungen Leute, die sich zwar eingeschlossen hatten, sprachen doch nur sehr wenig miteinander. Beide warteten nervös auf die von Lady Penngent versprochene Unterredung und da ihnen schließlich die Zeit zu lang wurde, ließ Tristan seine Stiefmutter fragen, ob sie Herrn Boren und ihn jetzt empfangen wolle.

Jane Horlock brachte ihm die Antwort. Die treue Dienerin sah noch sorgenvoller aus als sonst. Sie meldete, daß Lady Penngent seit ihrer Rückkehr mit Schreiben beschäftigt gewesen sei und die Herren in einer halben Stunde bei sich sehen wolle. Inzwischen würde sie ihnen Jemand schicken, der ihnen vieles sagen könnte, was sie zu wissen wünschten.

Mit diesen Worten wollte die Dienerin das Zimmer verlassen.

Tristan hielt sie zurück.

— Wen willst du uns schicken?

— Jemand, den Sie gestern Nachts gesehen haben, gnädiger Herr, entgegenete sie mit zusammengepreßten Lippen.

Die Horlock entfernte sich.

— Gestern Abend sahen wir einen Herrn, in

dem meine Frau Ihren Vater zu erkennen glaubte, erklärte Tristan.

— Wer war das? fragte Berthold.

— Hier ist er, entgegenete Tristan, als die Thür leise aufgemacht wurde und Sir Jarvis Penngent, todtenbleich, elend und offenbar sehr krank, langsam ins Zimmer trat.

Berthold schrie auf.

Er hatte Sir Jarvis nie gesehen, erkannte aber im ersten Augenblick, wie leicht es war, den Eintretenden für seinen Vater zu halten, denn wenn auch nicht in einzelnen Gesichtszügen, so doch in Gestalt und Bewegungen waren sich wohl selten zwei Menschen wie diese ähnlich gewesen. Beide waren breitschultrig, glattrasirt, von ausgesprochen männlichem Typus mit spärlichem Haar und hellen Augen. Tristan begriff sofort, was ihm bis jetzt niemals aufgefallen war, wie unschwer die beiden Männer verwechselt werden konnten.

Sir Jarvis befand sich in einem Zustand hoffnungsloser Niedergeschlagenheit. Auf jeder Falte seines einst so schönen Gesichtes lag es deutlich wie Scham und Schmach, als er vor den beiden jungen Leuten dastand, ohne es zu wagen, ihnen einen Gruß zu entbieten.

Tristan war einigermaßen auf diese Lösung vorbereitet, während der Andere ganz verblüfft dastand.

Sir Jarvis sprach mit schwacher Stimme, wie ein völlig gebrochener Mann:

in unverfälschten Naturlauten, der andere in dem gebildeten Englisch des „College-Mannes“.

Allerlei.

(König Georg von Griechenland) galt mit gutem Recht für den einfachsten Herrscher Europas, der viel lieber als auf den Höhen der Menschheit sich mitten im Getimmel des Alltags bewegte. Der schlank ergraut Herr mit den blauen Augen, der den Typus des Dänen nicht verleugnete, war in seinem unauffälligen stillen Wesen, in seiner schlichten Liebenswürdigkeit recht dazu geschaffen, sich als Mensch unter Menschen zu mischen, und er hat von diesem Recht ausgiebigen Gebrauch gemacht. Oft kam der König nach seiner dänischen Heimath, und zu der Zeit, da sein Vater, der König Christian von Dänemark, noch lebte, begegnete ihm mit diesem zusammen ein hübsches Abenteuer. Die beiden Könige hatten sich im Wald von Gribskow auf einem Spaziergang allzuweit von Hause entfernt und wandten sich, um rascher zurückzukommen, an ein Bäuerlein, das auf einem mit zwei Säcken beladenen Wägelchen dahergelockt kam. Es ward ihnen gestattet, aufzusitzen, und sie nahmen auf den Säcken Platz. „Nun, wo geht der Weg hin?“, fragte der König von Griechenland. „Nach Schloß Fredensborg, mein Herr. Ich will da meine Karotten verkaufen, die besten in der ganzen Umgegend.“ „Wissen Sie auch, wer wir sind?“, frug der König weiter. „Aber nein! Wie sollte ich! Ich habe Sie ja noch nie gesehen.“ „Nun, so will ich es Ihnen sagen: Sie fahren augenblicklich den König von Dänemark und den König von Griechenland.“ Der Bauer wendet langsam den Kopf nach den beiden Herren um, sieht sie lange an und bricht dann in ein lautes Gelächter aus: „Also, Sie sind der König von Griechenland und der König von Dänemark? Nun gut: dann bin ich niemand anders als der König Friedrich VII.“ Dieser König, Christian's Vorgänger, war bereits seit sieben Jahren todt. Die Herren lachten mit, und man kommt vor's Schloß. Da tritt die Wache ins Gewehr und erweist den beiden die königlichen Ehren. Der Bauer ist sprachlos. „Beruhigen Sie sich“, begütigt ihn König Georg, „das ist für Friedrich VII.; für Ihre Karotten zahle ich Ihnen 100 Kronen den Sack.“

(Als Gast an Bord der „Hamidie“.) Eine interessante Schilderung von einem Besuche an Bord des vielgenannten türkischen Kreuzers „Hamidie“, des „fliegenden Türken des Ägäischen Meeres“, veröffentlicht nur El-Din in Be y h u m in der neuen Nummer der „Illustration“. Er befand sich vor drei Wochen in Beirut, als Abends gegen 1/8 Uhr vor dem Hafen plötzlich ein Fahrzeug erschien, das dadurch auffiel, daß es unausgesetzt nach allen Seiten seine Scheinwerfer spielen ließ. Es war die „Hamidie“, die bald auf der Rhede vor Anker ging. Das Gerücht ging wie ein Lauffeuer durch die Stadt, und am nächsten Morgen drängte sich trotz des Regens und des stürmischen Wetters auf den Quaimauern des Hafens eine große Menschenmasse, die das so schnell berühmt gewordene türkische Kriegsschiff wenigstens von weitem betrachten wollte. Nur El-Din, der den Kommandanten der „Hamidie“ persönlich kannte, nahm sich ein Boot und ließ sich zu dem Kreuzer rubern. „Ein Soldat brachte dem Kommandanten meine Karte und führte mich in einen Salon, wo ich nicht lange zu warten brauchte. Fröhlich und zufrieden wie immer trat R a u f Bey ein, kam mit ausgestreckter Hand auf mich zu und begann sofort begeistert von der Schönheit des Libanon zu sprechen und von der Armut der Stadt, die wir durch das Kajütenfenster vor uns liegen sahen. Dann erzählte er von der Freigebigkeit der Bewohner von Beirut, die ihm und seinem Schiffe zahlreiche Ge-

schenke geschickt hätten: Zucker, Reis, Mehl und Zigaretten. Er sprach dabei englisch; dann unterbrach er sich einen Augenblick, rief einen seiner Offiziere herbei und gab ihm eine große Papierrolle mit dem Auftrag, sie der drahtlosen Telegraphenstation zu überbringen. Es war wahrscheinlich ein Rapport für das Marineministerium. Es läutete zur Tafel, und ich erhob mich, um Abschied zu nehmen; aber der Kommandant führte mich in die Offiziersmesse und bat mich, mit ihm und seinen Offizieren das Mahl zu theilen. Ich versuchte dabei mehrfach, das Gespräch auf politische Fragen zu bringen. Aber alle meine Bemühungen waren vergeblich: R a u f Bey wußte stets dem Gespräch eine andere Wendung zu geben und begann sich plötzlich aufs lebhafteste für die Temperaturschwankungen und die unsichere Witterung des Tages zu interessieren. Das Menu unseres Dinners lautete: Hammelfußsuppe, Omelette, Huhn, grüne Bohnen, Ballavia (eine süße Speise) und Kaffee.“ Zwei Tage später war die „Hamidie“ plötzlich wieder verschwunden, um dann am 12. März überraschend vor Durazzo und bald darauf vor San Giovanni di Medua zu erscheinen, wo sie bekanntlich einige Transportdampfer und Munitionsschiffe zum Sinken brachte.

(Lady Dorothy Nevill.) Dieser Tage starb in London im Alter von 87 Jahren Lady Dorothy Nevill, eine der letzten „Grand dames“ der englischen Gesellschaft. Eine Bronchitis hat in wenigen Tagen die sonst kerngesunde Frau hinweggerafft. Sie wurde am 31. März 1826, also noch unter der Regierung Georg's IV., als Tochter des dritten Earl von Oxford geboren und war mit R. S. Nevill, einem Enkel des Earl von Abergavenny, vermählt; seit 24 Jahren war sie Witwe. Ihr „Salon“ war berühmt; er glied in mancher Hinsicht den Salons der großen Frauen Frankreichs; dort vereinigte sich Alles, was Geist und Namen hatte. Lady Nevill hat in ihren Memoiren, deren Herausgabe ihr Sohn Mr. Ralph Nevill besorgte, manch denkwürdiges Porträt aus der victorianischen Periode mit der ihr eigenen Prägnanz und mit viel Witz, oft auch mit Sarkasmus, gezeichnet. So manche Anekdote Lady Nevill's nahm ihren Weg durch die englische Gesellschaft. „Drei Männer sind“, pflegte Lady Nevill zu sagen, „zum Erfolg eines Balles nötig: einer zum Tanzen, einer zum Essen, einer zum Bewundern.“ Als einst eine sehr beleibte Dame in Gesellschaft so tief dekolletirt erschien, daß sie allgemein auffiel, fragte sie den Bischof Blomfield: „Haben Sie schon so was gesehen?“ — „Seit meiner Entwöhnung nicht“, antwortete der Bischof. Im Hause der Lady Nevill verkehrten unter Anderen auch die beiden, später so scharfen Gegner Disraeli und Gladstone. Politik aber durfte in ihrem Salon nicht getrieben werden; Politik sei jeder Gemüthlichkeit abträglich. Auch Dickens, Thackeray, Tennison und viele andere Berühmtheiten sah Lady Nevill bei sich zu Gast.

(Englische Parlamentarier für die Deportation der Suffragetten.) Der englische Minister des Innern hat in der vergangenen Woche im Unterhause Rede und Antwort stehen müssen, welche Maßnahmen er gegen den Suffragettenunruhm zu ergreifen gedenkt. In sozusagen unerschütterlicher Weise gestand er seine Hilflosigkeit ein und bat die Unterhausmitglieder um Vorschläge gegen die „Weiber“, die „da zu Hyänen werden“. Und da zeigte es sich, daß kein geringer Theil der englischen Parlamentarier die Deportation der Suffragetten für das einzig richtige Mittel hält, um das englische Volk von diesen tollen Wahlweibern zu befreien. Die verschiedensten Vorschläge über den Deportationsort wurden laut. Der Eine schlug St. Helena vor. Ein Anderer rieth in etwas sarkastischer Weise, die tollen Wahlweiber nach dem tollen Irland zu schaffen, wo ja so wie so Alles drunter und drüber ginge. Wieder ein

Anderer hielt die Hebriden für den geeignetsten Verbannungsort. „Aber“ — so warf der Minister zum Schluß ein — „was ist zu thun, wenn die Suffragetten unterwegs bei der Ausfahrt den Hungerstreike beginnen?“ Uebrigens kamen bei der Besprechung ganz erbauliche Dinge zutage. Ein Redner behauptete, Unterlagen dafür zu haben, daß nicht der reine Idealismus, die Begeisterung für eine heilige Sache die Weiber zu ihrem fanatischen Handeln antriebe, sondern die Sucht nach dem schönen Mamon. 24,000, ja 30,000 Kronen jährlich sollen die kühnsten der fanatischen Weiber für ihre Schandthaten aus der Vereinskasse beziehen.

(Die Fahne des Propheten.) Es dürfte von Interesse sein, etwas über die Fahne des Propheten, die die Muselmänner in dem Balkankriege so schmählich im Stich gelassen hat, zu erfahren. Die große Fahne oder, wie sie gewöhnlich heißt, die Fahne des Propheten (Sand-schat Scherif) ist glatt schwarz, im Gegensatz zu der weißen Fahne. Mohamed selbst hat sie Dab, d. h. der schwarze Adler, genannt. Die erste Fahne des Propheten war dagegen weiß und aus dem Turban Doreidos, den er besaß hatte, hergestellt. Diese aber wurde später durch eine schwarze Fahne ersetzt, deren Tuch vorher als Vorhang vor dem Eingang zum Gemache seiner Frau Mesha gedient hatte. Und dies ist die heilige Fahne, die von den Mohamedanern als kostbarste Reliquie an ihren großen Propheten aufbewahrt wird. In Friedenszeiten ist sie in 42 Atlasfutternale eingehüllt, die in einer prächtigen Kapfel stecken. Dieses berühmte Palladium der Muselmänner ging zuerst auf die Anhänger Omar's über und kam unter der Regierung Amurat's III. nach Europa.

(Ein moderner chinesischer Blaubart.) Vor dem Gericht der Stadt Charbin in der Mandschurie hatte sich dieser Tage der chinesische Millionär Wan-Cho-Win wegen der Ermordung einer großen Anzahl seiner Frauen zu verantworten. Der moderne Blaubart hatte sich ein Millionenvermögen durch Kalklieferungen an die russische Regierung verdient, bei denen allerlei „Kombinationen“ vorgekommen sein sollen. Man nannte ihn darum in jener Gegend den „Kalkkönig“. Er hatte stets einen Harem von zehn Frauen, die er aufs Grausamste zu behandeln pflegte. Wenn sie ungehorsam waren, ließ er sie mit kochendem Wasser übergießen, ihnen die Haare ausreißen oder andere Folterungen an ihnen vornehmen. An dieser Behandlung sind viele seiner Frauen gestorben. Inzwischen ist es ihm stets gelungen, Ersatz für die Lücken seines Harems zu finden. Unter seinen jetzigen Frauen sind sogar zwei Russinnen. Vor Gericht verhielt sich der „Kalkkönig“ sehr ruhig und zuversichtlich. Auf die Frage, ob er sich schuldig fühle, erwiderte er lächelnd, daß er von nichts wisse. Trotzdem verurtheilte ihn das Gericht zu lebenslänglichem Gefängniß.

(Ein Enkel Napoleon's I.) Die Pariser Wochenschrift „Opinion“ erzählt, daß in Los Angeles in Kalifornien ein Enkel Napoleon's I. entdeckt worden sei. Die Großmutter des Mannes war zur Zeit der Gefangenschaft des Kaisers Hebamme in Hospital zu St. Helena, und Napoleon verkehrte mit ihr in intimster Weise. Im Jahre 1818 verließ sie plötzlich die Insel und begab sich nach Schottland, wo sie einen Knaben zur Welt brachte; er führte den Namen Johann Gordon. Dieser Gordon wanderte dann nach Amerika aus, und sein Sohn, der jetzt 65 Jahre alt ist, arbeitet als Tischler in Los Angeles. Verschiedene Leiter von Kinetographen- und Spezialitätentheatern haben sich bis jetzt vergeblich bemüht, den Enkelsohn Napoleon's zu einem öffentlichen Auftreten auf der Bühne zu veranlassen...

— Herr Boren und Tristan, mein Sohn. Meine Frau hat mich hierhergeschickt, um zu sagen, was Ihnen und Dir schon bekannt ist und vielleicht noch Manches, was zu ergänzen bleibt.

— Sir Jarvis!

Berthold's Stimme klang fast ebenso unglücklich wie die des Barons selbst.

— Höre mir etwas Brandy, Tristan, sagte Sir Jarvis und ließ sich auf einen Stuhl nieder. Dann wandte er sich zu Berthold. Ich vermüthe, Sie wissen bereits, daß ich thöricht genug war, mich von meiner Frau überreden zu lassen, am neunzehnten September mit Tristan fortzufahren und ihr zu gestatten, über mein Ableben eine Lügengeschichte zu verbreiten. Ich bin so namenlos schwach gewesen und Alles, was ich zu meiner Rechtfertigung sagen könnte, mich zur Theilnahme an einem solchen Betrüge bestimmen zu lassen, wäre, daß ich besonders durch meinen Gesundheitszustand zu lange schon völlig unter der Herrschaft einer Frau stand, die ich anbetete und der es dadurch gar zu leicht gelang, mich zu überreden, Alles zu thun, was sie erfonnen hatte. Sie behauptete, daß sie als Witwe viel eher im Stande wäre, von ihrer Familie oder Freunden Geld zu bekommen, um die drückendsten Verbindlichkeiten zu bezahlen, und ich muß zu meinem Verdruss gestehen, daß sie in der Wahl ihrer Mittel, unsere Schulden zu begleichen, nicht allzu gewissenhaft verfahren ist. So hege ich den stärksten Verdacht, daß sie es verstanden hat,

Ihrem Vater das vielbesprochene Perlenhalsband zu entlocken und daß sie sich den Geld angeeignet hat. Das liegt ihr schwer auf dem Gewissen und deshalb komme ich zu Ihnen, Herr Boren, um Sie ihretwegen um Mitleid und Verzeihung zu bitten. Es ist eine schwere, traurige Aufgabe für einen Mann, das Geständniß zu machen, daß die eigene Gattin eine Handlung begangen hat, die einem Diebstahl gefährlich gleichkommt. Ich muß Sie demüthig und herzlich bitten, ihr Vergehen nachsichtig zu beurtheilen und jeden Ersatz anzunehmen, den wir Ihnen zu bieten vermögen. Was die Perlen in Baargeld ergaben, hat sie mir bis jetzt noch nicht gesagt. Aber wir werden das feststellen und mit der Zeit, wie ich hoffe, wird es meinem Sohne gelingen, den Betrag zurückzuzahlen.

Tristan kehrte in diesem Augenblick mit dem Brandy und einem Glase ins Zimmer zurück und Sir Jarvis wandte sich nun zu ihm.

— Sehr bekümmert hat mich, daß ich an dieser unglücklichen und betrügerischen Handlungsweise theilgenommen habe, durch die der fürchtbarste Verdacht auf meinen eigenen Sohn gelenkt wurde. Ich kann nur sagen, daß ich in demselben Augenblicke, in dem ich erfuhr, was man gegen Tristan vorbrachte, die Heimreise antrat. Da ich für gestorben galt, wollte ich natürlich nicht öffentlich auftreten. Erst gestern bin ich verstoßen hier angekommen. Meine Frau, die

mich erwartet hatte, ließ mich ins Schloß ein und hielt mich bis jetzt verborgen.

— Dann waren Sie es, Sir Jarvis, der die Thür des Zimmers öffnen wollte, in dem Lady Penygent heute Nachmittags mit mir sprach?

— Ja.

— Und Sie waren es auch, der von einigen Leuten der Dienerschaft für meinen Vater gehalten worden sind?

— Ja. Meine Frau sagte mir, daß er auf mysteriöse Weise verschwunden sei, und daß sie andererseits zunächst darauf bedacht sein müsse, es nicht bekannt werden zu lassen, daß ich noch lebe und hier sei. Deshalb rieth sie mir, den Versuch zu machen, mich als Herrn Boren auszugeben, obgleich ich bisher mit Niemandem gesprochen habe. Offenbar bin ich für Herrn Boren gehalten worden.

— Wollen Sie mir vielleicht sagen, Sir Jarvis, wie es kam, daß Sie im Stande waren, sich wie mein Vater auszustatten? fragte Berthold.

— Gewiß. Ihr Vater hatte bei einem Besuche auf Roke Hall einen seiner blauen Anzüge hier gelassen und auch ein Vincenez.

Berthold wollte aufbraufen, aber Tristan hielt ihn zurück.

— Lassen Sie uns hören, was meine Stiefmutter uns zu sagen hat. Die halbe Stunde ist verstrichen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einzeile 6 (sech) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Unterricht

Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar német gyorsíró-iskola Gépirás és magyar-német levelezésktatás. A teljes kiképzés díja havi 10 korona. Kereskedelmi szaktanfolyam nyilvánossági joggal (könyvitel stb.). **Az országos nagy Gyorsíró Egyesület miniszteri jóváhagyással szervezett tanfolyamoszata.** (Alapította Markovits Iván 1865.) Havonta új tanfolyamok. Közérvényű egyesületi oklevelek. Biztos állásközvetítés! **Tájékoztatót küld a Gabelberger szakiskola,** előbb: Liszt Ferenc-tér 10, most átellenben: **Hegedűs Sándor-utca 7.** Czimre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos és Gabelberger Szakiskola” jelzőket megtevesztés céljából utánozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 19630

Gyorsírás, gépirási, könyviteli szaktanfolyamok Belvárosi gyors- és gépiró szakiskolában. Kossuth Lajos-utca 1, I. em. 10, III. lépcső. Telefon 145-15. 1007

Tanfolyon gyorsírást, gépirást, kereskedelmi tanfolyamokat Unterwood-szakiskolában. Aprilisban új kurzusok. Esti tanfolyamok. Prospektus. Andrassy-ut 1. 19668

Magyar-német gyorsírás, kereskedelmi tanfolyamok havonként kezdődnek „Markovits-iskolában, **Ferenc-kört 39.** Ez előtt Baross-utca 30. Telefon 101-44. Gépirás, levelezésktatás, állásközvetítés díjtalan. 31743

Deutsche Bonne wird aufgenommen zu zwei H. Anaben bei Sonnenfeld. V. Balvány-utca 4. Borzujtellen 9-12 Vormittag. 32724

Deutsche Bonne wird zu zwei Kindern gesucht. Róza-utca 46. II. Lányi. 12187

Deutsches Mädchen wird zu 2 kleineren Kindern (2-6 Jahre) gesucht. Borzujtelle 72. I. em. 11. 32743

Kozma-féle bank- és kereskedelmi tanfolyam, gyorsíró és gépiró iskola. Aranyrémekek kitüntetve. Ujabb tanfolyamokra beiratások csak Budán, II. Iskola-utca 27. (Saját épületben.) Telefon 174-04. 32749

Einfache deutsche Bonne wird gesucht. Hegedűs Sándor-utca 15. III. 20. 32764

Deutsches Fräulein, das auch Klavier unterrichtet, für bessere Familie nach Arab gesucht. Borzujtellen zwichen 1-4. Ferenc-kört 41. I. 14. 32762

Deutsche Erziehlerin mit Französisch und Klavier, deutsche Bonnen sucht dringend. Centraibureau **Herner,** Nagymező-utca 7. Telefon 52-18. 17048

Junge französische bonne superieur, deutsche, ungarische Bonnen, Kindererzieherinnen empfiehlt **Regina Kalmar,** Rákóczi-ut 6. Telefon. 12158

Deutsches Fräulein wird aufgenommen. Bajza-utca 34c. III. 11. 1603

Deutsches befeeres Mädchen, in Haus- u. Handarbeiten tüchtig, zu einzelnen Anaben gesucht. Nagymező-utca 43. III. 11. 32769

Deutsche Bonnen sucht deutsche Kinderfräulein, Erziehlerin, perfekt Französisch, Englisch, Klavier empfiehlt **Bureau Palmi,** Nagymező-utca 21. Telefon. 1604

Perfektes deutsches Fräulein zu größeren Kindern wird sofort aufgenommen. Weiler, Király-utca 59/b. 1610

Német fiatal, megbízható bonneokat Gráz, Ausztria és Sziléziából utiköltés megértésével ajánl és elhelyez **Fekete Adolf** tanerő-ügynöksége, Váci-kört 16. 12154

Kisasszony 2 nagyobb leány mellé reggeli 8-tól este 8-ig. Csakis olyan jelentkezzen, aki a szüleinél lakhat és a zongorához és kézimunkához ért. III. Kossuth-ter 6. 32777

Kompanyon

Budapesten még nem létező nagy jövedelemmel ígérkező vállalathoz keresek társat 12-15.000 korona befektetéssel. Nagyszerű idea, Targyalni delutanonként 2-3 óra között Akácza-utca 5, I. 5. 32774

Am Budapesti Bláze zu errichten- des Detail-Wäschegechäfts sucht fachmännischen Kompanyon mit etwas Kapital. Nur ernste Reflektanten senden Zuschriften unter Chiffre „Geheudes Geschäft“ an die Exp. 98105

Társat keresek jól jövedelmezhető szabadalomhoz, csekély tőkével. Ajánlatok „Nagy siker 106“ jelűre a kiadóba. 98106

Aktiv résztvevő társat keresek divatüzletemhez 25-40 ezer korona tőkével. Ajánlatokat „Divat 107“ alatt a kiadóhivatálba. 98107

Csendes társat keresek fényes jövedelmet hozó gyáramhoz 35.000 koronával. Évi 8000 koronát biztosítok. Ajánlatok „Jó üzlet 108“ alatt a kiadóba. 98108

Iparvállalathoz néhány ezer koronával kereskedelmileg képzett közreműködő társat keresek. Havi 400 korona jövedelmet és befektetett tőkét biztosítva. Jelige: „Ipar 109“ a kiadóba. 98109

Möbel

Butorkiállítás. Remek, műasztalosoktól rendelt hálószobák, baboskóris, törökrozsza, csizom, jávor, sima angol 220-1000, jól állással. Paliszander, tölgyta, görök, román ebédlok, művészek 550-2000. Berlini és olasz uriszobák, látványosság 200-1500. Angol börbutorok, szalonok, szenzáció konyhaberendezésekben, rézbutorok, egyes visszamaradt tükörök szekrények felárlan. **Reiner,** butorárúház, Gyulay Pál-((Gyöngytyuk) utca 4, Rokuskorbáz mellett. 18660

Großes Gelegenheits-Möbel-warenhauß. Speisezimmer, Schlaf- und Herrenzimmer, Saloneinrichtungen, Luster, Teppiche. Ganze Wohnungseinrichtungen zu jedem Preis. Baross-utca 9. 18547

Wunderthöne vornehme Wohnungseinrichtung, Speisezimmer in römändischem Stil, schwere Schutzeisen, englische Herrenzimmer, Schlafzimer, schwere Citronenholz. Lázár-utca drei. 14020

Kaufe. verlaufe Wohnungseinrichtungen, Perlesteppiche, Alterthümer, Luster. O-utca 3. 28100

Möbel. Mahagoni-, Kirsholz-, Eichenholz-Schlafzimmer-Einrichtungen von 280 Kronen; Paliszander, Eichenroman-Speisezimmer, komplett, von 300 Kronen; in allen besseren Möbeln große Auswahl. **Wittmayer,** Andrassy-ut 60. 18659

Möbelkredit neuen Systems, Möbel in besser Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwarenhauß, Budapest, Váci-kört 43 (Eigene Haus). Bei Kreditanspruch Kassepreise, plus 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 32779

Budán modern háló- és ebédlozobák, továbbá egyes butor- darabok olcsón eladó. Margit-kört 50, Steinitz és Schulzer. 32179

Meßingbett, echt, mit Drahtmatratze 64 St. Rarmor-Nachtschiffchen 26 St. Lázárgasse drei. 14004

Möbel. Gelegenheitskauf im riesigen Waarenhaus Király-utca 27, im Hofe. Streng solide Ausführung, moderne Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, jedem Geschmach entsprechend, mit Garantie taunend billig im **Möbelwarenhauß Reiner.** 15447

echt englische Ledergarnitur 250 Kronen. Lázár-utca drei. 14021

Möbel. beste Erzeugung, Mahagoni Kirsholz, Eichenholz, Kirsholz-Schlafzimmer, Speisezimmer, Chajelounge, Eichen- und Metallmöbel zum halben Preise bei **Hádl Hugó,** Kertész-utca 29. 18658

Mittele Möbel, Biedermeier-Garnitur, französische Speisezimmer, geräumiges italienisches Herrenzimmer zu verkaufen. Rázárgasse drei. 14003

Urasági lakberendezés olcsón eladó, esetleg részletek. Felső erdősor- utca 48, műasztalosnál. 1315

Ritka alkalmi butorok, ebédlok, hálószobák, uriszobák, porzasszonygekek, börgarnitürök, képek beraktározásból visszamaradt, feltűnő olcsó árban. Beraktározás, Kertész-utca 33. 31633

Möbel. Schlaf-, Speisezimmer und Saloneinrichtungen, Geschäftszimmer, Bureaueinrichtungen, Meßing- und Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge tauft und verkauft **Wechsler Karolyne,** Király-utca 23, I. St., Ede Kazinczy-utca. Telefon 110-86. 32780

Wunderpreise: Paliszander-Speisezimmer 380 Kronen, prachtvolles Mahagoni-Schlafzimmer 280, Ledergarnitur 150, Kunstmöbel, feinste Ausführung, spottbillig. Eötvös-utca 28. 32781

Rézbutor bámulatos olcsó eddig nem létezett árakon, legjobb minőségben kizárólag **Herskovits** Testvérek rézbutorgyárában, Budapest, Nagydiófa-utca 24. Telefon 126-06. 1616

Butor. Modern világos új hálószoba berendezés és különféle egyéb butorok olcsón eladók. **Molnár-utca 5,** asztalos műhely. 1604

Komplettes Schlafzimmer aus schwerem Eichenholz in feiner Ausführung billig zu verkaufen. Népszínház-utca 19, felem. 4. 12159

Angol mokett garnitúra, teljesen új, féláron alul kez alatt eladó. **Tauszik és Társa,** Gyár-utca 21. 18337

Elegante Salongarnitur, komplett, Ebenholz, kunstvoll gearbeitet, wegen Abreise zu verkaufen. II. Fény- utca 1, ajtó 2. 19675

Wohnungen

Wohnung per 1. August zu vermieten. Ganz neu hergerichtete schön vier Gassenzimmer, Badezimmer und alle Nebenräume. Lift, Gas, Elektricität. **V., Váci-kört 34.** 96338

Wer Wohnung sucht oder zu vermieten hat, wende sich vertrauensvoll an den seit 27 Jahren bestehenden Budapesti Lakáshirdető, Gízella-ter 6. 14442

Váozli-utca 14, Korona-utca sarok, 3, 4, 5 szobás modern lakások, továbbá nagy mütermen aug. el-sejere kiadók. Bövebbet helyszínen vagy telefon 61-81. 17039

Modern bérpalotában minden kényelemmel állított 4 és 2 szobás lakások összes mellékkelhelyiségekkel kiadó május 1-ére. **V., Visegrádi-utca 29.** 1556

Drei. und zweizimmerige Gassenwohnungen sind Franzensring 22, per Mai zu vermieten. 32699

O-utca 46, nächst Ring, Andrássystráße, Neubau, moderne 3-4zimmerrige Wohnungen, auch ein Klublokalität, sowie riesengroßes, helles, sehr trodenes Sauneraimlokal sammt Gemölbe zu vermieten. 12074

2 Hofzimmer, elektrische Beleuchtung, Badezimmer, Vorzimmer mit sammtlichen Nebenräumen, für 1. Mai nur funderlosem Ehepaar oder Witwe zu vermieten. **Reier,** Rauchwaarengroßhandlung, V., Adlergasse 7. Telefon 46-11. 32750

Mehrere kleinere und größere Wohnungen mit allen zugehörigen Nebenräumen, auch zu Bureau geeignet, per 1. Mai zu vergeben. Näheres Szerecsen-utca 43, Hausbesorger. 32759

Erzsébet-kört 12. sz. alatt négy- és ötszobás lakások összes mellékkelhelyiségekkel, iradai és üzleti célra is alkalmasak, valamint két terem egyleti célokra és pinczehelyiség május 1-ére kiadó. 12160

Gargonlakás, kétszobás, gáz, villanyval, fürdőszobával, kiadó. **V., Vadász-utca 26.** 12149

Gochlegante Geschäftszimmerung, bestehend aus 5 Zimmern, ist Familienverhältnissen halber sehr preiswürdig zu vermieten. **Andrássystráße 27, III. St.** 17050

Wierzimmerige moderne Gassenwohnung bei der Börse für 2800 Kr. pr. Mai zu vermieten. **Wohnungsvermittler, Erzsébet-kört 58.** 32765

4 szobás gyönyörű lakás, Thököly-ut 27, II. em., május 1-ére jutányos áron kiadó. 12155

Möblirte Zimmer

Schöne reine Zimmer von 2 Kronen aufwärts zu bekommen. **István-ut 33,** in der Nähe vom Dönhof, **Hotel Zigisi.** 1358

Schön möblirtes Gassenzimmer mit Badezimmer und elektrischer Beleuchtung für Herren oder Dame sofort zu vermieten. **VI., Hunyadi-ter 10, II. emelet 1/a.** 1609

Elegant möblirtes Gassenzimmer, auch ein kleineres Hofzimmer, jedes mit separatem Eingang, sofort zu vermieten. **Hunyadi-ter 11, III. em. 29.** 1602

Penstionist sucht Zimmer für Gegenstände. Unter „Intelligent“ **Andrassy-ut 84, Traff.** 32761

Suche 2 möblirte Zimmer, Salon und Schlafzimer in der Gegend Jókai-ut oder Danauvai. Offerte an **Hittmeister** Hont poste restante. 32748

Suche Wohnung mit Verpflegung, eb. ohne, im V. Bezirk. Anträge unter Chiffre „S. R. 772“ an die Exp. 32772

Sommerwohnungen

Kiadó Rákostigeten 4 percz az állomástól egy modern butorozott kétszobás villa, csukolt veranda, fürdőszoba, konyha, villanyvilágítás s minden egyéb mellékkelhelyiségekkel június 15-től szeptember 15-ig. **Whitman, Rákostiget.** 12145

Sommerwohnung gesucht **Autwinkel, Schwabenberg, Hüböspölgy 3-4** Zimmer oder 2 Wohnungen mit 2 Zimmern, möblirt. Anträge „C. S.“ an **Wolner, Semmelweisgasse.** 12152

Mietung u. Vermietung

Rákóczi-ut 60, große Gassenwohnung mit Erker, I. Stock, 6 Zimmer mit Nebenräumen, für Geschäft, Internierung oder Schule, auch als Wohnung per 1. Mai zu vermieten. Näh. beim Hausbesorger daselbst. 19637

Schönes Geschäftslokal sammt Einrichtung, Wohnung und allen Nebenräumen sofort zu vermieten. **Berta Diamond,** Zsarnóca. 32677

Üzlethelyiség, régi vendéglő, kávéháznak vagy más üzletnek lakással együtt májusra kiadó. **Csen-gery-utca 8.** 36694

Stellen-Gesuche

Sehr int., solide, hmb., feje, sehr schlank junge Dame, in jeder Hinsicht geschäftlich tüchtig, bewandert, sucht für sofort bessere Vertrauensposten nach Karlsbad. Zuschriften eruche unter „Stelle höchste Entlohnung“ an die Exp. 1594

Böszvénytársasági merlegképes főkönyvelő delutáni szabad idejére ellváljalja üzleti könyvek állandó vezetését, berendezését vagy ellenőrzését. Jelige „Szakember“ Tenzer hirdetőjébe. **Szervita-ter.** 10533

Ügynök, agilis, szorgalmas, Budapest kereskedőknél, iparosoknál jól bevezetett, foglalkozást keres jutalekra. Ajánlatok „Kereskedelem“ jelűre a kiadóba. 32751

Hat évi gyakorlattal bíró magyar-német gyors- és gépirónó, megbízható munkaerő, állandó alkalmazást keres. Szives megereséseket kér „Komoly munkás 160“ Schwarz hirdetőjébe, **Andrassy-ut 7.** 19674

Kontoristn, erfakte Stenographin und Maschinistreiberin, in der einf. und dopp. Buchführung vollkommen versiert, der deutschen und italien. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht passende Stelle am Budapesti Bláze. Gefällige Anträge unter „Tüchtige Kraft 046“ an die Exp. 97046

Tüchtiger Vorarbeiter, 32 Jahre alt, verheiratet, seit 7 Jahren in einer chemischen Fabrik im Ausland, deutsch, ungarisch und russisch sprechend, wünscht seine Stelle zu verändern. Gefällige Anträge unter „H. M. G. 902“ an die Exped. erbeten. 97902

Holzschmann in ungefündiger Vertrauensstellung, 37 Jahre alt, deutsch, fläbisch, serbo-kroatisch und ungarisch sprechend, sucht den Posten zu verändern. Gefällige Anträge unter „Dauernde Stellung 994“ an die Expedition des Blattes. 97994

Wegen Absterbens des Hauseigentümers wechale ich meinen Hausmeisterposten. Sprache ungarisch und deutsch, verheiratet. Inallationsarbeiten, verfüge über Spartaftabuch mit 2000 Kronen. Gebete 100-200 Kronen Vermittlungsgesühr. Zuschriften unter „Güßinkalla-ter 743“ an die Exp. 97743

Plasagent, bei Spezezejähndlern bestens eingeführt, sucht Engagement. Offerte unter „Erfahren 112“ an die Exp. 98112

Luster

Luster staunend billig bei **Schulz,** Lusterfabrik, Róza-u. 109, neben Podmaniczky-u. 18549

Musik

Grammophonplatten, prima, kaum gebrauchte, in Nischenwahl für 60 Heller bei **Wagner, Hangszerkirály.** Budapest, József-kört 15. Hauptkatalog gratis. Achtung auf den Namen **Wagner.** 1617

Kost, Quartier

Israelitische Küche bietet ausgezeichneten Mittagstische im und außer Hause, auch probeweise. **Csengery-u. 24, I. 8, Treppenhausingang.** 31834

Korrespondenz

Junge Dame aus guter Familie wünscht die Bekanntschaft eines vermögenden Herrn betrefß Internierung in ihren Studien. **Unter „Memo 720“** an die Exp. 32720

Gyáros. Brief erliegt an gewünschten Platz von **Lebensluftig.** 32746

E. v. Szentgyörgyi. Brief erliegt an gewünschten Platz von **Reitung.** 32747

Je voudrai être un ami à une jeune française intelligente et jolie qui ni instruire aussi en française. Ecrire sous „Amour 745“ à l'exp. 32745

Fabrikant 48. Brief spät erhalten. Antwort darauf liegt „Subroja 417“ poste restante. 32760

Zuhaber eines gutgehenden Geschäftes in einer Provinzstadt wünscht Bekanntschaft beuß Ehe mit Mädchen von intelligenter isr. Familie. Vermittler ausgethlofen. Mitgift 30.000 Kronen. Anträge unter „Provinz 127“ an die Exp. 98127

Witwer, alleinstehend, röm. kath., 250.000 Kronen laienfreiem Vermögen, sucht Lebensgefährtin mit Kapital. **Unter „Aufrechtig 128“** an die Exp. 98128

Vereshajanak levele van. 98140

Szép kedélyes urileány, szeretne levelezni, szellemes uriemberrel. **Leveleket „Színinövendék 141“** jelige alatt a kiadóhivataltovábbit. 98141

Tengerpart. Ezen jelige alatt levél ment, értesít kérék, hogy megkapta-e? **Csokol Bert.** 98142

Heirathsanträge

Házasságokat közvetít **Berger Anna,** Erzsébet-kört 10, III. 11893

Gemeiner Höherer Staatsbeamter, Anfangs der Vierzig, Pester größerer Betriebe, sucht vermögende Dame ehrtar kennen zu lernen. Briefe erbeten unter „Spät, aber doch 453“ an die Exp. 98453

Suche Gatten in guter Stellung, nicht unter 30 Jahre, für meine hübsche Tochter mit 6000 K. Mitgift, Ausstattung und Möbel. Nichtanonyme Briefe unter „Geschäftstüchtig 466“ an die Exp. 98466

Sehr intelligenter junger Ministrialbeamter von adeliger Herkunft möchte sich bald berechtigen. 100.000 Kronen Mitgift erwünscht. Gefällige Anträge werden unter „Ministrialbeamter 122“ an die Exp. erbeten. 98122

Postbeamter sucht erste Bekanntschaft mit solchem, blondem Fräulein, welches sich später selbstständig machen will, oder Vermögen hat. Nur größerer Figur, Alter bis 28 Jahre. Nichtanonyme Zuschr., womöglich mit Bild, unt., Staatsbeamter 474“ an die Exp. 98474

Für meine Schwester suche älteren sicherangestellten Herrn. Selbe besitzt einige tauend Kronen Vermögen, ist wirtschaftlich u. von angenehmem Ausßern. **Unter „Nüßige Zukunft 478“** an die Exp. 98478

Meine Schwester, hübsches deutsches Mädchen, 33r., 6000 Kronen Mitgift, möchte sich in Budapest verheiraten. Selbstständig Kaufmann bevorzugt. **Unter „Vergessene Schwester“ 132“** an die Exp. 98183

Sport.

Wiener Trabfahren.

Sechster Tag.

Wien, 27. März. (Privat-Telegramm.) Das heute stattgehabte Rennen ergab folgende Resultate:

1. Rennen der Dreijährigen. 2500 Kronen, 1900 Meter. Charwaer Gestüts Poliffon (Cappelari) Erstes, Zeit: 1 Min. 36.5 Sek., Jogaß (Tappan) Zweites, Lord Piccolo (Caffolini) Drittes. Unplacirt: Abdallah und Catch up. Totalisateure: 10: 24, Platzwetten 20: 24, 22. Buchwetten: 1 1/2 Poliffon, 1 3/4 Jogaß, 5 die Uebrigen.

2. Rond-o-Rennen. 2700 Kronen, 2040 Meter. L. Hausers Edina R. (Tappan) Erstes, Zeit 1 Min. 30.7 Sek., Granat (Biró) Zweites, Hallunke (Peki) Drittes. Unplacirt: Carolus S., Mon ami, Coeur d'Esclaffior und Pava G. VI. Totalisateure: 10: 25, Platzwetten 20: 23, 23, 29. Buchwetten: 1 1/4 Edina R., 2 Granat, 4 Coeur d'Esclaffior, 7 die Uebrigen.

3. Carignano-Preis. 3500 Kronen, 1800 Meter. B. Schlefinger u. Komp. Lilly Caib (Lyon) Erstes, Zeit: 1 Min. 36.6 Sek., Miß Codero (Seager) Zweites, Jambor als Zweites disqualifizirt. Totalisateure: 10: 10. Buchwetten: 5 auf Miß Codero, 4 Lilly Caib, 7 Jambor.

4. Vincennes-Preis. 4000 Kronen, 2340 Meter. L. Wankos Royal Reaper (Bodimer) Erstes, Zeit: 1 Min. 26.8 Sek., Concurrent (Bunati) Zweites, Jubilar (Cappelari) Drittes. Unplacirt: Gauteur, Electric Todd, Sir Todd. Totalisateure: 10: 15, Platzwetten: 20: 25, 37. Buchwetten: 1 3/4 auf Royal Reaper, 4 Concurrent, 6 die Uebrigen.

5. Trolley Girl-Rennen. 3300 Kronen, 2400 Meter. U. Doriguzzi's Siejs G. U. (Pieropan) Erstes, Zeit: 1 Min. 31 Sek., Furcsa (Wehborn) Zweites, Geiha (Wauer) Drittes. Unplacirt: Bolygó (als Zweites disqualifizirt), Kirkwood III., Regent, Toncsi. Totalisateure: 10: 69, Platzwetten 20: 34, 27, 31. Buchwetten: 2 Furcsa, 2 1/2 Kirkwood III., 2 1/2 Bolygó, 4 Siejs G. U., 5 die Uebrigen.

6. Jholya-Rennen. 2300 Kronen, 2420 Meter. F. Obersberger's Blaubart (Cappelari) Erstes, Zeit: 1 Min. 34 Sek., Freund Zeppelin (Pieropan) Zweites, Notar (Helmer) Drittes. Unplacirt: Kálmán, Egres, Buzás, Sacsi, Gigi, Gilda M. Totalisateure: 10: 41, Platzwetten 20: 30, 28, 55. Buchwetten: 1 1/4 Freund Zeppelin, 3 Gilda M., 4 Blaubart, 6 die Uebrigen.

7. Trabersportklub-Rennen. 2000 Kronen, 2270 Meter. A. Skala's Young Quatermarch (Skala) Erstes, Zeit: 1 Min. 32.4 Sek., Repifelő (Schwarzinger) Zweites, Sattelhofer (Wehborn) Drittes. Unplacirt: Georg, Risotto B., Elsie Ansel, Darabont und Viehling. Totalisateure: 10: 108, Platzwetten 20: 47, 66, 31. Buchwetten: 2 Risotto B. und Sattelhofer, 5 Young Quatermarch, 12 die Uebrigen.

8. Rennen der Vierjährigen. 2200 Kronen, 2200 Meter. B. Helmer's Gonda (Helmer) Erstes, Zeit: 1 Min. 37.3 Sek., Rebili (Szalai) Zweites, Ilse H. (Stobauer) Drittes. Unplacirt: Wupp, Silvano, Marion und Jenő. Totalisateure: 10: 27, Platzwetten: 20: 24, 25, 28. Buchwetten: 1 1/3 Gonda, 2 1/2 Ilse H., 4 Rebili und Jenő, 5 die Uebrigen.

Football.

English Wanderers — Ungarische kombinierte Mannschaft 3:3 (2:1).

Auf der Neulöcherstrassen-Bahn wurde heute das dritte Match der English Wanderers mit einer ungarischen kombinierten Mannschaft abgehalten, das aber unentschieden endete.

Im Anfang des Spiels sind die Engländer im Vortheil und kommen auch zu zwei Punkten, was gegen Ende von Schloffer durch einen schönen Schuß erwidert wird.

In der zweiten Halbzeit sind die Ungarn bereits immer in der Offensive und wird auch durch Késmárky der zweite und gleich darauf durch Schloffer der dritte Treffer erzielt.

Gegen Ende erst kommen die Engländer zum Ausgleich.

Richter war Herr Herczogh.

Die Aufstellung der ungarischen Mannschaft war wie folgt:

Table with 5 columns: Position (Gingern, Mangelig, Szurn, Lobb, etc.), Name (BTC, FTC, etc.), and other details.

Die neu organisierte Mannschaft des Műegyetemi Atlétikai és Football Club wird morgen Nachmittag auf ihrem eigenen Spielplatze auf dem Lágymányos das ebenfalls zumeist aus Universitätsbüchern bestehende eng-

lische Team des Oxford City Football Club zum Gegner haben.

Reinigender Kopfschmerz sowie Schlaflosigkeit werden recht oft durch träge Verdauung hervorgerufen. Wissenschaftlichen Berichten entnehmen wir, daß an der k. k. Wiener Nervenklinik das natürliche Franz Josef-Bitterwasser das natürliche Franz Josef-Wasser, auch schon in kleinen Mengen genommen, die Ursachen vieler Krankheitserscheinungen schonend behebt. Ein Versuch erbringt den Beweis! Käuflich um geringen Preis bei Apothekern, Drogeristen u. Kolonialwaarenhändlern. Die Versendungsdirection der Franz Josef-Heilquellen in Budapest.

Gerichtshalle.

Budapest, 27. März. (Das Tintenfaß-Bombardement im Parlament.) Beim Strafgericht beginnt am 3. April die Verhandlung jenes Strafprozesses, den man gegen mehrere Mitglieder des Parlaments wegen Gewaltthätigkeit gegen die Behörde und schwere körperliche Verletzung angestrengt hat, weil sie gelegentlich der am 21. März 1909 stattgehabten Parlamentsitzung auf den damaligen Ministerpräsidenten Grafen Khevenhüllery und den Ackerbauminister Grafen Serényi Tintenfass und Gesetzbücher geschleudert haben, wodurch die Minister verletzt wurden. Zur Verhandlung, in welcher Gerichtspräsident Dr. Georg Balogh den Vorsitz führen wird, wurden nebst den ehemaligen Abgeordneten Johann Jakariás, Julius Marlos Otto Hoffmann, Joseph Madarás jun., Ludwig Mérey und Ludwig Beck auch die Minister Graf Khevenhüllery und Graf Serényi, sowie etwa fünfzig Zeugen vorgeladen. Die Verhandlung wird mehrere Tage dauern.

(Auslosung von Geschwornen.) In einer heute Vormittags stattgehabten Gerichtssitzung wurde im Beisein der Vertreter der Anklagebehörde und Advokatenkammer die Auslosung jener Geschwornen vorgenommen, die vom 22. bis 30. April beim Schwurgericht Dienst zu leisten haben. Es wurden ausgelost:

Ordentliche Geschworne: Andor A. Gyözy, Kaufmann; Leopold Biro, Papierhändler; Hugo Medward, Maschineningenieur und Hauseigentümer; Alois Gangel, penf. Güterdirektor; Béla Kluge, Privatbeamter; Béla Dan, Hauseigentümer; Karl Mihályfi, Mitglied des Nationaltheaters; Ludwig Timár, Redakteur; Hngo B. Balázs, Direktor; Johann Horvay, Bildhauer und Hauseigentümer; Ferdinand Gyuth, Restaurateur und Hauseigentümer; Dr. Stephan Miesner, Hauseigentümer; August Babóczy, Privatbeamter; Joseph Klingler, Architekt; Eugen Lukács, Apotheker; Emerich Gergely, Maler; Dr. Julius Poliser, Advokat; Joseph Steinbeiß, Restaurateur; Johann Hoyer, Flackemeister und Hauseigentümer; Samuel Rodenslein, Spediteur; Kaspar Nagy, Hauseigentümer; Sigmund Breisch, Kurwaarenhändler; Arpad Gáldesy, Ingenieur; Eugen J. Kiss, Ingenieur; Géza Beta, Baumeister; Karl Rausch, Salaminfabrikant; Dr. Stephan Micheller, Advokat; Heinrich Franz Robitzek, Direktor; Joseph Döcker, Hauseigentümer; Ignaz Lanningger, penf. Oberst. Ersatzgeschworne: Dr. Armin Brody, Advokat; Franz Nyitrai, Hauseigentümer; Adolf Bauer, Apotheker; Ludwig Jollmann, Kaufmann; Dr. Mathias Füst, Advokat; Alexander Kerekes, Klavierfabrikant; Berthold Haas, Advokat; Desider Sándor, Ingenieur; Géza Weidinger jun., Ingenieur; Ignaz Serényi, Direktor.

(Der Verleumdungsprozess des Grafen Tiska.) Vor den Geschwornen des Budapesters Strafgerichts wurde im November vorigen Jahres der Verleumdungsprozess verhandelt, welchen Graf Stephan Tiska gegen „Népszava“ angestrengt hatte. Inkriminiert war ein „Die Herrschaft Stephan Tiska's“ betitelter Artikel, in welchem es hieß, daß auf dem Gesteir Gute des Grafen Tiska die Leute unmeniglich behandelt werden, daß sie nicht einmal genießbares Trinkwasser erhalten, so daß Graf Tiska der Massenvergiftung geziehen werden könne. Die Verantwortung für den Artikel übernahm der Csepeler Buchbindergehilfe Béla Steinberger, der nach durchgeführtem Beweisverfahren des Vergehens der Verleumdung schuldig erkannt und vom Gerichtshof zu drei Monaten Gefängniß und 500 Kronen Geldstrafe verurtheilt wurde. Heute beschäftigte sich die kön. Kurie mit den gegen das Verfahren und gegen das Urtheil unterbreiteten Nichtigkeitsbeschwerden, welche sämmtlich abgewiesen wurden. Das Urtheil des Budapesters Strafgerichtshofs ist somit in Rechtskraft erwachsen.

(Verhaftung eines Bankbeamten.) Bekanntlich hat man zwei Direktoren der vor drei Jahren gegründeten Immobilienverwertungs- Aktiengesellschaft,

die verschiedener Malversationen beschuldigt sind, vor zwei Wochen in Untersuchungshaft gesetzt. Für heute war auch der ehemalige Prokurist dieses Unternehmens Martin Geiringer zu Gericht citirt. Er hatte vor dem Untersuchungsrichter Dr. Margalits ein längeres Verhör zu bestehen und wurde dann für verhaftet erklärt.

Troppan, 27. März. (Hinrichtung eines Soldaten.) Heute Früh wurde im Hofe der Rudolfkaserne der Reservekorporal des 13. Infanterie-Regiments Johann Bagács, der seinen Oberlieutenant Rudolf Sganek nach einer Uebung während des Marsches erschoss, durch den Wiener Scharrichter Karl Lang durch den Strang hingerichtet. Um 8 Uhr 13 Minuten Früh hatte der Wiener Scharrichter das Urtheil vollzogen. Die Exekution ging ohne Zwischenfall vor sich. Bagács hatte dem Standgericht keine Antwort gegeben. Nachdem er dem Geistlichen gebeichtet und kommuniziert hatte, gestand er; von seinen Angehörigen hat er schriftlichen Abschied genommen.

„Alt Vater“ Gessler Budapest

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 27. März. Effektivere Weizen war heute bei entsprechendem Angebot und genügend guter Kaufkraft anfangs unverändert, später unter dem Einfluß des Terminmarktes flau. Der Umsatz beträgt circa 27,000 Mtr., Preise waren 5 H. billiger. — Tageszufuhr in Weizen 34,015 Mtr. — Roggen ist bei mäßigem Interresse 2 1/2 H. billiger. Wir notiren circa 9 K. 20 H. bis 9 K. 40 H. per Kasse Parität hier. — Futtergerste blieb ohne Verkehr unverändert. Per prompt notiren wir 8 K. 45 H. bis 8 K. 50 H. Parität hier. — Hafer tendirt bei schwachem Offert und ebensolcher Kaufkraft unverändert matt. Feine Waare fehlt. Ab hier wird 9 K. 30 H. bis 10 K. 20 H. per Kasse bezahlt. — Mais ist mäßig angeboten, die Frage ist entsprechend, die Tendenz gestaltet sich behauptet. Mit garantirter Qualität notiren wir circa 7 K. 20 H. bis 7 K. 25 H. Parität Budapest per prompt.

Auf dem Terminmarkte gab es heute stärkere Schwankungen, doch blieb die Tendenz fortgesetzt flau. Der bevorstehende Terminbeginn bewirkt stärkere Realisationen, wobei besonders Brodgetreide weichend ist. Weizen schließt gegen gestern 8 bis 10 H. billiger, wobei die Reportpreise auf Mai und Oktober unverändert blieben. Auch Roggen tendirt flau, während sich beim Hafer der Oktobertermin behaupten konnte. Fester ist dagegen der Mai-Mais, welcher angesichts des schwachen Effektivangebots und besserer Frage einige Heller höher schließt.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 620 Mtr. 80 zu 11.65, 200 Mtr. 79 zu 11.60, 200 Mtr. 79 zu 11.60, 100 Mtr. 78 zu 11.40, 300 Mtr. 77.5 zu 11.35, 2000 Mtr. 77.2, 1500 Mtr. 76.5 zu 11.45. — Obertheiß: 1000 Mtr. 79 zu 11.45. — Bester Boden: 300 Mtr. 79.5, 250 Mtr. 79, 250 Mtr. 79 und 260 Mtr. 78 zu 11.50. — Weisenburger: 100 Mtr. 79 zu 11.50, 500 Mtr. 79 zu 11.50, 400 Mtr. 78.5 zu 11.40. — Dunaflößdärer: 1350 Mtr. 77.5 zu 11.40. — Sanyäger: 4150 Mtr. 76.3 zu 11.22 1/2, 5340 Mtr. 75 zu 11. — Oberseer: 3000 Mtr. 75 zu 11.22 1/2. Magazin: 1500 Mtr. 77 zu 11.05, Alles per drei Monate.

Roggen: 200 Mtr. zu 9.35, 400 Mtr. zu 9.35, 150 Mtr. zu 9.40, 450 Mtr. zu 9.12 1/2, Alles per Kasse, Parität.

Futtergerste: 150 Mtr. zu 8.40, ab Schiff. Mais: 200 Mtr. zu 7.25, ab Schiff.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.06, 11.07, 11.95; Weizen per Mai zu 11.33, 11.34, 11.23, 11.25; Weizen per Oktober zu 11.85, 11.86, 11.75, Roggen per April zu 9.29, 9.31, 9.22; Roggen per Oktober, zu 9.33, 9.34, 9.27; Hafer per April zu 9.30, 9.29, 9.35, 9.22; Hafer per Mai zu 9.66, 9.65; Hafer per Oktober zu 8.37, 8.47, 8.39; Mais per Mai zu 7.47, 7.46, 7.51; Mais per Juli zu 7.76, 7.77, 7.74, 7.78.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 10.96 Geld, 10.97 Waare; Weizen per Mai zu 11.23 Geld, 11.24 Waare; Weizen per Oktober zu 11.77 Geld, 11.78 Waare; Roggen per April 9.23 Geld, 9.24 Waare; Roggen per Oktober zu 9.27 Geld, 9.28 Waare; Hafer per April zu 9.22 Geld, 9.23 Waare;

Nur Museumring Nr. 5 befindet sich der Taschner CSÁNGO HENRIK Die Adresse ist wichtig, weil er kein Filialgeschäft hat.

Safer per Oktober 8.39 Geld, 8.40 Waare; Mais per Mai zu 7.51 Geld, 7.52 Waare; Mais per Juli zu 7.77 Geld, 7.78 Waare; Roggen per August zu 16.90 Geld, 17.05 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo. Weizen:

Table with columns for 'Theiß' and 'Pester Boden' showing prices for various wheat grades (76 Kg. R., 77, 78, 79, 80, 81) and 'Vanater' and 'Vácskaer'.

Table for 'Roggen, Ia' and 'Gerste, Ia' showing prices for different grades.

Table for 'Terminé' showing prices for wheat and rye for various months (April, Mai, Oktober).

Table for 'Kartoffeln' showing prices for effective waare, netto kasse per 100 Kilogramm.

Table for 'Schiffsracht' showing prices for landwirtschaftlichen und industriellen Zwecken.

Schiffsracht auf Grund der vom 17. März bis 22. März 1913 vorgefallenen Schiffe. Die Frachttage verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Versicherung.

Wiener Fruchtbörse vom 27. März. (Privat-Telegramm.) Die Tendenz ist anhaltend lustlos und matt.

Berlin, 27. März. (Getreidebörse.) (Schluß.) Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm pro Liter, per Mai M. 208.75 (= R. 12.35), per Juli M. — (= R. —).

Breslau, 27. März. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 19.— (= R. 11.24), gelber Weizen loco M. 18.90 (= R. 11.18), Roggen loco M. 15.80 (= Kronen 9.34).

Hamburg, 27. März. (Getreidemarkt.) Weizen holsteiner M. 176.— bis M. 203.— (= R. 10.41 bis R. 12.01), Roggen, Mecklenburger M. 165.— bis M. 170.—

(= R. 9.46 bis R. 10.05), russischer M. — bis M. — (= R. — bis R. —). — Weizen stetig, Roggen stetig.

Paris, 27. März. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per laufenden Monat Francs 28.45 (= R. 13.62), per April Francs 28.20 (= R. 13.50), per Mai-August Francs 27.90 (= R. 13.35), per Juli-August Francs 27.60 (= R. 13.21).

London, 27. März. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: stetig, Mais schwimmend: stetig, Gerste schwimmend: stetig, Safer schwimmend: stetig. Wetter: bedeckt.

Liverpool, 27. März. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen stetig, per Mai Sh. 7 P. 4, per Juli Sh. 7 P. 3, Mais (bunter amerikanischer) ruhig, per Mai Sh. 5 P. 7/8, per Juli La Plata Sh. 5 P. 5/8.

Advertisement for 'KLAVIERE' and 'KERESZTÉLY' featuring an image of a piano and text: 'der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuleihen im Masterklaviersalon Budapest, Váci-körút 21.'

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 25. März, Abends 6 Uhr, bis 26. März, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' showing quantities for wheat, rye, and flour.

Viehmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 27. März. (Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Der Auftrieb betrug 2042 Stück Schlachtvieh, und zwar: 3111 Stück ungarische Ochsen, 704 Stück ungarische Kühe, 206 Stück Stiere, 19 Stück Büffel.

Budapest, 27. März. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 782 Stück Schweine, 8 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb 133 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 1661 Stück Schweine, 59 Stück Frischlinge, 2 Stück Spanferkel, zusammen 2576 Stück Schweine, 67 Stück Frischlinge, 2 Stück Spanferkel.

40 H. bis 1 R. 62 H., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 38 H. bis 1 R. 62 H., Frischlinge von — R. — H. bis — R. — H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von 140 bis bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 60 H. bis — R. — H., Frischlinge, inländische von 1 R. 60 H. bis — R. — H., ausländische von — R. — H. bis — R. — H., Spanferkel von 1 R. 40 H. bis — R. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war flau, die Preise unverändert.

Köbánya, 27. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteviehändler in Köbánya. Vorrath am 25. März 35,797 Stück. Am 26. März wurden aufgetrieben 263 Stück, abgetrieben 116 Stück, demnach verblieb am 27. März ein Stand von 35,944 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., junge schwere von — R. — H. bis 1 R. 52 H., mittlere von 1 R. 52 H. bis 1 R. 54 H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von 1 R. 54 H. bis 1 R. 56 H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. — Tendenz: ruhig.

Wiener Stechviehmarkt vom 27. März. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 3307 Kälber, 2040 lebende Schweine, 2752 Weidner-Schweine, 110 Weidner-Schafe und 1165 Lämmer. Auf dem Kälbermarkte erwies sich das Angebot als zu klein für den Bedarf und der Markt verkehrte in fester Tendenz bei steigenden Preisen. Primalkälber waren um 6 bis 8 H., die übrigen Sorten um 10 bis 12 H. per Kilogramm theurer als in der Vorwoche. Lebende Fleischschweine waren um 4 H. per Kilogramm billiger als gestern. Weidner-Fleischschweine und Fett-schweine notirten bei ruhiger Stimmung unverändert wie in der Vorwoche. Auf dem Lämmermarkte war die Stimmung schwach bei nachgebenden Preisen. Man verkaufte: Weidner-Kälber von 1 R. 20 H. bis 1 R. 50 H., Prima von 1 R. 52 H. bis 1 R. 70 H., Hochprima von 1 R. 72 H. bis 1 R. 76 H., lebende Fleischschweine von 1 R. 4 H. bis 1 R. 32 H., Weidner-Fleischschweine von 1 R. 40 H. bis 1 R. 56 H., untergewichtige Fleischschweine von 1 R. 58 H. bis 1 R. 60 H., Weidner-Fett-schweine von 1 R. 40 H. bis 1 R. 52 H., Weidner-Schafe von 1 R. bis 1 R. 32 H. per Kilo. Lämmer von 20 R. bis bis 56 R. per Paar, Alles per 100 Kilo Lebendgewicht, exklusive Verzehrungssteuer.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 27. März 1913, 8 Uhr Morgens.

In Westeuropa hat sich die Temperatur erhöht, in Mitteleuropa blieb dieselbe verhältnismäßig niedrig. Niederschläge gab es zumeist in Frankreich, während es in Nord- und Osteuropa überwiegend trocken blieb. In Ungarn gab es gestern, ausgenommen jenseits der Donau, die südlichen Gebiete des Alföld und die Komitate Arva und Trencsen, Niederschläge, zumeist in der nördlichen Hälfte des Alföld und in den Maramaroser Karpathen (Tolaj 31, Buzsáczháza 36, Bekfid 40 mm). In Nagyvárád gab es Gewitter. Ansonst war das Wetter in den nordwestlichen Gebieten kühl, im Südosten dagegen mild. In den Nordkarpathen gab es stellenweise schwache Nachfröste. Das Maximum der Temperatur von + 22 Gr. C. war in Bercecs, das Minimum von - 4 Gr. C. in Tátrafüred. — Prognose: Es ist geringe Temperaturzunahme, milderes Wetter, an vielen Orten noch mit Niederschlägen voraussichtlich.

Table with columns for 'Station', 'Temperatur Celsius', 'Windrichtung u. Stärke', 'Bewölkung', and 'Niederschlag in mm'.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 10 Gr. C., das Minimum hingegen + 4 Gr. C.